Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Freitag, den 30. Dezember 1898. — 5 Uhr-Ausgabe. — 10. Jahrgang. — No. 308

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Scripps McRae Preß Association“).

Inland.

Vom Felddienst.

Washington, D. C., 30. Dez. Die Kriegsuntersuchungs-Kommission hat beschlossen, am 8. Januar auch einem Vertreter der Chicagoer „Swift Packing Co.“ Gehör zu schenten. Dieser wird gegen die, äußerst ungünstigen Aussagen des Generals Miles und Anderer über das Büchsenfleisch, welches für die Soldaten geliefert wurde, protestiren.

Washington, D. C., 30. Dez. General Lawton, der sich im Santjago-Feldzug auszeichnete, wird nach den Philippinen-Inseln abkommandirt werden, wo er die zweite Befehlshaberstelle einnehmen wird.

New York, 30. Dez. Aus der Bundeshauptstadt wird eine Reihe Verfügungen des Flottensekretärs hinsichtlich der Zuweisung von Kommandostellen mitgetheilt. Kontre-Admiral Schley und Kontre-Admiral Howison werden wieder dem Seedienst zugetheilt; welcher von Beiden der europäischen Station zugetheilt wird, ist noch nicht ganz gewiß. Kontre-Admiral Sampson behält den Oberbefehl über das nordatlantische Geschwader. Kommodore J. W. Philip (im Krieg Befehlshaber des Schlachtschiffes „Texas“) wird Kommandant des Brooklyner Flottenbauhofes. Kapitän Louis Kempff wird Flottengouverneur der Ladronen-Insel Guam.

Washington, D. C., 30. Dez. Generalmajor Shafter ist vom Departement des Ostens nach dem Departement von Californien versetzt worden; er löst den Generalmajor Merriam ab.

Generalmajor Merritt ist umgekehrt vom Pacific-Departement und dem Philippinen-Wirkungskreis nach dem Departement des Ostens versetzt worden und tritt an Shafter's Stelle.

Havana, 30. Dez. Die Cubaner haben beschlossen, sich den Befehlen von General Brooke und Ludlow zu fügen, welche sie von der Theilnahme an den Räumungs-Zeremonien ausschließen. Sie werden eine eigene Feier später haben.

Botschafter gestorben.

Washington, D. C., 30. Dez. Der merikanische Botschafter dahier, Señor Don Matias Romero, ist heute früh gegen 4 Uhr gestorben. Er litt an Blinddarm-Entzündung und hatte seit letzten Samstag das Zimmer hüten müssen; vorgestern war er operirt worden, und zwar anscheinend erfolgreich.

Romero stand im 61. Lebensjahre und war einer der hervorragendsten Staatsmänner und Diplomaten Merikos. Im letzten Sommer war seine Gattin gestorben, und Romero war erst vor Kurzem von Meriko wieder hierher zurückgekehrt.

Feuer in der Bundeshauptstadt.

Washington, D. C., 30. Dez. Eine Feuersbrunst um Mitternacht zerstörte die drei unteren Stockwerke des siebenstöckigen Gebäudes an der Ecke von elfter und G-Straße, Nordwest. Finanzieller Verlust etwa $85,000, welcher größtentheils auf die Eisenwaaren- und Baumaterialien-Firma Barber & Roß entfällt. Vier Feuerwehrleute wurden verletzt, darunter zwei bei einem Einsturz sehr schwer.

Scheusal von einem Vater!

Cincinnati, 30. Dez. Der Gießer Frank Wehr ermordete im Rausch sein 12jähriges Söhnchen mit einem Hammer. Er gestand später, daß er das Kind um seine Ersparnisse beraubt hatte, um sich den Rausch anzutrinken.

Der Kentuckyer Weg-Zoll-Krieg.

Falmouth, Ky., 30. Dez. Abermals sind fünf Zoll-Schlagbäume an den vier Landwegen, welche aus unserm Städtchen heraus führen, nächtlicherweile angegriffen worden. Die Pfosten wurden weggerissen und in Stücke gehauen, und zwei der Schlagbaumwächter wurden benachrichtigt, daß auch ihre Häuser niedergebrannt würden, wenn sie noch irgend einen Versuch machen sollten, Wegzölle zu erheben.

Wegen Ermordung seines Lehrers.

Hartford, Conn., 30. Dez. Der 23jährige Benjamin R. Willetts wurde im Staatsgefängniß von Wethersfield, kurz vor halb 1 Uhr Morgens wegen Ermordung seines früheren Lehrers D. S. Lambert gehängt. Willetts war die jüngste Person, die je in diesem Gefängniß hingerichtet worden ist.

Ein Eisenbahn-Regulirungsgesetz.

Topeka, Kans., 30. Dez. Die Eisenbahn-Vorlage, welche die populistische Mehrheit in der Extra-Tagung der Staatslegislatur von Kansas annahm, schafft einen Eisenbahn-Gerichtshof, welcher aus drei Richtern bestehen und „Court of Visitation“ genannt werden soll; die Richter sollen vom Gouverneur mit Zustimmung des Senats ernannt werden und bis zur allgemeinen Wahl dienen. Dieses Gericht ist u. A. befugt, über Fracht- und Personengebühren auf den Bahnen in Kansas zu entscheiden, Verbesserungen anzuordnen und Streitigkeiten zwischen den Bahngesellschaften und ihren Angestellten zu untersuchen und beizulegen. Eine widerspenstige Bahngesellschaft kann vom Gericht zeitweilig in die Hände eines Massenverwalters gegeben werden. Gegen die Entscheidungen dieses Gerichtes soll es keine andere Berufungs-Instanz geben, als das Staats-Obergericht von Kansas.

Mörder seiner Stieftochter gehängt.

Springfield, Mass., 30. Dez. Dominik Krathowski wurde hier wegen Ermordung seiner 16jährigen Stieftochter Victoria Pintos (17. Januar 1897) gehängt. Krathowski hatte sich mit seiner Gattin gestritten und dann aus Rache deren Tochter erschossen.

Ausland.

Friedens-Apostel gestorben.

Berlin, 30. Dez. Oberstlieutenant a. D. Christoph Moritz v. Egidy ist gestern hier gestorben. Er hatte seinerzeit aus der deutschen Armee ausscheiden müssen, weil er mehrere Bücher veröffentlichte, welche die Abschaffung der trennenden religiösen Sekten und die Reorganisirung der Kirchen auf nicht-dogmatischer Grundlage befürworten, sodaß sich alle Wohlmeinenden anschließen könnten. Dann machte er sich noch weiterhin in dieser Beziehung, sowie durch die ethischen Gesellschaften und die Weltfriedens-Bestrebungen bekannt; er war auch der Gründer der politischen „sozial-christlichen Partei“. (Geboren wurde er 1847 zu Mainz und stand erst in preußischem und dann in sächsischem Heeresdienst. Im Alter von 42 Jahren wurde er Oberstlieutenant, und er schien einer ungewöhnlich erfolgreichen militärischen Laufbahn sicher zu sein. 1890 und 1891 erschienen seine „Gedanken über Religion“, und daraufhin wurde er aus dem Heeresverband entlassen, weil seine Ideen unverträglich mit seiner dienstlichen Tüchtigkeit als Offizier seien. Zu seinen „Ernste Gedanken“, „Weitere ernste Gedanken“, „Vereinigtes Christenthum“ und „Ernstlicher Wunsch“ strebt er ein praktisches Allgemein-Christenthum an, das für alle Glaubensbekenntnisse annehmbar sei. Diese Bücher wurden bitter angegriffen. Egidy schrieb auch für die Vierteljahrsschrift „Vereinigtes Christenthum“.)

Kurz ehe die Todesnachricht kam, war die Meldung eingetroffen, daß Egidy wegen eines Herzleidens eine Vortragstour durch Mitteldeutschland habe unterbrechen müssen und nach Potsdam zurückgekehrt sei.

Keine Spannung mehr, aber Mißtrauen.

Berlin, 30. Dez. Obgleich nun der, durch die Ausweisungsrede des österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Thun hervorgerufene Zwischenfall formell erledigt ist, so ist doch das (von Deutschland schon immer gehegte) Mißtrauen gegen Thun verblieben. Man bezeichnet den Grafen hier als einen „Kleber“, weil er trotz aller Schlappen und Niederlagen, die er in und außerhalb des Parlaments erlitten, sich nicht zum Rücktritt entschließen kann und auf seinem Ministersessel kleben bleibt. Man weiß auch hier recht gut, daß die in Umlauf gesetzten Gerüchte, die Stellung des Grafen Thun und des österreichisch-ungarischen Ministers des Auswärtigen Grafen Goluchowski sei erschüttert, nur bezwecken, den Kaiser Franz Josef zu bewegen, Beide erst recht im Amte zu halten. Der „Pester Lloyd“ sucht allerdings den Spieß umzudrehen, indem er sagt: „Mancherlei Anzeichen lassen darauf schließen, daß Deutschland ein System des Mißtrauens gegen unsere Monarchie kultivirt, und zwar nicht erst seit gestern.“

Anderthalbmillionen-Feuer.

Hannover, 30. Dez. Durch eine verheerende Feuersbrunst ist die Stadt Hildesheim in Hannover heimgesucht worden. Das Feuer brach im Spielwaarengeschäft „Zur Blankenburg“ aus und äscherte dieses, sowie das anstoßende Modewaarengeschäft von Lobenstein & Freudenthal, den Kurzwaaren-Bazaar von Hermann Bade und das Porzellanwaarengeschäft von Lindemann ein. Der Schaden wird auf anderthalb Millionen Mark veranschlagt.

Verbesserung des Hamburger Hafens.

Hamburg, 30. Dez. In einer, gestern stattgefundenen Wahl entschieden sich die Hamburger Bürger für eine weitere Verbesserung des Hamburger Hafens. 140 Millionen Mark waren vor zehn Jahren an den Hafen in der Norder-Elbe gewendet worden; aber es sind nur für etwa 400 in die See gehende Schiffe Akkomodationen vorhanden. Die jetzt geplante Verbesserung wird noch eine Auslage von etwa 20 Millionen Mark erfordern.

Hohenlohes einst und jetzt.

Straßburg, 30. Dez. Reichskanzler Fürst Hohenlohe, der sich während der Weihnachtsferien bei seinem Sohne, dem Prinzen Alerander zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Bezirkspräsidenten des Ober-Elsaß, in Kolmar aufhält, hat bei einem Empfange dortiger Vereine geäußert, die Jahre, da er Statthalter von Elsaß-Lothringen gewesen sei, seien die glücklichsten seines Lebens gewesen. Er machte ferner die interessante Mittheilung, daß bereits unter den Hohenstaufen ein Hohenlohe Statthalter in Hagenau im Unter-Elsaß, und im fünfzehnten Jahrhundert ein Hohenlohe Landvogt in Kolmar gewesen sei, Letzterer also ein ähnliches Amt bekleidet habe, wie jetzt sein, des Reichskanzlers, Sohn. (Auch der jetzige Statthalter von Elsaß-Lothringen ist ein Hohenlohe, nämlich Fürst Hermann zu Hohenlohe-Langenburg.)

Ist Dreyfus in Paris?

Neuerlicher Angabe zufolge soll er am 4. Dez. von Cayenne abgefahren sein.

London, 30. Dez. Ein Korrespondent der „St. James Gazette“ beschreibt nachträglich die Flucht des früheren Majors Esterhazy aus Frankreich folgendermaßen:

Auf den Rath eines Journalisten begab sich Esterhazy nach Chantilly und entzog sich den Detektivs, welche seine Bewegungen überwacht hatten. Zu Chantilly ließ er sich seinen Schnurrbart abrasiren, wodurch er vollständig unkenntlich wurde, sogar für seine Freunde. Von Chantilly aus ging er nach Maubeuge, und von dort ging er über die Grenze nach Belgien und begab sich nach Brüssel. Er hatte gar kein Gepäck bei sich. In Brüssel blieb er, bis seine Identität bekannt wurde, und dann fuhr er über den Kanal nach England herüber.

Rio de Janeiro, Brasilien, 30. Dez. Einer Meldung aus Paramaribo zufolge ist Dreyfus von der Teufels-Insel nach Cayenne gebracht worden und bereits am 4. Dezember von dort weitergefahren. Es wird nichts Weiteres über seinen Bestimmungsort mitgetheilt; doch glaubt man, daß er nach Paris gebracht worden sei.

Paris, 30. Dez. Die Subskription, welche von den Dreyfus-Feinden eröffnet wurde, um es der Wittwe von Oberst Henri zu ermöglichen, eine Verleumdungsklage gegen Joseph Reinach anzustrengen, ist geschlossen worden; sie hat 127,000 Franken oder $25,400 ergeben.

London, 30. Dez. Eine Pariser Depesche an den „Standard“ besagt:

Aus Rotterdam wird telegraphirt, daß Esterhazy sich schon seit dem 19. Dezember dort aufhalte, und seine Abfahrt nach Amerika nahe bevorstehe.

Paris, 30. Dez. In einer enthusiastischen Versammlung von 2000 Mitgliedern der „Patrioten-Liga“ wurde eine Resolution angenommen, worin sich diese Mordspatrioten verpflichten, „die Rückkehr von Dreyfus nach Frankreich zu verhindern, selbst um den Preis einer Revolution.“

Die Angabe, daß Dreyfus schon vor längerer Zeit von Cayenne abgefahren sei, wird von gewissen wohlunterrichteten Personen als unbegründet bezeichnet.

Paris, 30. Dez. Der französische Kolonialminister Guillon erklärt die Nachricht, daß Dreyfus von Cayenne nach Frankreich abgefahren sei, für unwahr.

Die Deutschen bleiben fern.

Wien, 30. Dez. Der böhmische Landtag ist in Prag von dem Oberst-Landesmarschall Fürsten Lobkowitz eröffnet worden. Sämmtliche deutsche Abgeordnete sind thatsächlich ferngeblieben.

Elektrische Eisenbahn-Schnellzüge.

Köln, 30. Dez. Der erste elektrische „Blitz“-Bahnzug in Europa hat begonnen, regelmäßige Fahrten zwischen Krefeld und Düsseldorf zu machen. Die erste Fahrt wurde auf der, 22 Kilometer betragenden Strecke in einer halben Stunde zurückgelegt. (Das bedeutet eine Schnelligkeit von etwas über 27 engl. Meilen in der Stunde.)

Neue Arbeiterwirren.

Köln, 30. Dez. Der beendete Streik der Seidenstoffweber in Krefeld zeitigte eine Normallohnliste, welche die Sammetweber jedoch nicht anerkennen wollen. Infolge dessen sind die Arbeiter in den Fabriken von Ebele & Co. und Schreiber's Nachfolger an den Streik gegangen, während die Arbeiter der Firma Motan & Leendertz gekündigt haben.

Hinausgeworfenes Porto.

London, 30. Dez. Obwohl von keinem Gegenstand in der englischen Presse mehr die Rede gewesen ist, als von der Einführung des Penny-Portos zwischen Großbritannien und seinen Kolonien, sind seit der Einführung des Portos mehr als 5000 Briefe von England nach Canada allein gegangen, welche nach der alten Gebühr von 5 Cents frankirt waren.

Gewerbekammer der Reichslande.

Straßburg, 30. Dez. Das Ministerium für Elsaß-Lothringen, dessen Staatssekretär Herr v. Puttkamer ist, hat behufs Hebung der Lage des Handwerks in den Reichslanden beschlossen, eine Fachgewerbekammer in Straßburg zu errichten, mit Filialen in Mühlhausen, Kolmar und Metz. Die Kammer wird aus 36 Mitgliedern bestehen, welche die Fachgewerbe vertreten; Nicht-Facharbeiter haben keine Vertretung darin.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Hekla von Kopenhagen u.s.w.

Southampton: St. Paul von New York.

Victoria, B. C.: Warrimoo, von Australien und Honolulu (mit der Mannschaft des, in Trümmer gegangenen Dampfers „City of Columbia,“ der zwischen Seattle und Hilo fuhr).

An Bord des Dampfers „Trave“, der sich auf der Fahrt von Bremen nach New York befindet, hat sich auch die berühmte (auch dem Chicagoer musikliebenden Publikum bekannt gewordene) Klavier-Virtuosin Teresa Careno eingeschifft.

(Weitere Dampferberichte auf der Innenseite.)

Deibler ruht sich auf seinen „Lorbeeren“ aus.

Paris, 30. Dez. Anatole Deibler, der weithin bekannte amtliche Scharfrichter, auch „Monsieur de Paris“ genannt, ist von diesem Amt zurückgetreten. Er hat im Ganzen 437 zum Tode Verurtheilte guillotinirt und nicht einen einzigen Unfall dabei gehabt. Sein Sohn wird sein Nachfolger.

Ungarn und Oesterreich.

Budapest, 30. Dez. Morgen läuft der zehnjährige Ausgleich zwischen Ungarn und Oesterreich ab. Seine Erneuerung durch den ungarischen Reichsrath ist durch die Geschäftssperre-Taktik der mächtigen klerikalen Minderheit unmöglich geworden. Das Ministerium Banffy bereitet jetzt außerordentliche Maßnahmen vor, um bei Beginn des neuen Jahres wenigstens die finanziellen Geschäfte auf eigene Hand weiterführen zu können. Später soll dann die liberale Mehrheit im Reichsrath die Handlungen der Minister gutheißen. Diese Politik aber ist nicht ganz verfassungsmäßig und ist nicht ohne Gefahr!

Neuer Sieg über die Derwische.

Kairo, Egypten, 30. Dez. Es trifft hier die Nachricht ein, daß die britisch-egyptischen Truppen unter dem Befehl von Oberst Lewis die Derwisch-Truppen unter Emir Fedil erreicht und geschlagen haben. Man glaubt, daß damit der Mahdismus im Sudan endgiltig vernichtet sei. Fedil befehligte den Rest der Derwisch-Armee, welche bei Omdurman eine so furchtbare Niederlage erlitten hatte. Wo der Khalif der Derwische selber augenblicklich ist, was man nicht genau.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Wegelagerer überall.

Als heute am frühen Morgen der Nr. 97 Clark Str. wohnhafte Harry Russel um die Ecke von State und Congreß Str. bog, stellten sich ihm drei Männer und ein ungefähr 16 Jahre alter Bursche in den Weg und verlangten von ihm die Herausgabe seiner Baarschaft. Der Ueberfallene weigerte sich dessen und leistete den Banditen so energischen Widerstand, daß die drei Männer alle Mühe hatten, ihn zu überwältigen. Während diese ihn am Boden festhielten, raubte ihm ihr jugendlicher Spießgeselle $3 in baarem Gelde und seine goldene Uhr, worauf die ganze Bande entfloh.

Während gestern Abend Fräulein A. Ritterbusch, von Nr. 683 Davis Straße, die N. Clark Str. entlang ging, sprang an Diversey Avenue ein Kerl auf sie zu und entriß ihr das Portemonnaie mit $2.85 Inhalt. Der freche Räuber entkam unbehelligt.

Spät entdeckt.

In Abwesenheit der Familie verschafften sich Einbrecher am letzten Montag Abend Eingang in das Wohnhaus von Charles F. Stokes, Nr. 332 Oakwood Blvd., und stahlen aus einem Koffer Werthsachen zum Betrage von $200. Als die Familienmitglieder von einem Besuche zurückkehrten, wurde ihr Verdacht erregt, da sie die in das Erdgeschoß führende Thüre offen fanden, jedoch wieder beschwichtigt, weil alles am rechten Platze zu sein schien. Erst als gestern Abend die Frau vom Hause einen Koffer öffnete, entdeckte sie, daß eine Geldsumme in Höhe von $30 und allerlei Schmucksachen fehlten.

Becherte zu viel.

Der Schriftsetzer Charles Dillon wurde heute zu früher Morgenstunde, als er sich in der Badeanstalt von Albert Duncan, Nr. 159 Washington Straße, befand, vom Säuferwahnsinn befallen und feuerte in diesem Zustande zwei Schüsse aus einem Revolver durch die Decke seiner Badezelle. Der Besitzer der Badeanstalt und seine Gattin versuchten den Rasenden zu beruhigen, wurden aber von ihm mit dem Kolben des Revolvers über den Kopf geschlagen und trugen dabei erhebliche Verletzungen davon. Dillon wurde schließlich überwältigt und von der Polizei nach dem County-Hospital gebracht.

Lest die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Kurz und Neu.

* Mayor Harrison wird heute Abend mit den Mitgliedern seines Schulverwaltungsreform-Ausschusses diniren. Bei dieser Gelegenheit soll denn auch die neue Schulverordnungs-Vorlage eingehend besprochen werden.

* Die Zivildienst-Kommission bestätigte heute die vom Bridewell-Vorsteher verfügte Entlassung des Wächters B. P. Railley, welcher sich thätlich an einem, seiner Obhut anvertrauten Gefangenen vergriffen hatte.

* Bruno Puhan, welcher wegen Mordes zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt worden ist, wurde heute von Gefängnißdirektor Wittman nach dem Zuchthaus in Joliet gebracht.

* Capt. Robert Wainwright von der Bundesarmee wird in den Tagen vom 13. bis zum 24. Januar die zwölf Kompagnien des Dritten Illinoiser Freiw. Regimentes in deren resp. Heimathsorten vom Bundesdienst ausmustern.

Geschworenen-Bestechung.

Sie wird im Gerichtsgebäude angeblich systematisch betrieben.

An vorliegender Stelle wurde vor Kurzem mitgetheilt, daß ein gewisser James Lynch seiner Stellung als Gerichtsdiener in Richter Cliffords Abtheilung des Kreisgerichts in aller Stille unter eigenartigen Umständen enthoben worden sei. Ein Geschworener, der Theehändler Martin Fitzgibbon von Nr. 842 N. Paulina Str. hatte dem Richter gemeldet, daß Lynch ihn im Interesse einer Straßenbahn-Gesellschaft, gegen die eine Schadenersatz-Klage unter Verhandlung war, zu bestechen versucht hätte. Lynch stellte die Beschuldigung in Abrede und hat seither auch eine Verleumdungsklage gegen Fitzgibbon angestrengt, Richter Clifford sah sich aber doch veranlaßt, dem Verdächtigten zu bedeuten, daß er ihn als Gerichtsdiener nicht mehr gebrauchen könnte.

Jetzt nun hat der Staatsanwalt den besagten Lynch verhaften lassen und ebenso einen vormaligen Geschworenen Namens Powell. Ein anderer früherer Geschworener, Namens John Gillen, wohnhaft an Ashland Ave. nahe 47. Straße, wurde heute von Detektive Simms nach dem Bureau der Staatsanwaltschaft geholt, und weitere Verhaftungen sollen angeblich bevorstehen.

Man erinnert sich jetzt, daß im Laufe dieses Jahres bei der Verhandlung von Schadenersatz-Prozessen gegen Straßenbahn-Gesellschaften verschiedentlich Geschworene in offener Gerichtssitzung aufgestanden sind und erklärt haben, es seien von Leuten, die ihnen unbekannt wären, Versuche gemacht worden, sie zu bestechen. Auffällig war es ferner, daß in verschiedenen solchen Fällen keine Einigung der Geschworenen erzielt werden konnte. Von Lynch heißt es, daß er mindestens eine solche Nicht-Einigung verursacht habe, indem er einem Geschworenen $150 versprach, bezw. zahlte. Der Staatsanwalt ist bei Untersuchung der Angelegenheit zu der Ueberzeugung gelangt, daß sich außer Lynch auch noch andere Gerichtsdiener dazu hergaben, Geschworene zu Gunsten von reichen Korporationen zu beeinflussen.

Beim Richter Brown wurde heute auf Betreiben der Gattin des Lynch im Interesse desselben ein Habeas Corpus-Gesuch eingereicht. Die Verhandlung desselben sollte noch im Laufe des Nachmittags stattfinden.

Ehe Richter Brown indessen Gelegenheit erhielt, zu entscheiden, ob Lynch widerrechtlich gefangen gehalten wird, führte der Staatsanwalt den Großgeschworenen die obengenannten Herren Lynch und Powell vor, und auf deren Aussagen hin wurde Lynch formell wegen Geschworenen-Bestechung in Anklagezustand versetzt.

Die Verhandlung verschoben.

Die früheren Polizisten James Loftus und Thomas Gurber hatten sich heute vor Polizeirichter Wallace gegen die Anklage zu verantworten, einen gewissen Edward M. Crane am Weihnachtsabend an Wentworth Ave. und 26. Straße überfallen und um seine goldene Uhr nebst $145 in baarem Gelde beraubt zu haben. Der Richter vertagte die Verhandlung bis zum 7. Januar und stellte die Beschuldigten bis dahin unter je $1000 Bürgschaft.

Vor den Schranken des 35. Str.-Polizeigerichts stand heute ein gewisser Thomas Doherty unter der Anklage des Mordangriffs. Doherty ist beschuldigt, vor 14 Tagen dem bei der Illinois Central-Bahn angestellten Wächter James Stahl eine Kugel in das rechte Bein gejagt zu haben. Die Verhandlung des Falles wurde vom Richter bis zum 9. Januar verschoben, und der Beschuldigte unter $15,000 Bürgschaft gestellt.

Eigenartiger Tod.

Der Nr. 70 Bunker Str. wohnhaft gewesene Frank Gleason hat in der vergangenen Nacht einen eigenartigen Tod gefunden. Man fand ihn heute zu früher Morgenstunde im Erdgeschoß seiner Behausung, mit den Beinen fest in die Oeffnung eines Fangbeckens eingeklemmt, den Kopf nach unten und in dem schmutzigen Wasser steckend, erstickt vor. Da Gleason schon seit geraumer Zeit schwachen Sinnes gewesen, so glaubt man, daß er selbst den Tod gesucht hat.

Der Verstorbene war ehedem als Clerk in der Office einer Versicherungsgesellschaft angestellt gewesen, mußte aber die Stelle aufgeben, da er nicht mehr zurechnungsfähig war.

Gewaltthätiges Verfahren.

Weil August Walter, von Nr. 18 Fremont Str., nicht Willens oder nicht im Stande war, eine Schuld an ihn abzutragen, ist Wm. Bunge vor einigen Tagen an der Ecke von Cleveland und North Ave. mit demselben in Streit gerathen und soll dabei versucht haben, ihm die Nase aus dem Gesicht zu schneiden. Polizeirichter Kersten, welchem der Fall heute vorgelegt wurde, fand das Benehmen Bunges tadelnswerth und stellte denselben, um ihn für die Zukunft von ähnlichen Gewaltthätigkeiten abzuhalten, unter Friedensbürgschaft.

Von Flammen umzüngelt.

Gefährliches Morgenfeuer in einem Kosthause.

Drei Personen leicht verletzt.

In dem von einer Frau Sarah Cook geführten Kosthause Nr. 108 24. Str. brach heute Morgen, gegen 4 Uhr, durch allzu starkes Einheizen Feuer aus. Die Flammen hatten sich bereits vom Erdgeschoß aus einen Weg in die erste Etage gebahnt, als Frau Cook auf die drohende Gefahr aufmerksam wurde, in der sie und ihre Kostgänger schwebten. Sie eilte sofort unter dem Schreckensruf „Feuer!“ von Schlafgemach zu Schlafgemach und stürzte alsdann Hals über Kopf auf die Straße hinaus, um die Löschmannschaften zu alarmiren. Inzwischen hatten die meisten Kostgänger ebenfalls in wilder Flucht vor dem entfesselten Element das Freie erreicht, nur zwei von ihnen, der 43 Jahre alte W. F. Hodson und Dr. Duncan Miller, wollten sich erst Zeit nehmen, sich anzukleiden und ihr Hab und Gut zusammenzuraffen. Als sie dann den Korridor betraten, stand dort schon Alles lichterloh in Flammen. Hodson rannte in sein Zimmer zurück und versuchte in seiner Todesangst die Dachtraufe herabzuklettern, verlor indessen halbwegs seinen Halt und stürzte aus der Höhe der zweiten Etage auf das Dach eines anstoßenden Stallgebäudes, brach durch dasselbe und landete mit zerschundenen Armen und Beinen auf dem Boden. Dr. Miller sah ebenfalls keinen Ausweg mehr und wurde schließlich, halb bewußtlos und mit schmerzhaften Brandwunden im Gesicht, von einigen Steigern der Haken- und Leiter-Kompagnie Nr. 4 gerettet.

Hodson wurde nach dem Post-Graduate-Hospital gebracht, während Dr. Miller Aufnahme im Mercy-Hospital fand. Beide werden genesen.

Der zum Spritzenzug Nr. 9 gehörende Schlauchführer John McHugh zog sich beim Eindringen in das brennende Gebäude ebenfalls schlimme Brandwunden im Gesicht und an den Händen zu. Auch er mußte dem Mercy-Hospital überwiesen werden.

Ein recht heißer Empfang in des Wortes ureigener Bedeutung wurde zwei Einbrechern zu Theil, die den Plan gefaßt hatten, dem Kosthaus einen nächtlichen Diebesbesuch abzustatten. Die Kerle wollten sich eben vom Erdgeschoß aus Eingang verschaffen und hatten kaum die Kellerthür erbrochen, als ihnen die Flammen in heller Lohe entgegenschlugen. Reißaus nehmen, war das Werk eines Augenblicks, und Niemand weiß, wo die beiden Stromer geblieben sind.

Das Feuer selbst war bald gedämpft. J. M. Dawson, an Michigan Avenue und 36. Straße wohnhaft, der Eigenthümer des Gebäudes, erleidet einen Brandschaden von etwa $1000 und eben so hoch taxirt Frau Cook ihren Verlust. Der Schaden ist indessen durch Versicherung, wenigstens theilweise, gedeckt.

In der Wohnung des bekannten Passage-Agenten Anton Boenert, Nr. 1926 Briar Place, brach gestern Abend, ebenfalls durch allzu starkes Einheizen, Feuer aus, das einen Gesammtschaden von etwa $800 angerichtet hat, wovon $300 auf das Mobiliar entfallen. Den Hausbewohnern, die gerade im Begriff standen, sich zur Ruhe zu begeben, als die Flammen entdeckt wurden, gelang es, sich noch rechtzeitig in's Freie zu flüchten.

Des Diebstahls beschuldigt.

Seit Monaten war die Firma Wolf, Sayer & Heller, Händler in Fleischer-Utensilien am Fulton Market, systematisch bestohlen worden, ohne daß man den Dieb erwischen konnte. Die Bestohlenen engagirten schließlich zwei Geheimpolizisten, und diese wollen den bei jener Firma als Fahrstuhlführer angestellten Fred. Katz dabei abgefaßt haben, wie er mit Hilfe eines Verbündeten Waaren bei Seite schaffte. Der Beschuldigte wurde heute von Polizeirichter Doyle unter der Anklage des Diebstahls den Großgeschworenen überwiesen.

Bahn-Kollision.

Bei der Einfahrt in den Northwestern-Bahnhof kollidirte heute Morgen ein Maywood-Vorstadtzug mit einer Rangirlokomotive, wobei diese, wie auch die Lokomotive des Personenzuges arg beschädigt wurden. Die Passagiere, meistens Einwohner von Austin und Oak Park, wurden schlimm durcheinander gerüttelt, indessen ist glücklicher Weise Niemand von ihnen ernstlich verletzt worden. Es nahm geraume Zeit, ehe die Verkehrsstockung wieder gehoben werden konnte.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und morgen, mit kalter Welle; Minimaltemperatur während der Nacht in der Nähe des Null-Grades; lebhafte nordwestliche Winde, die an Stärke abnehmen.

Illinois und Missouri: Schön heute Abend und morgen; bedeutend kälter; starke nordwestliche Winde.

Indiana: Schön heute Abend, ausgenommen Schneegestöber im südöstlichen Theile; morgen schön und anhaltend kalt: lebhafte nordwestliche Winde.

Wisconsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; anhaltend kalt; nordwestliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 45 Grad; Nachts 12 Uhr 35 Grad; Morgens 6 Uhr 23 Grad und Mittags 12 Uhr 16 Grad über Null.

Das Hornberger Schießen.

Das Umfragen der Grand Jury hat zu nichts geführt.

Wie sich erwarten ließ, haben alle die vielen Fragen, welche von der Grand Jury in Sachen der Freibriefverlängerungs-Angelegenheiten betreffs etwa gemachter Bestechungs-Versuche an die Väter der Stadt gerichtet wurden, zu nichts geführt. Die Vertreter der sogenannten „ehrlichen Minorität“ im Stadtrath wußten nichts zu sagen, und die Andern haben — falls sie etwas wissen — sich weislich gehütet, zu reden. Bis heute Vormittag hatten die Großgeschworenen mit nicht weniger als 58 von den 68 Mitgliedern des Stadtraths Rücksprache genommen, und im Vorzimmer der Anklagekammer, wo die Herren Volksvertreter warten mußten, bis die Reihe an sie kam, ging es deshalb gestern Nachmittag sehr lebhaft zu. Scherz- und Stichelreden flogen hin und her, und auf unsern Herrn Bürgermeister wurde zeitweise weidlich geschimpft. Keiner von den Herren wollte wissen, was die Grand Jury eigentlich von ihnen zu erfahren beabsichtige, und doch war männiglich bekannt, daß die Behörde nach einem oder dem andern Stadtvater suchte, dem von dieser oder jener Seite für den Fall, daß das Freibrief-Geschäft zu Stande kommen sollte, Zusicherungen irgend welcher Art gemacht worden sind.

Fast zufällig ist die Grand Jury aber doch über etwas gestolpert, das wie ein Erpressungsversuch aussieht. Herr J. S. Ford, welcher über die Behandlung Klage führte, die seiner Firma: Ford, Johnson & Co., seitens des Schulraths zutheil geworden ist, erzählte bei dieser Gelegenheit rein beiläufig, daß ein Stadtraths-Mitglied von ihm Geld verlangt hätte für die Befürwortung des Gesuches der Firma, ihr Lagerhaus an der 16. Straße durch ein Seitengeleise mit der St. Charles Air-Line verbinden zu dürfen. Da die Firma auf das Verlangen nicht eingegangen sei, wäre ihr Gesuch in dem Papierkorb des betreffenden Komites begraben worden. Jenem begehrlichen Stadtvater soll nun auf's Dach gestiegen werden. Man hat bereits nach ihm gesucht, aber er soll zur Zeit nicht in Chicago sein. Aus der Stadt gedrückt hat sich angeblich auch jener Lobbyist und vorgebliche Zeitungsmensch W. D. Miller, welcher in der Sitzung am Montag vor acht Tagen auf Ald. Herrmanns Antrag aus dem Stadtrathsaal gewiesen wurde. Miller steht noch von jener Zettelung mit den Eis-Gesellschaften her unter Anklage, in welche vor einigen Jahren die Aldermen Martin und Fintler verwickelt waren.

Die zehn Aldermen, welche der an sie ergangenen Vorladung bis heute Morgen noch nicht Folge geleistet hatten, sind: Ballenberg, von der 4., Martin und O'Brien, von der 6., Miller, von der 10., Neagle, von der 12., Haberkorn, von der 19., Walter, von der 24., Butler, von der 27., McCarthy, von der 28., und Mavor, von der 32. Ward. Walter und Butler haben sich wegen Krankheit entschuldigen lassen, Miller und Neagle sind verreist und Haberkorn hat versprochen, heute vor der Grand Jury erscheinen zu wollen. Einen Zweck dürfte indessen sein Kommen ebenso wenig haben, wie das der anderen Herren.

* * *

Heute Vormittag haben die Großgeschworenen sich mit der Ermordung des Gerichtsvollziehers Nye durch den kleinen Tommy Crosby befaßt. Ausnahmsweise vernahm die Grand Jury in diesem Falle vorerst Entlastungszeugen, und zwar zu Gunsten des Anwaltes Hughes. Derselbe will den Nachweis liefern, daß er der Frau Crosby schriftlich von jedem weiteren Widerstand abgerathen hat, sobald er erfuhr, daß ein gerichtlicher Befehl an sie erlassen war, ihr Haus zu räumen. — Wie man erfährt, hat sich der bekannte Anwalt Luther Laflin Mills bereit erklärt, die Vertheidigung des kleinen Crosby zu übernehmen, und zwar unentgeltlich, aus reiner Menschenfreundlichkeit.

Rollinger sitzt fest.

Die Grand Jury hat heute formelle Mordanklage gegen den vermeintlichen Gattinmörder Emil Rollinger erhoben. Er wird bezichtigt, Therese Rollinger durch „Erdrosselung, Ersticken, Schläge mit einem stumpfen Instrument, Verbrennung oder sonstwie“ umgebracht zu haben.

Kurz und Neu.

* In der Office des Franklin Hotels, Nr. 316 Clark Straße, wurde heute der 70 Jahre alte Frank McBride während er auf einem Stuhle saß, plötzlich vom Tode ereilt. Die Leiche wurde vorläufig in Rolston's Morgue an Adams Straße aufgebahrt.

* Eine auf Zahlung von $10,000 lautende Schadenersatzklage hat Thomas Haddon gegen die Eigenthümer der „Fair“ angestrengt. Als Klagegrund gibt Haddon an, er sei am 21. September 1897 beim Verlassen des Geschäftslokals der „Fair“ auf der Thürschwelle von einem elektrischen Schlage getroffen und so heftig auf die Straße hinaus geschleudert worden, daß er dabei das linke Bein gebrochen habe.

J. C. Lutz & Co
1000 1002 & 1004 Milwaukee Av.

Große Bargains
zum Jahres-Abschluß!
Samstag, 31. Dez. '98.

Lager-Räumung und Vorbereitung für das neue Jahr!

Erster Floor.

- Ganzwollene gerippte schwarze Strümpfe f. Kinder, alle Größen, werth von 15c bis 25c per Paar, Auswahl für **10c**
- Natural wollene extra feine Strümpfe für Damen, werth 35c, per Paar **15c**
- Extra schwere Hosenträger für Männer, feines Web und Unterhosenhalter — werth 25c per Paar, für **10c**
- Weiße Taschentücher für Männer, mit fancy Borders — werth 5c das Stück, für **12c**
- Extra feiner gemischter Candy und gebrochener Taffy, per Pfund **6c**
- Gum Drops, per Pfd. **3c**
- Black Prince, medicated Theerseife — billig zu 5c per Stück, für **1c**
- Bestes import. sächsisches Garn, p. Strang . **3c**
- Golden Fleece deutsche Strickwolle, p. Strang **15c**
- Große gepreßte Kissen-Ueberzüge, werth 15c per Paar, für **7c**
- Alle Arten von Feiertagswaaren werden ausgeräumt zum halben Preis.— Großes Assortment von Neujahrskarten.

Schuh-Dept.— Zweiter Floor.

- Kleine Männerschuhe, solide Ledersohlen und Counters, werth $1.50, per Paar für **65c**
- Feine Kalbleder Schnürschuhe für Männer— New Coin Toes und alle Größen — werth $1.75 per Paar, für **1.00**
- Feine Sonntags- oder Full Dreß Schuhe für Männer, gemacht von feinem Vici Kid — alle handgenäht und von neuester Facon, werth $3.00 per Paar, für **2.00**
- Feine Knöpfschuhe für Damen, handgenäht, meistens Needle Toes — aber erster Klasse Schuhe — kleine Größen — passen für junge Mädchen von 10 bis 14 Jahren, werth $3.00 per Paar, für **1.00**
- Feine Box Calf Schnürschuhe für Damen, New Coin Toe, sehen aus und tragen sich wie $3.00 Schuhe, per Paar **1.50**
- Job-Partie von Damen-Slippers, alle Sorten, werth $1 per Paar, für **25c**

Kleider—Zweiter Floor.

- Ganzwollene schwarze und blaue Kersey Ueberzieher für Männer, mit schwerem Italian Futter und Seidensammetkragen, werth $8.00, für **5.88**
- Ganzwollene schwarze und blaue Beaver Ueberzieher für Männer, mit schwerem Farmer Satinfutter und Seidensammetkragen, werth $7.00, für **4.78**
- Ganzwollene schwarze und graue schwere Melton Sack Anzüge für Männer, mit Farmer Satinfutter, — werth $7.00, für **4.98**
- Schwarze und blaue Cheviothosen für Männer, gut gemacht, werth 95c per Paar, für **68c**
- Schwarze und blaue Cheviot und fancy Cassimere doppelknöpfige Kniehosen-Anzüge für Knaben, werth $2.50, für **1.48**
- Blaue Chinchilla Reefers für Knaben, mit Sailor- und Sturmkragen und fancy Flanellfutter, werth $2.00, für **1.25**
- Natural Wool und Kameelshaar Hemden und Unterhosen für Männer, mit Seiden Binding und Perlknöpfen, werth 95c, für **58c**
- Seidenplüschkappen für Knaben, mit doppeltem Band, mit Seidenfutter, werth 35c, für **19c**
- Weiße gebügelte Hemden für Männer, mit Fancy Busen, leicht beschmutzt, wth. 48c, für **17c**

Putzwaaren—Dritter Floor.

- Hauben für Mädchen, aus gehäkelter weißer Seide und Wolle, fancy besetzt, für **25c**
- Corded Seidenhauben für Kinder, in allen Farben und Größen — besetzt mit Braid und voller Ruffle — werth $1.39, für **89c**
- Feine besetzte Hüte für Damen, in Sammet oder Filz werden verkauft zu herabgesetzten Preisen.

Dritter Floor.

- 500 volle Größe weiße Bettdecken, feine Marseilles Muster, leicht beschmutzt — werth $1.00 — so lange sie vorhalten, das Stück für **49c**
- 35 Dutzend 10-4, 12-4 u. 14-4 ganzleinene Tischtücher — einfach und farbige Borders, werth $1.75 das Stück, für **98c**

Dritter Floor (Fortsetzung).

- 225 Paar feine Spitzengardinen — Brüssel-Effekte — weiß und ecru — 3½ Yds. lang und 60 Zoll breit — werth $2.25 per Paar, für **1.29**
- 250 Kinder-Kleider, aus schottischem Plaid gemacht, hübsch besetzt mit Gilt Braid, Größen von 4 bis 14, werth $1.98, für **99c**
- Flannelette-Wrappers für Damen, hübsch besetzt mit Fancy Braid und Ruffles über den Schultern, volle Weite, perfekt passend, alle Schattirungen und Größen, werth $1.50, für **75c**

Mäntel-Dept.

Spezielle Bargains in unserem Mäntel-Dept. $8000 werth Damen-Capes, Mäntel, Jackets ꝛc., lauter neue und moderne Kleidungsstücke, welche am Samstag zu 50c am Dollar verkauft werden sollen. Wir führen einige derselben hier auf:

- 125 Jackets für Damen, aus ganzwoll. Beaver gemacht, blau und schwarz, elegant besetzt mit großen Perlmutter-Knöpfen, immer für $4.98 verkauft, Samstags-Preis **2.49**
- 85 seidengefütterte Kersey-Jackets für Damen, schwarz, blau, grün und braun, elegant besetzt mit Schnallen und Perlmutterknöpfen, strapped Nähte, perfekt passend und alle Größen, werth $11.95, Samstags-Preis **5.98**
- 150 lange Plüsch-Capes für Damen, mit Angora-Perlen und Braid besetzt, Atlas-Futter, werth $13.50, Samstags-Preis **6.75**
- 200 ganzwollene Eiderdaun-Cloaks für Kinder, in lohfarbig, roth und blau, mit Angora-Pelz besetzt und gefüttert mit Shaker-Flanell, Größen von 1 bis 3, werth $2.78, Samstags-Preis **1.39**
- 100 schwere Beaver Shawls für Damen, mit fancy Rändern und geknoteter Franse, werth $2.38, Samstags-Preis **1.19**

Spielsachen.

Aufräumung aller Spielsachen zum ½ Preise.

- $1.00 große Soldaten- u. Feuerwehr-Anzüge für ....
- $1.00 große weiß polirte Pianos, 15 Tasten, für ....
- $1.00 fancy dekorirtes Porzellan-Geschirr, in Schachtel, für . .
- $1.00 große Hartholz Kiste mit Handwerkzeug f. Knaben, für
- $1.00 große Druckerpresse f. Knaben, vollständig mit Schriften, für
- $1.00 nickelplattirte Luftbüchsen für Knaben, für

50c

- 50c große Lotto Spiele, für . . . .
- 50c große Fischteich Spiele, für . . .

25c

Groceries.

- J. C. Lutz's bestes Minnesota [illegible] Patentmehl—Faß 3.98—Sack **49c**
- Unsere beste Elgin Creamery Butter, Pfd. **22c**
- Feiner Wisconsin Schweizerkäse, per Pfd. **12½c**
- Swift's beste Winchester Schinken, Pfund **4½c**
- Feine harte Sommerwurst, per Pfund . . . **9c**
- Fancy Reis, per Pfund **6c**
- Ausgesuchte Solid Meat Tomaten, 3 Pfund-Büchse **7c**
- Uncle Jerry's Pfannkuchenmehl, per Packet **8c**
- Unsere großen London Layer Rosinen, werth 15c, das Pfund für **10c**
- Home-made Frucht Butter, per Quart Jar . **9c**
- Holman's American Laundryseife, 9 Stücke **25c**
- Stafford's fancy gemischte Pickles, p. Glas . **8c**
- Fancy neue gemischte Nüsse, 3 Pfd. für . . **25c**
- Unser 25c Java u. Mokka, Combination oder Peaberry Kaffee, per Pfund . . . **23c**
- 4½ Pfund für . . . **1.00**
- Feine [illegible] Soda Crackers, per Pfund . . . **4c**

Speziell: Von 8:30 bis 9:30 Samstag Vormittag.

- 200 Stücke 40 Zoll breiter Gardinen-Scrim, fancy Streifen, werth 6c, per Yard **2½c**

Speziell: Von 2:30 bis 3:30 Samstag Nachmittag.

- 500 Stücke extra schwerer ungebleichter Muslin, 36 Zoll breit, werth 6c, die Yard für **3c**

Der Nicaragua-Canal.

Die aus dem Admiral A. D. Walker, General P. C. Hains vom Ingenieur-Corps und Prof. Lewis M. Haupt bestehende Nicaragua-Canal-Commission der Bundes-Regierung, deren Aufgabe es war, über die Ausführbarkeit dieses Canalprojectes an Ort und Stelle eingehende Erhebungen anzustellen, hat nunmehr einen detaillirten Bericht seiner Arbeiten dem zuständigen Senats-Comite unterbreitet.

Die Vermessungen im östlichen Hafen wurden unter Aufsicht des Commander Tilley vom Kanonenboot „Newport“ im März und April d. Js. vorgenommen und sind complett, und Empfehlungen betreffs der erforderlichen Hafenanlagen werden gemacht. Zwei Molen oder Wogenbrecher von 3000 Fuß Länge, etwa 1100 Fuß entfernt von einander, sollen gebaut werden, um den Hafeneingang, gegen Versandung zu schützen. Der Hafen selbst wird geräumig genug angelegt werden. Eine gleichmäßige Tiefe von 30 Fuß ist durch Ausbaggern der seichteren Stellen zu erzielen. Der Canal selbst soll durchgehends eine gleiche Tiefe erhalten, was die Commission als hinreichend erachtet, um den größten Schiffen, welche den Canal benutzen wollen, die Durchfahrt zu gestatten. Es wird schätzungsweise constatirt, daß im Inneren 5,252,000 und zwischen beiden Molen 3,675,000 Kubik-Yards Sand und Schlamm ausgebaggert werden müssen. Der Kostenpunkt ist auf 10 Cents pro Kubik-Yard, also $890,000 berechnet.

Die Pläne für den Hafenbau, welche die Walker-Commission vorschlägt, sind von denjenigen der Maritime Canal-Compagnie wesentlich verschieden. Der hier empfohlene Hafen liegt westlich von der Bucht des jetzigen Hafens von Greytown und der Mündung des San Juan-Flusses. Diese sehr wichtige Aenderung der bisherigen Pläne hat ihren Grund darin, daß man den Hafen den Einflüssen des bedeutenden Regenniederschlags entziehen will, da die Anschwellung des San Juan-Flusses zur Regenzeit stets ein bedeutendes Abschwemmen von Sand, Lehm etc. zur Folge hat, wodurch eine regelmäßig wiederkehrende Versandung des Hafens von Greytown herbeigeführt wird.

Als schwierigster Punkt wird die Construktion der Dämme bezeichnet. Die Commission hält es für nöthig, daß an den Stellen, wo Dämme gebaut werden müssen (besonders der Ocheo-Damm, wo der Canal von dem San Juan-Fluß sich abzweigt), der Fluß abgelenkt werden muß, da man die Fundamente der Dämme direkt auf den Felsboden stützen will, und zu diesem Zweck Sand und Geröll bis zu einer Tiefe von mehr als siebzig Fuß weggegraben werden muß. Diese Ausgrabungen könnten während dreier Monate im Jahr, im Frühling, ohne große Gefahr vorgenommen werden; was in den übrigen neun Monaten geschehen könnte, ist eine Frage, welche nur die praktische Erfahrung zu beantworten vermochte. Der Ocheo-Damm, welcher eine Länge von 1700 Fuß bei einer Höhe von 200 Fuß, davon 70 Fuß unter dem natürlichen Flußbett, erhalten soll, ist ein enormes Problem für die Ingenieur-Kunst, und die Commission hält es für nothwendig, eine temporäre Ablenkung des Flußbettes zu bewerkstelligen, um den Bau des Dammes zu ermöglichen.

Die drei Schleusen, welche auf der Ostroute erforderlich sind, sollen eine Länge von 620 und eine Breite von 800 Fuß erhalten. Die Niveau-Unterschiede bei den ersten beiden betragen 35½, bei der dritten 42 Fuß; zur Herstellung derselben ist die Ausgrabung von 3,000,000 Kubik-Yards Erde und Schlamm nöthig. Die Kosten werden, abgesehen von der complizirten Maschinerie für die Handhabung der Schleuse, auf $5,000,000 berechnet.

Die Commission enthält sich der Abschätzung der Kosten für den Ocheo-Damm, um dessen Construktion sich übrigens die ganze Frage, ob der Canal gebaut werden kann, dreht. Ueber den Plan einer Ablenkung des San Juan-Flusses an dieser Stelle wird, in dem vorliegenden Auszug wenigstens, nichts näheres mitgetheilt. Es wird indeß erwähnt, daß hier ein sehr verwickeltes Problem vorliege, da es sich um die Controlle der Strömung eines Flusses handle, welche 90,000 Kubikfuß Wasser pro Sekunde beträgt. Man schätzt die für den Damm erforderlichen Ausgrabungen auf etwa 30,000,000 Kubik-Yards. Da das Wasser-Niveau bei dem Ocheo-Damm um 110 Fuß erhöht werden muß, so ist dadurch die Ueberschwemmung einer enormen Landstrecke oberhalb des Dammes bedingt. Die Ausdehnung dieses zu überschwemmenden Areals konnte von der Commission wegen des tropischen Urwaldes nicht vermessen werden. Entlang dem San Juan-Fluß sind eine Anzahl altehrwürdiger Städte und Ortschaften gelegen, welche sämmtlich unter Wasser gesetzt werden müssen, um die Aufstauung des Wassers vor dem Damm zu gestatten. Dies wird die Zerstörung von werthvollem Grundbesitze zum Betrage von Millionen verursachen. Eine der Städte, welche so dem Untergange geweiht ist, ist Castilleo, ein Ort von 3000 Einwohnern, mit massivem Zollhaus und vielen alterthümlichen Wohngebäuden, alten Befestigungen, ähnlich denjenigen in San Augustine, Fla.

Im Nicaragua-See müssen gleichfalls bedeutende Ausbaggerungen vorgenommen werden. Die Canalroute vom See bis zur West-Küste bietet verhältnißmäßig geringe Schwierigkeiten. Auch hier sind drei Schleusen zu bauen, welche denen der Greytown-Strecke ähnlich und etwa das nämliche kosten werden. In dem Hafen von Brito wird nur ein Mole zu bauen sein, um den Hafeneingang zu schützen, da eine Landzunge sich in den Ocean erstreckt, welche die Stelle des zweiten Mole vertritt.

Es ist wahrscheinlich, daß alle drei Commissäre in Bezug auf manche Einzelheiten separate Empfehlungen machen werden, wie denn auch ihre Kosten-Voranschläge für den Canalbau weit auseinander gehen. Professor Haupt schätzt die Kosten auf $90,000,000, Admiral Walker auf $125,000,000 und General Hains auf $140,000,000.

Junger Jagdheld der Wirklichkeit.

Ausnahmsweise kommt es doch einmal vor, daß sich sogar zu Gestalten von „Dime“-Novellen Seitenstücke im wirklichen Leben finden. Ein auffallendes Beispiel hierfür bildet der 12jährige Arkansaser Calvin Hinckley, welcher von der Bevölkerung seiner engeren Heimath „The Boy Trapper of Clay County“ genannt wird und einen solchen auszeichnenden Sondertitel voll und ganz verdient. Man höre nur, was man u. A. über ihn erzählt:

Für seine zwölf Jahre ist Calvin Hinckley überdies noch recht klein und unscheinbar, aber auf der Jagd, besonders im Fallenstellen, eine der bemerkenswerthesten Größen seiner Art, obwohl ihm nicht einmal die Ausstattungs-Vortheile zu Gebote standen, welche ein Dorfladen dem durchschnittlichen Fallensteller zu bieten vermag. Calvin ist aber auch Erfinder; er macht alle seine Fallen selbst und erzielt erstaunliche Erfolge damit, sodaß er sich und alle seine Angehörigen mit seiner Kunst und Geschicklichkeit gut ernähren kann, während andernfalls die Familie bittere Noth zu leiden haben würde.

Die Familie haust an einer einsamen Stätte am Black River, etwa sechs Meilen von Corning. Vergangenen Winter wurde die Mutter vom Tode dahingerafft, und sehr bald darauf wurde der Vater, welcher bisher durch Holzschlagen die Familie ernährt hatte, für immer bettlägerig. Die ganze Last des Unterhalts für die drei Hinterbliebenen (Vater, Sohn und ein 9jähriges Töchterlein) ruhte nunmehr auf den schwachen Schultern des Knaben. Aber dieser erwies sich schnell genug als der Lage vollkommen gewachsen. Aus der Schule mußte er freilich sofort austreten, aber seine geistige Ausrüstung für das Leben war einen staunenerregende.

Von seinem Vater konnte er nichts übernehmen, als einen kleinen, plump gezimmerten Nachen, ein Holzschläger-Beil, eine Flinte von Anno Tobak und ein Taschenmesser. Aber er konnte bereits vorzüglich mit Beil und Messer und mit dem Nachen selbst schwere Stämme herbeibefördern. Bald hatte er, ganz allein, sechs Wildfallen hergestellt und an passenden Uferwinkeln angebracht und mit Köder versehen. Jeden Morgen stand er schon vor der Dämmerungszeit auf, und eine Kruste Brot sowie „ein Trunk aus frischer Quelle“ waren Alles, was er zum Unterhalt hatte, während er seine Fallen besuchte. Und wenn er mit seiner Jagdbeute nach Hause kam, bewillkommte ihn sein 9jähriges Schwesterlein, welches den ganzen Haushalt zu führen hat.

Selten vergeht ein Tag, ohne daß der Knabe, durch seine Fallen oder sonstwo, mehrere Wiesel, Hasen, Eichhörnchen und manchmal die werthvolle, aber listensinnige Fischotter, den vielbegehrten Jagdpreis aller Fallensteller, als Beute gewinnt. Ein Wieselfell ist in Corning jederzeit schon allein seine 50 Cents werth, und der Knabe ist namentlich als Wieseljäger berühmt geworden; er hat auf seinen, schon mehr als hundert Jagdausflügen über unwirthsames Sumpfland schon eine große Anzahl dieser Thiere erlegt. Nachdem er seine Jagdbeute zu Geld gemacht hat, kauft er die Lebensbedürfnisse für seine Familie und sogar Spielsamen für sein Schwesterlein ein (welche noch immer in Gesellschaft ihrer Puppe die Mahlzeiten kocht und alle häuslichen Arbeiten besorgt) und kehrt triumphirend heim. Immer weiter dehnt sich sein Jagdgeschäft aus, und der Knabe hat eine leidenschaftliche Vorliebe für dasselbe gefaßt und genießt bei der Bevölkerung eine Verehrung, wie kein anderes Kind. Man hofft noch große Dinge von ihm.

Das ist eine vollkommen wahre Jagd- und Fallensteller-Geschichte, deren Verbreitung wohl kein Unheil unter Jung-Amerika anrichten kann.

Ein Sodom und Gomorra!

Schon mehrere bekannte amerikanische Städte hat man „Rauchstädte“ genannt; aber keine derselben verdient diese Bezeichnung in so bedeutendem und unheimlichem Maße, wie die lebhafte Montana'er Bergbau-Stadt Butte. Und sie ist gleichzeitig eine Schwefelstadt. Es erscheint also bis zu einem gewissen Grade nicht allzu kühn, sie mit Sodom und Gomorra zu vergleichen; obgleich in Butte kein Feuer und Schwefel vom Himmel regnet und den Untergang der Stadt herbeiführt, wird doch durch giftigen Rauch und Dampf viel Unheil verursacht, weit mehr, als Außenstehende im Allgemeinen wissen!

Butte ist zwar schon seit Jahren nicht minder durch seinen Schwefelrauch berühmt, als durch seinen bergbaulichen Reichthum; aber es erregte doch beträchtliches Aufsehen, als jüngst die Kunde kam, daß eine Menge Todesfälle durch schwefligen Rauch in Butte verursacht worden seien oder noch verursacht würden. Schrecklich, wie diese Thatsache ist, erscheint sie durchaus nicht verwunderlich, wenn man sich vergegenwärtigt, unter welchen Verhältnissen die Bürger der Metropole von Montana beständig leben müssen.

Ein östlicher „Gelbschnabel“, welcher einmal von einem hohen Gebäude aus auf diese Stadt blickte, verstieg sich zu dem Ausrufe: „Butte sieht ja gerade aus, wie die Hölle, wenn man den Deckel abgenommen hat.“ Daß dieser Ausdruck nicht gar sehr übertrieben ist, zeigt sich schon daran, daß er mittlerweile sich als geflügelte Redensart eingebürgert hat. Butte bildet nicht blos das größte Bergbauer-Lager der Welt, nicht blos die rauchigste Stadt, sondern auch die einzige, in welcher die Bevölkerung das ganze Jahr über, unter allen Umständen, Gift einathmen muß, wenn auch nicht zu allen Zeiten im gleichen Verhältniß.

Diese Stadt mit einer Taschen-Ausgabe der Hölle zu vergleichen, kann der Beschauer, auch ohne irgendwie mit Phantasie begabt zu sein, besonders zur Nachtzeit sich veranlaßt fühlen, während die Schmelzwerke (Hüttenwerke) ihre gifthaltigen Dämpfe über die Stadt hin ausspeien, gegen einen Hintergrund flammender Schlote. Damit ist aber nicht gesagt, daß das Uebel zur Nachtzeit größer sei, als bei Tage.

Nirgends, wo der Schwefelrauch hindringt, wächst irgend etwas Grünes! Wenn auch die umgebenden Hügel und Bergschluchten das üppigste Grün zeigen, kann in Butte nirgendwo ein Baum, eine Blume, oder auch nur ein Grashalm im Freien bestehen. Schon oft haben die wohlhabenderen Bürger Versuche gemacht, ihre Wohnhäuser mit Rasenplätzen und Blumen zu umgeben, aber stets vergeblich! Dabei war in früheren Tagen der Hügelrücken, auf welchem Butte liegt, einen großen Theil des Jahres kniehoch mit Blumen- und Graswuchs bedeckt!

In den Wintermonaten ist der Schwefelrauch besonders schlimm auch für Solche, welche schon seit Jahren daran gewöhnt sind. Dann ist manchmal wochenlang ununterbrochen die ganze Stadt in ein wahrhaftes, dichtes Leichentuch gehüllt; und ist die Luft ohnedies schwer, so gleicht der Rauch auch in der Farbe dem Schwefel. Selbst die stärksten Augen können zu solchen Zeiten nicht weiter dringen, als zwei Fuß höchstens, und man kann unmittelbar unter einem elektrischen Bogenlicht stehen, ohne den schwächsten Schimmer von den Strahlen desselben zu erhalten! Kutscher müssen ihre Pferde am Zaume führen, um Zusammenstöße zu vermeiden, und Fußgänger tasten, mit der einen Hand ein Taschentuch vor den Mund haltend und die andere stets ausgestreckt, den Weg entlang. Da verschwindet der Unterschied zwischen Blinden und Sehenden fast vollständig.

Wegelagerer und andere Verbrecher haben in solchen Zeiten beinahe freies Spiel. Für so manches Mordverbrechen schon, das in Butte verübt wurde, hat der Schwefelrauch ganz buchstäblich als Deckmantel dienen müssen.

40 oder 50 Todesfälle in einem Tage (bei einer Gesammtbevölkerung von 50,000!) ist in Butte nichts Ungewöhnliches, während der Rauch am schlimmsten ist. Personen, deren Hals oder Lunge irgendwie leidend sind, sterben wie die Schafe dahin, und bei denen, welche sozusagen Lungen von Stahl und eine Gurgel von Erz haben, ruft der Schwefelrauch immerhin endloses Husten hervor. Die Jünger und Jüngerinnen der Muse Thalia, wenigstens alle bedeutenderen Kräfte, können daher gar nicht mehr veranlaßt werden, Butte zu besuchen.

Die Stadt erträgt dieses Uebel, weil es ihr unzertrennlich von ihrem geschäftlichen Gedeihen erscheint. Aber schon einmal hat man sich einer muthwilligen Verschlimmerung desselben mit Gewalt erwehrt. Im Widerspruch zum Gesetze nämlich, lassen viele Hüttenwerks-Gesellschaften das Ausrösten der Erze und Befreien derselben von Schwefel und Arsenik (ehe die Ausschmelzung selbst erfolgt) im Freien vornehmen. Seinerzeit schritt die Bürgerschaft dagegen ein und ertheilte den Gesellschaften eine Lection, welche dieselben sechs Jahre lang nicht vergaßen. Neuerdings aber hat dieser Unfug wieder begonnen!

Ein Weihnachts-Geschenk.

„Crown“ besitzt „viele Tonarten“. Ahmt die Tonarten vieler anderer Instrumente nach. Wird auf zehn Jahre garantirt. $200 aufwärts für Gebrauchte. $300 aufwärts für Neue. — Schönheiten in Ton und Gehäuse.

Angelus spielt jede Musik auf jedem Piano. Es ist ein Wunder. Seht es! 14dzlj

GEO. P. BENT, Mfr.

209 Wabash Ave. 266 Wabash Ave.

— Das Glück, das dir versagt geblieben, blüht einem anderen: das ist der Trost der großen Seelen.

— Im vergangenen Sommer betrieben diebische Gesellen in Dortmund eine besondere Art von Diebstählen; sie brachen nämlich Sonntags Nachmittags in Wohnungen ein, deren Eigenthümer sich auf Spaziergängen oder sonst außer dem Hause befanden. Die Diebe hatten es nur auf Geld abgesehen, Gold- und Silbersachen u. s. w. ließen sie liegen. Die dreisten Burschen, die Gebrüder Schreiner Wilhelm Lauschke und Schneider Friedrich Lauschke aus Camp, wurden schließlich gefaßt. Die Strafkammer verurtheilte jetzt die beiden Einbrecher, und zwar den Wilhelm Lauschke zu 3½, den vorbestraften Friedrich Lauschke zu 6 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Großmachtskitzliche Vergleiche.

Mehr noch, als die jüngsten Kriegserfolge der Ver. Staaten selbst, sind vielen amerikanischen Kreisen die wirklichen und möglichen Gebiets-Erwerbungen zu Kopfe gestiegen. Vergleiche zwischen dem erwarteten neuen amerikanischen „Weltreich“ und anderen großen Reichen neuen oder alten Datums sind in der That geeignet, auf den ersten Blick dem Amerikaner einen gewaltigen Weltmachtskitzel zu erwecken, und es scheint, alle Umstände in Betracht gezogen, nicht gerade verwunderlich, daß etliche der geehrten anglo-amerikanischen Zeitgenossen bereits sogar von einer Angliederung aller übrigen Länder und Meere träumen und nur auf den Mars bis jetzt ihre lüsternen Blicke noch nicht gerichtet haben! Doch auch abgesehen von einem solchen hochfliegenden Ideenschwung ist es zur Zeit interessant, einige der besagten Vergleiche vorzuführen.

Gleich dem ehemaligen Reich von Karl dem Fünften, sind die Ver. Staaten mit Einrechnung der Philippinen-Inseln ein Land, in welchem niemals die Sonne untergeht. Denn zwischen dem östlichen Maine und Manila liegen volle 175 geographische Längegrade, und ausgenommen mitten in der Winterszeit, geht die Sonne in Eastport, Me., stets früher auf, als sie in Manila untergeht. Im Frühjahr, Sommer und weit in den Herbst hinein ist es an der Ostküste der Vereinigten Staaten Tag, ehe es an jener Westgrenze Nacht ist. Auch England, Frankreich und Deutschland haben ja so weithin zerstreutes Gebiet, daß die Sonne in jeder der 24 Stunden immer auf irgend einen Theil des Gebietes scheint; aber die Ver. Staaten sind doch jetzt allen diesen noch voraus.

An Gebietsfläche stellen die Vereinigten Staaten, ohne Einrechnung der Colonien, das größte Reich der Welt dar mit Ausnahme von China, und sie übertreffen bei Weitem das Reich Alexanders des Großen oder das römische Reich Cäsars und Trajans! Auch überbieten sie weit das Gebiet Karls des Großen oder dasjenige von Karl dem Fünften, — ausgenommen natürlich die amerikanischen Colonial-Besitzungen des Letzteren, welche aber nur beanspruchter Besitz und eine ganz unbestimmte Größe waren. Ferner überbieten sie auch das moderne russische Reich in Europa. Und an Einwohnerzahl sind die Ver. Staaten schon jetzt jeder christlichen Nation des Erdballs voraus, wenn man die Bevölkerungen der colonialen Besitzungen nicht mitrechnet. Noch immer sind der Flächenraum und die Bevölkerungszahl der Colonien unseres Landes verhältnißmäßig gering, während sie bei den anderen großen Colonialmächten meist das Mutterland weit übertreffen. Aber an materieller Stärke erscheinen die Ver. Staaten weit besser ausgerüstet, als jedes andere Land, Colonien zu erwerben, wenn sie diese, etwas fragwürdige Aufgabe in bedeutendem Maße zu verfolgen Lust haben.

Das „imperialistische“ Amerika, welches mehr als die Hälfte des bewohnten Theiles eines Continentes umfaßt, streckt seine Arme nach einer anderen Erd-Halbkugel hinüber; seine Besitzungen sind über das größte Weltmeer hin zerstreut und dehnen sich vom Eismeer-Cirkel hinab bis nahe an den Aequator aus; sie umfassen alle möglichen Klimata. Nach Besetzung der neu eroberten Gebiete wird das Sternenbanner auf den Inseln des Stillen Oceans ein ebenso häufiger Anblick sein, wie die britische Flagge. Und im Gegensatz zu vielen der Colonien Englands und anderer Nationen, werden die neuen Besitzungen der Ver. Staaten sämmtlich productiv sein und, wie wenigstens erwartet wird, den amerikanischen Nationalreichthum noch bedeutend vergrößern.

Dazu kommt noch etwas Anderes! Nicht in einer Tageszeitung, sondern in dem gelehrten und bisher recht nüchtern gewesenen „National Geographic Magazine“ wird neuerdings Folgendes ausgeführt: Gerade wie der Ankauf von Louisiana (1803) unsere Nation zu einer Dampfboot-Nation, und die Erwerbung von Californien (1848) die Amerikaner zu einer Eisenbahn- und Telegraphennation ersten Ranges machte, so muß die Erwerbung von Hawaii und Porto Rico, und vor Allem von den Philippinen-Inseln, schließlich Amerika zur Haupt-Flottennation der Welt machen. Schon die Abgelegenheit der Philippinen-Inseln und das Bedürfniß, die Fahrten zwischen Manila und San Francisco möglichst zu kürzen und die Verbindung der abgelegenen Colonien mit deren Mutterlande immer inniger zu gestalten, muß den Genius der amerikanischen Erfinder ganz mächtig entflammen und noch nie Dagewesenes auf dem Schifffahrtsgebiet hervorbringen.

So weit diese Weltmachts-Speculationen. Hoffentlich wird das heutige Schicksal jenes Landes, in welchem die Redensart von dem „Nicht-Untergehen der Sonne“ zum ersten Mal aufkam, auch einigermaßen vor sinnloser Ueberhebung bewahren!

Der Stadtrath von Alton, Ill., hat eine „Curfew-Ordinanz“, wodurch Kinder nach einer gewissen Stunde des Abends sich nicht mehr allein auf der Straße umhertreiben dürfen, sowie eine Verordnung, wonach Kleinhändler in Cigaretten eine hohe Licenzgebühr zu entrichten haben, erlassen.

— Der Barnabit Pater Josef erhielt von der französischen Academie den ersten Tugendpreis. Pater Josef war 1870 in Straßburg Soldaten-Geistlicher und begleitete seine Landsleute in die Gefangenschaft, obwohl man ihm die Freiheit angeboten hatte. In Ulm pastorirte er die Gefangenen, wovon nicht weniger als zweitausend den Typhus bekamen; über 300 starben. Nicht weniger als 300,000 Francs brachte er für die Unterstützung seiner Soldaten zusammen.

Garden City Banking & Trust Co.,
134 Washington Str., Chamber of Commerce Bldg.

Solide, zuverlässige und bewährte

Deutsche Bank,

übernimmt Kontos von Geschäftsleuten, verleiht Geld sowohl auf Grundeigenthum, als auch auf sonstige Sicherheiten, zahlt Zinsen auf Depositen und ist ihren Kunden so entgegenkommend, wie es sich überhaupt mit den Prinzipien einer vorsichtig geleiteten Bank in Einklang bringen läßt.

Beamte:

James H. Gilbert, Präsident.
John W. Buehler, Vice-Präsident und Kassirer.
C. Herman Plautz, 2ter Vice-Präsident.
G. Hauffer, Hilfs-Kassirer.

Direktoren:

John Buehler, Jesse Spalding, C. Herman Plautz,
James H. Gilbert, Martin B. Madden, George E. White,
Fritz Goetz, Charles S. Petrie, John W. Buehler.

— Zweierlei. A. (im Café): „Sind denn unsere beiden Freunde, der Maler und der Dichter, schon fortgegangen?“ — B.: „Ja, der Maler macht einen Ausflug auf's Land, weil er 'mal gern auf andere Gedanken kommen wollte, und der Dichter ging in die Bibliothek!“ — A.: „Aha, weil er auf die Gedanken Anderer kommen wollte!“

— In Anheim bei Mainz ist ein origineller Streit ausgebrochen. Die beiden Lehrer erhielten seither von der Gemeinde jährlich je 70 Mark sogenannte „Feuerungszulage“, wofür sie im Winter die Schule heizen mußten. Für diesen Winter verlangten die Lehrer 100 Mark, was der Gemeinderath verweigerte. Als die Kinder zur Schule kamen, wurden sie von den Lehrern wieder nach Hause geschickt, da wegen Mangel an Kohlen nicht geheizt werden könne. Natürlich wurde diese Kunde von der lieben Jugend jubelnd aufgenommen.

Finanzielles.

COMMERCIAL NATIONAL BANK OF CHICAGO,
Südost-Ecke Dearborn und Monroe Str.
Gegründet 1864.
Kapital . . $1,000,000.
Ueberschuß $1,000,000.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Kredit-Briefe, Wechsel-, Kabel- und Postzahlungen
nach allen Plätzen in Deutschland und Europa zu Tages-Kursen. —31dz
Auskunft in deutscher Sprache gern ertheilt.

S. W. STRAUS & CO.
114 La Salle Str. Darlehen zum Bauen.
Geld
zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. mif

MORTGAGES
Wir haben stets Gelder hiesiger und auswärtiger Clienten auf Grundeigenthum unter den günstigsten Bedingungen zu verleihen.
RUBENS, DUPUY & FISCHER,
1220—108 La Salle Str. Rechtsanwälte.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

1ST MORTGAGES
H. O. STONE & CO.
206 LA SALLE ST.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Schiffskarten
zu billigsten Preisen.
Wegen Ausfertigung von
Vollmachten,
notariell und konsularisch,
Erbschaften,
Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht,
wendet Euch direkt an
Konsulent K. W. KEMPF.
Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr. bw momifr

$2.75 Kohlen. $2.75

Indiana Nut	$2.50
Indiana Lump	$2.75
Virginia Lump	$3.00
Hocking oder B. & O. Lump	$3.50
No. 2 harte Chestnut	$4.50
No. 1 große Chestnut oder Range	$5.25

Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Zimmer 304 Schiller Building,
103 E. Randolph Str., 21jlbw
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
TELEPHON MAIN 8[illegible]

J. S. Lowitz,
99 Clark Str.,
gegenüber dem Courthouse.
Schiffskarten
mit allen Dampfschiffs-Linien.
Weihnachts-Geldsendungen
durch die deutsche Reichspost.
Vollmachten notariell und konsularisch.
Erbschaften
regulirt; Vorschuß auf Verlangen.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
99 Clark Str.
Officestunden bis 6 Uhr Abends. Sonntags von 9—12 Vorm.

Wenn Sie ein Anregungs- oder Stärkungsmittel, oder ein Heilmittel für die Leber brauchen, — und wer thut das nicht? — so nehmen Sie
Arend's Phosphatic Beef, Iron and Wine.
Pints 70c, Quarts $1.25.
Es steht hoch über den viel angezeigten Quacksalber-Mischungen. Es ist die neueste ärztliche Wissenschaft in der Nußschale. Eine Flasche hat bereits gute Ergebnisse. Sie können sich darauf verlassen. Wir garantiren dafür. Es verbessert den Appetit und die Verdauung, beseitigt Unverdaulichkeit, stärkt Gehirn, Nerven und Muskeln und zaubert die Rosen wieder auf Ihre Wangen. Man hüte sich vor Nachahmungen und glaube nicht den Marktschreiern, wenn sie behaupten, sie hätten etwas eben so Gutes. Es gibt nichts eben so Gutes. Wenn es nicht in Ihrer Apotheke vorräthig ist, wird es sich lohnen, Ihre Arzneien zu kaufen in 7jp,mifrmolj
ARENDS DRUG STORE,
Madison Str., Ecke Fifth Ave.

S. H. Smith & Co.
279 u. 281 W. Madison Str.
Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungs-Gegenstände
zu den billigsten Baar-Preisen auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. mmfc,mj16,bw

Ehrliche Leute gewünscht!
um sich die beliebteste Attraction für den Familienkreis anzuschaffen. Wir verkaufen
Olympia und schweizer
Spieldosen
aller Art auf Abzahlung. 50 Cents die Woche. Wir übervortheilen Euch nicht, weil Ihr nicht Baar bezahlt; unsere Preise sind als die niedrigsten bekannt und bleiben genau dieselben, ob Ihr auf Abzahlung oder gegen Baar kauft. Jede von uns gekaufte Spieldose wird auf zwei Jahre garantirt.
50 Cts. die Woche! 50 Cts. die Woche!!
MERMOD BROS.,
240 Wabash Ave.
dez 16, fr,mo,mi,1M

Gebraucht die
Original Ofen-Schwärze
A-B
die älteste flüssige Schwärze in Chicago. Etablirt 1881. Diese Flaschenform eingeführt 1882. Nachahmer benutzen diese Facon Flaschen um Euch zu täuschen. Seht nach den Buchstaben A-B auf der Etiquette. Roth und grün. m,fr,mbw
AYLING BROS.,
823 Milwaukee Ave., Chicago.
Verkauft flüssig, weich und trocken. Probe frei per Post.

Für die größte Auswahl in Herbst- und Winter-Kleidern und Schuhen geht zu
BENSON & RIXON Co
RELIABLE ONE PRICE CLOTHING AND SHOE HOUSE
947, 949 & 951 MILWAUKEE AVE.
NORTHSIDE-CLYBOURN AVE. & DIVISION ST.
Wir haben zwei der größten Up-Town-Kleider-Geschäfte der Stadt. Unsere Preise sind wenigstens 25 Prozent niedriger als Down-Town. fr—jan1

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen,
Präparirt von der Gottfried Brewing Co.
Tel.: SOUTH 429. 23mzmmfrlj

Central Wisconsin
ist unübertrefflich für Meierei-Betrieb, Viehzucht und allgemeine Landwirthschaft.
47,000 Acker sind noch übrig in dieser hübschen Gegend, zu sehr niedrigen Preisen und günstigen Bedingungen. Exkursionen gehen hier jeden Dienstag ab. Ungefähr 100 deutsche Familien haben sich in dieser Nachbarschaft ihre Heimstätten in den letzten drei Monaten ausgesucht. Wegen weiterer Einzelheiten wende man sich an C. F. WENHAM, Gen'l. Land Agt.
dz5bw 186 A Süd Clark Straße, Chicago, Jll.

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 La Salle Str., Zimmer 41. 4mz

Hübsche Kunst-Kalender für 1899 frei.

1899

Ein neues Jahr klopft an die Thüre,

aber ehe das alte Jahr zur Rüste geht veranstalten wir noch einen

Räumungs-Verkauf

— von —

Ueberziehern und Anzügen,

der alle früheren Anstrengungen von uns und andern tief in den Schatten stellen wird. Wir offeriren Kleider in vielen Fällen für weniger als den Kostenpreis der Stoffe. Das **Henry W. King & Co. $126,000 Lager** hat uns überfüllt und wir sind gezwungen den Vorrath zu verringern.

Nur einige der vielen Bargains:

672 Serien Ueberzieher, gut gemacht und ausgestattet — regulärer Werth $12 bis $15 ... **$6.75**

822 schwere Cheviot Winter Anzüge—alle in den neuesten Mustern—reguläre $12 Werthe ... **$5.95**

Alle feinen Ueberzieher und Anzüge in unserm Laden könnt Ihr jetzt für die Hälfte des Werthes haben. Wir sind wirklich überladen mit den feineren Sorten.

Knaben-Reefers, ein großes Assortment, $4.50 Werth ... **$1.95**

Fancy Cheviot Anzüge für Knaben, 2 Stück-Anzüge—$5.50 Werth ... **$2.95**

Beste Anzüge für Kinder, $5.50 Werth ... **$2.95**

Kappen, Hüte, Unterzeug und Ausstattungswaaren zu Räumungs-Verkaufs-Preisen.

THE STERN CLOTHING CO.

North Avenue und Larrabee Strasse.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu Minneapolis brannte der Getreidespeicher X an der 11. Ave. South nieder. Verlust $200,000.

— Bei Rockwood, Pa., stieß eine Fracht-Lokomotive mit einem östlich fahrenden Personenzug auf der Baltimore-Ohio-Bahn zusammen, und 11 Personen wurden verletzt.

— Das Gefängniß in Summitville, Ind., brannte nieder, und der, wegen Trunkenheit in Haft genommene Fred Borlin von Anderson kam in den Flammen um.

— Der Ausstand der Gewerkschafts-Kohlengräber in Carlinville, Ill., ist zu Ende, nachdem der Wägemeister, dessen Entlassung die Ausständigen forderten, seine Stelle freiwillig niedergelegt hatte.

— Wie aus Allentown, Pa., gemeldet wird, hat die „Keystone Mutual Benefit Association“ wegen des Abfalles von Mitgliedern und der steigenden Sterbe-Rate Bankerott machen müssen.

— Der Text des Präliminar-Berichts der Nicaraguakanal-Kommission wurde in der Bundeshauptstadt veröffentlicht. Derselbe enthält zwei Kosten-Voranschläge, für zwei verschiedene Routen des Kanals, welcher danach entweder 124 Millionen, oder 125 Millionen Dollars kosten wird. Die Kommission ist der Ansicht, daß die Lull-Route die vortheilhaftere ist.

Ausland.

— Es verlautet, daß in der russischen Hauptstadt St. Petersburg wieder eine päpstliche Nuntiatur errichtet werden soll.

— Es wird gemeldet, daß die Aufständischen in der südamerikanischen Republik Ecuador die Regierungstruppen geschlagen und Tulcan genommen haben.

— In Paris duellirten sich der Journalist Musson und Dupont, ein Befürworter der Revision des Dreyfus-Falles. Dupont wurde schwer verwundet; er erhielt einen Stich in die Lunge.

— Der neue Vizekönig von Indien, Baron Curzon von Kedleston, ist mit seiner Gemahlin und seinen Kindern auf dem Dampfer „Arabia“ in Bombay eingetroffen.

— Aus Berlin wird das Ableben von Christian Dieden gemeldet, welcher eines der ältesten Mitglieder des deutschen Reichstages war. (Ultramontaner Vertreter des Wahlkreises Trier-Wittich.) Er stand im 89. Lebensjahr.

— Der russische Finanzminister de Witte scheint jetzt die Staats-Anleihe, für welche er schon seit einiger Zeit Abnehmer sucht, bei den Frankfurter und den Londoner Rothschilds unterbringen zu können.

— Präsident Krüger von der Transvaal-Republik soll gesagt haben, er bedauere den kriegerischen Artikel, welcher jüngst in dem Buren-Organ „Rand Post“ erschien, und werde die beabsichtigte Anti-Jameson-Kundgebung verbieten.

— In einer Versammlung von 4000 Mitgliedern der sogenannten Patrioten-Liga in Paris wurde beschlossen, im Hinblick auf die, aus der Dreyfus-Affäre entstandenen Lage eine neue Patrioten-Liga zu gründen. Paul Deroulede, bekanntlich einer der eifrigsten Gegner einer Revision des Dreyfus-Falles, wurde zum Präsidenten der neuen Liga gewählt.

— König Humbert von Italien hat jetzt den Erlaß betreffs Begnadigung der Mailänder Aufrührer unterzeichnet. Etwa 700 Personen, welche von Militärgerichten, und gegen 2000, die von Zivilgerichten verurtheilt wurden, sind in Freiheit gesetzt worden, aber alle Rückfälligen oder gewohnheitsmäßigen Verbrecher sind von den Wohlthaten des Erlasses ausgeschlossen.

— Kaiser Franz Josef ist unerwartet rasch von der Gemsenjagd zurückgekehrt. Es heißt, daß dies mit dem bevorstehenden Rücktritt des österreichischen Premierministers Thun zusammenhänge, an dessen Stelle der klerikale Handelsminister Dipauli treten soll. Der Tod seiner Gattin und die Sorgen seines Amtes haben Thun's Kraft gebrochen.

— Abermals gab es im Abgeordnetenhaus des ungarischen Reichsrathes stürmische Auftritte. Der Premierminister Banffy vertheidigte die Regierungspolitik und sagte, die Regierung gedenke unentwegt ihre Pflicht zu thun und die parlamentarische Ordnung wiederherzustellen, da sie überzeugt sei, daß das Ministerium ungarischen Parlamentarismus und die Verfassung vertheidige. Die Eljen-Rufe der Rechten wurden von dem Lärm der Linken übertönt.

— Viel wird in Berlin über die gemeldete Ankunft eines amerikanischen Kriegsschiffes zu Apia, Samoa, gesprochen. Die dortigen Zeitungen erblicken darin ein Zeichen, daß Präsident McKinley das, in seiner letzten Botschaft an den Kongreß entwickelte Programm auszuführen gedenke. Die „Vossische Zeitung“ schreibt: „Ohne Zweifel wird Amerika von Großbritannien unterstützt, und so das langsam erlangte Uebergewicht Deutschlands gelähmt werden. Deutschland hat keine Gelegenheit mehr, dort die ausschließliche Kontrolle zu erlangen“.

— Es wird in Rom behauptet, daß ein päpstliches Schreiben, welches sich auf religiöse Angelegenheiten in Amerika bezieht, an den Kardinal Gibbons geschickt worden sei, und daß dasselbe, sobald es beim Kardinal eintrifft, in Europa veröffentlicht werde. Obwohl das Schreiben hauptsächlich sich mit den lokalen Bräuchen im Einklange mit der in den Ver. Staaten gewährten Religionsfreiheit befaßt, so warnt es doch, wie verlautet, die Katholiken vor gewissen der Rechtgläubigkeit widerstrebenden Bestimmungen betreffs der Gewissensfreiheit, sowie vor der, von Dr. Zahm verfochtenen Entwickelungstheorie.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Gibraltar: Kaiser Wilhelm II., von New York nach Genua.

Antwerpen: Aragonia von New York.

Liverpool: Tauric von New York.

Abgegangen.

Philadelphia: Nederland nach Antwerpen.

Boulogne: Rotterdam, von Rotterdam nach New York.

Southampton: Trave, von Bremen nach New York.

Queenstown: Majestic, von Liverpool nach New York.

Neapel: Ems, von Genua nach New York.

Lokalbericht.

Erschoß sich.

In seinem Zimmer im Great Northern Hotel hat gestern der in Decatur, Ill., ansässige Kaufmann Henry Clay Montgomery Selbstmord begangen, indem er sich eine Kugel in den Kopf schoß. Er war Mitglied der Firma „Montgomery, Tobey & Co.“ in Decatur, gegen welche vor einigen Tagen mehrere Beschlagnahmebefehle erwirkt worden waren. Der Selbstmörder hatte stets lebhaften Antheil an der Politik genommen und in früheren Jahren das Amt des Schatzmeisters in Macon County bekleidet.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Lokalpolitisches.

Senator Berry fordert die Entlassung des Korporationsanwalts und des Polizeichefs.

Das Jackson Tag-Bankett der Bryan-Liga.

Senator O. F. Berry, der Vorsitzer des bekannten, vom Staats-Senat eingesetzten Untersuchungs-Komites, verlangt, daß Mayor Harrison sowohl seinen Korporationsanwalt wie auch seinen Polizeichef entlasse, widrigenfalls man gleich im nächsten Monat die jetzige Stadtverwaltung eingehend sondiren werde. Dabei aber, so meint der Herr Senator, würden Dinge an's Tageslicht kommen, deren Enthüllung dem Mayor und seinem Kabinet nicht sonderlich lieb sein dürfte. „Wir wissen ganz genau, daß das Zivildienstgesetz häufig umgangen wird, und auch, daß im Polizeidepartement manche Krummheiten vorkommen. Thornton und Kipley sind hierfür in allererster Reihe verantwortlich zu halten, und wenn der Bürgermeister diese beiden pflichtvergessenen Beamten nicht abschüttelt, so werde ich den Senat ersuchen, die Machtsphäre des Untersuchungs-Ausschusses zu erweitern und ihm mehr Zeit zu belassen, um jedes einzelne Departement der Munizipalverwaltung Chicagos einmal gründlich beleuchten zu können.“

Mayor Harrison scheint sich aus dieser Drohung nicht viel zu machen. Er ließ sich darüber wie folgt aus: „Meinetwegen kann das Berry-Komite untersuchen, was immer ihm beliebt. Ich weiß schon, was hinter der ganzen Geschichte steckt — leidige Partei-Politik, weiter nichts! Der Angriff kommt diesmal aber nicht von dem großen Gebäude an Dearborn Straße her, sondern direkt aus Springfield. Die Herren sind aber sehr auf dem Holzwege, wenn sie glauben, daß ich mich von ihnen einschüchtern lasse! Ihre Drohungen werden mich nicht bewegen, irgendwelche Veränderungen in meinem Kabinet vorzunehmen, und solange ich Mayor von Chicago bin, bleibe ich auch Herr im Hause, einerlei, was man in Springfield, Podunk oder sonstwo auch sagen mag.“

* * *

In eingeweihten Kreisen amüsirt man sich übrigens sehr darüber, daß Senator Berry dem Polizeichef Kipley solche Bedeutung beilegt, was deutlich genug beweist, wie wenig derselbe die thatsächlichen Verhältnisse kenne. Wenn irgend Jemand, — so argumentirt man — für die angeblichen Krummheiten im Polizei-Departement verantwortlich zu halten sei, so wäre dieses nicht Kipley, sondern „Polizeichef Burke“. Dieser sei der eigentliche Befehlshaber der städtischen Blauröcke, und Kipley weiter nichts als eine Drahtpuppe in seiner Hand, die so tanzen müsse, wie „Bobby“ es haben wolle. Daß dem wirklich so ist, kann kaum geleugnet werden — der kleine, eirische Oel-Inspektor hat in der Kanzlei des Polizeichefs thatsächlich mehr zu sagen, als „Chief Joe“, der eben nur nach außen hin das Amt in glänzender Uniform repräsentirt.

* * *

Im „Tremont House“ fand gestern eine gut besuchte Versammlung der „Municipal Ownership League“ statt, bei welcher Gelegenheit folgender Vorstand erwählt wurde: Präsident, F. J. Schulte; 1. Vize-Präsident, Capt. Wm. P. Black; Sekretär, J. H. Copeland; Schatzmeister, Dr. W. B. Scaife. In der nächsten Woche sollen in der 20., 26., 27., 31., 32. und 34. Ward Agitationsversammlungen abgehalten werden, für welche eine Anzahl von guten Rednern gewonnen worden ist.

* * *

Ex-Gouverneur Altgeld wird an dem Jackson Tag-Bankett der hiesigen Bryan-Liga nicht theilnehmen. Er hat die an ihn ergangene Einladung angenommen, bei dem Omaha'er Festmahl der Demokraten Nebraskas die Hauptrede zu halten. Somit werden Bryan und Mayor Harrison diesmal am 7. Januar „ganz unter sich“ sein. Außer dem Erstgenannten werden auch noch folgende Redner Ansprachen halten:

Charles K. Ladd, Kongreßmann Hinrichsen, Dr. H. S. Taylor und Kapt. Wm. P. Black von Illinois, W. F. Knight von Grand Rapids, Mich., Mayor Maybury von Detroit, Mayor Taggart von Indianapolis, Mayor Rose von Milwaukee und Mayor Gray von Minneapolis.

* * *

Die erste Town-Versammlung des neu-geschaffenen Town Oak Park hat gestern Abend für die am 17. Januar stattfinden Wahl der Townbeamten folgende Nominationen gemacht:

Supervisor, John Lewis; Assessor, George J. Bliß; Kollektor, A. W. Gcles; Clerk, James E. Tristram; Friedensrichter, J. J. O'Connor, Rob. Kerr, Lawrence Crook, J. W. Walter; Konstabler, H. A. Murry, F. F. Sweichler, W. S. Schultz; Wege-Kommissäre, James W. Carter, John Schultz, Geo. Ingle.

Bis zum Wahltag wird Oak Park von einem Bürger-Komite verwaltet, das aus den Herren O. W. Herrick, W. A. Hutchinson, E. T. Malone, C. S. Pellet, H. D. Pierce und John Lewis besteht.

Beamtenwahl.

Die vor einigen Tagen vom „Almira Forum Nr. 264, H.J.B.O.“ vorgenommene Beamtenwahl hat das folgende Resultat ergeben: Adolf Langner, Präsident; Franziska Günther, Vize-Präsidentin; Max Maegdefessel, prot. Sekretär; Carl Numsen, Finanz-Sekretär; Peter Comes, Schatzmeister; Marie Holler, Archivarin; Lena Hermann, Sprecherin; Eduard Wagner, Innere Wache; Rudolf Lotz, Aeußere Wache; Hermann Kriesten, Aug. Klankin und Hermann Ahrendt, Verwaltungsrath.

THE HUB
HENRY C. LYTTON.

Da der Montag als Neujahr gefeiert wird, bleibt der Hub den ganzen Tag geschlossen.

Das kommende neue Jahr muß und wird unsere sämmtlichen ....

zuverlässigen Rester und Ueberbleibsel

im Besitz erfreuter Käufer finden. Der wunderbare, bisherige Erfolg des Verkaufs ist der beste Beweis für das Vertrauen, das das Publikum in diesem großen Emporium hat. Profit spielt keine Rolle mehr. Unsere Anstrengungen gelten jetzt der Verminderung des Lagers vor der Inventur am 1. Januar. Um dies zu erreichen haben wir unsere sämmtlichen angebrochenen Sortimente und Partien von zuverlässigen Waaren reduzirt auf

50, 40, 30, 20 und sogar 10 Cents am Dollar.

Da „billige“ oder „shoddy“ Waaren nie in unsern Laden Aufnahme finden, werdet Ihr schnell erkennen, welch' außerordentliche Gelegenheiten Euch in The Hub morgen warten.

Rester und Ueberbleibsel in Männerkleidern

Odds und Ends von feinen ganzwollenen Cassimere- und Cheviot-Anzügen für Männer — gut gefüttert und ausgestattet — frühere Preise $8, $10 und $12—jetzt nur ... **$5.95**

Feine Anzüge für Männer—Fancy Worsteds, Cassimeres und Tweeds — regulär für $12 und $15 verkauft — aber die Odds und Ends gehen ... **$9.50**

Einzelne Partien von allerfeinsten Anzügen für Männer—aus importirten und feinsten seidengemischten Worsteds gemacht—gefüttert und ausgestattet so gut wie die besten schneidergemachten Kleidungsstücke, früher für $20 und $25 verkauft — jetzt herabgesetzt auf ... **$14**

Ueberzieher und Ulsters für Männer—aus schweren Beavers, Meltons und Kerseys gemacht—mit oder ohne Sammet-Kragen—regulär für [illegible] verkauft — herabgesetzt für diesen Odds- und Ends-Verkauf ... **$4.75**

Feine Ueberzieher und Ulsters für Männer—gefüttert mit [illegible] ... $12 und $15 verkauft—Odds- und Ends-Preis ... **$9.75**

Feine Cassimere-, Cheviot- und Tweed-Hosen für Männer — von den besten Schneidern gemacht—garantirt nicht aufzutrennen — perfekter Schnitt — wurden für $2.50 und $3.00 verkauft—Odds- und Ends-Verkaufs-Preis ... **$1.75**

Feinste Sorten der einzelnen Partien von $7 und $8 Beinkleider herabgesetzt auf $5.

Wohl zu beachten daß unsere Offerte von 20 Prozent ab von allen unsern feinen Ueberziehern und Ulstern die regulär für $20 und aufwärts bis $40 verkauft wurden, bis zum 1. Jaunar in Kraft bleibt. Es ist, wenig gesagt, eine außerordentliche Gelegenheit.

Rester und Ueberbleibsel in ...
Knaben-Kleidern.

Doppelbrüstige Kniehosen-Anzüge für Knaben — Alter 6 bis 16—$4, $5 und $6 Sorten—jetzt ... **$2.25**

Brownie-Anzüge für Knaben — Alter 3 bis 8—$5, $6 und $7 Sorten ... **$3.50**

Lange Hosen Anzüge für Knaben—Alter 14 bis 19—$8, $10 und $12 Sorten ... **$5**

Knaben-Reefers—Alter 3 bis 8—$5 und $6 Sorten—herabgesetzt auf ... **$3.50**

Winterkappen f. Knaben—50c und 75c Sorten ... **19c**

Fancy Tam O'Shanters für Knaben—$1 und $1.50 Sorten ... **48c**

Unterzeug für Knaben—75c, $1 u. $1.25 Sorten ... **35c**

Sweaters für Knaben — $1 und $1.50 Sorten ... **75c**

Rester und Ueberbleibsel in ...
Ausstattungswaaren.

Fancy Halstrachten für Männer, verkauft bis zu 50c — jetzt ... **25c**

Seidene Mufflers für Männer — $2, $3 und $3.50 Sorten ... **98c**

Fancy seidene Hosenträger für Männer, bis zu $3 verkauft ... **95c**

Angebrochene Partien von feinem Unterzeug für Männer, das verkauft wurde zu $1.25, $1.50 u. $1.75 — morgen ... **69c**

Handschuhe für Männer — alle angebrochenen Partien — ohne Rücksicht darauf, wie sie verkauft wurden — für ... **75c**

Feine weiße Hemden für Männer — beste Qualität Leinen und Muslin, zu ... **25c, 48c u. 75c**

Rester und Ueberbleibsel in ...
Hüten und Pelzwaaren.

Derby und Fedora Hüte für Männer, dieselben stammen von unseren $1.50, $2.00 und $2.50 Partien und werden morgen offerirt zu ... **95c**

Alle angebrochenen Partien unserer ganzwollenen Tuchkappen für Männer haben wir zu einer Partie vereinigt — 75c-Qualitäten — morgen Eure Auswahl zu ... **25c**

Unvollständige Partien von feinen ganzwollenen Kersey Kappen, die früher für bis zu $1.00 verkauft wurden — reduzirt auf ... **50c**

Alle unvollständigen Partien von Regenschirmen, die für von $1.50 bis zu $2.00 verkauft wurden, werden morgen offerirt zu ... **75c**

Odds und Ends in Damen Scarfs aus russischem Marder Pelz, die für von $5 bis $6 verkauft wurden, zu ... **$3.50**

Odds und Ends in Electric Seal Collarettes für Damen, kosteten früher von $8 bis $10 — jetzt ... **$5.98**

Rester und Ueberbleibsel in ...
zuverlässigen Schuhen.

Einzelne Partien von Wax Calf, Ker Calf und Winter Tan Männerschuhen — die regulär verkauft wurden zu $2.00 und $2.50— herabges. auf ... **$1.45**

Angebrochene Partien von feinen Vici Kid und Box Calf Schnür-Walkingstiefel für Damen — die immer verkauft wurden zu $2, für ... **$1**

Angebrochene Partien Duvan Calf Schul-Schuhe für Knaben — stark u. dauerhaft, regul. verkauft für $1.25 bis [illegible] Größen 12 ... **95c**

Beste Qualität Gossamer Rubbers für Damen — die immer für 50c verkauft wurden ... **17c**

Der Rest von unseren Feiertagsslippers für Männer, die regulär verkauft wurden bis zu $1.50 — nur ... **69c**

Bettzimmer-Slippers für Damen — angebrochene Partien — Verkaufspreis 98c — herabgesetzt auf ... **47c**

Zog den Tod vor.

Josef Kasper entleibt sich, um dem Gefängniß zu entgehen.

In der Office der „H. Piper Co.“, Nr. 615—619 Wells Straße, jagte sich gestern Abend der 50 Jahre alte Josef Kasper, bis vor Kurzem Mitinhaber eines großen Juweliergeschäftes, eine Kugel in den Kopf und verletzte sich dabei so schwer, daß er wenige Stunden später im Alexianer-Hospital verstarb. Zur Zeit, als Kasper die verzweifelte That beging, befand er sich unter Bewachung der Detektives Flynn und McClain, welche ihn auf die Anklage der Unterschlagung hin verhaftet und nach der genannten Office begleitet hatten, um ihm Gelegenheit zu geben, einen Bürgen zu finden. Der Juwelier betrat das Privatbureau des ihm bekannten Geschäftsleiters Henry Piper und bat diesen, für ihn Bürgschaft zu stellen, wurde aber bis auf heute vertröstet, worauf er die Detektives ersuchte, die Vollstreckung des Haftbefehls noch ein wenig aufzuschieben. Als die Beamten ihm erklärten, daß ihnen dies unmöglich sei, zog Kasper schnell einen Revolver aus der Ueberzieher-Tasche und jagte sich eine Kugel in den Kopf, bevor ihn Jemand daran hindern konnte. Das Geschoß war hinter dem Ohre in das Gehirn eingedrungen und hatte eine absolut tödtliche Wunde verursacht. Der Verwundete wurde mittels Ambulanz nach dem Alexianer-Hospital gebracht, wo er heute, am frühen Morgen, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein, seinen Geist aufgab. Der Haftbefehl gegen Kasper war von dem Nr. 235 Grand Avenue wohnhaften Charles Wilson erwirkt worden, welcher ihn der Unterschlagung von $50 beschuldigte. Wilson behauptet, daß er Kasper jene Geldsumme vor etwa drei Wochen in einer Wirthschaft an Madison Straße zum Ankauf einer Diamantennadel übergeben hatte, jedoch weder in den Besitz der Nadel gelangt sei noch sein Geld zurückerhalten habe. Der Verstorbene war eine in hiesigen Juwelierkreisen wohlbekannte Persönlichkeit, denn er hatte sich vom Laufburschen zum Mitinhaber eines der größten Juweliergeschäfte in Chicago emporgeschwungen. Er begann seine geschäftliche Laufbahn bei der bekannten Firma J. B. Chambers & Co., wo er nach sieben Jahren Hilfs-Geschäftsführer wurde. Später betrieb er ein großes Juweliergeschäft an State Straße unter der Firma „Sourds, Storey & Kasper“. Er galt bis vor wenigen Jahren für sehr wohlhabend und besaß früher beträchtliches Grundeigenthum auf der Nordseite.

Reiche Erbin gesucht.

Kapt. Colleran, Vorsteher des städtischen Detektiveamts, ist von einer Frau Marie Haylett aus Parnassus, Pa., brieflich ersucht worden, den Aufenthalt ihrer Schwester, Frau Augie Sloan, zu ermitteln, welche bis vor einem Jahre hier im Hause Nr. 112 53. Straße gewohnt hat. Dem Briefe zu Folge hat Frau Sloan von ihrer kürzlich verstorbenen Mutter nahezu $200,000 geerbt. Es ist der Polizei bis jetzt noch nicht gelungen, über den Verbleib der gesuchten Erbin etwas in Erfahrung zu bringen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Die Schlacht bei Hemmingsstedt.

Aufruf zu Beisteuern für ein Denkmal zur Erinnerung an dieselbe.

Dithmarscher!

Am 17. Februar 1900 werden es 400 Jahre, seit unsere Vorfahren in der Schlacht am Dusenddüwelswarf bei Hemmingsstedt in Vertheidigung ihrer Freiheit das gegen sie ausgesandte dänische Heer sammt der Garde des Junker Slenz vernichteten. Sechs Tausend freie Bauern gegen dreißig Tausend mit aller Rüstung der damaligen Zeit ausgestattete, kriegserfahrene Truppen! Nichts, was je im Laufe der Weltgeschichte ein Volk für seine Unabhängigkeit gethan, ist des Stolzes und des Ruhmes der Nachkommen mehr werth, als jener Sieg bei Hemmingsstedt. Die Namen Wulf Isebrandt und Reimer von Wiemerstedt klingen nicht schlecht neben Leonidas und Arnold von Winkelried. Und wie viel kleiner unser winziges Ländchen als Griechenland oder die Schweiz; kaum groß genug, um die Stadt Chicago darauf zu stellen! Aber welch' ein reiches, schönes und gesegnetes Fleckchen Erde, an dem wir Alle mit ganzer Seele hängen! Welch' ein prächtiger Stamm, zwar trotzig und rasch zum Zorn, aber auch thatkräftig, ausdauernd und treu gegen einander, wie gegen Gesetz und Recht! Eine Bauernrepublik, geschlossen und einig, inmitten einer monarchischen Welt, die Schweiz der Nordmark, vierhundert Jahre bevor dieses Land entdeckt wurde! Fürwahr, eine Geschichte so eigenartig und erhebend, wie sie nur irgend ein Stamm aufzuweisen hat! Und die Geschichte Dithmarschens ist überdies von großer allgemeiner Bedeutung. Hier, wie in der Schweiz, liegen die Anfänge der Wiederbelebung der direkten Theilnahme des Volkes an der Regierung des Landes und der allgemeinen Wehrpflicht. Die Schlacht am Dusenddüwelswarf ist weit über die lokale Bedeutung hinaus ein leuchtender Denkstein der Unwiderstehlichkeit eines einigen Volkes im Kampfe um seine Unabhängigkeit. „Lieber todt als Sklave!“ war der Wahlspruch des dithmarsischen Landes.

Aus allen Orten und Enden unseres kleinen Vaterlandes haben patriotische Männer sich zusammengethan, um ein würdiges Denkmal der Schlacht bei Hemmingsstedt am Dusenddüwelswarf zu errichten und am 17. Februar 1900 einzuweihen, und unsere Landsleute in der Heimath haben freudig ihre Hände und Herzen aufgethan, um, jeder nach seinem Vermögen, zu dem patriotischen Unternehmen beizusteuern. Sollen wir Dithmarscher in der Fremde gegen unsere Landsleute daheim zurückstehen? Laßt uns beweisen, daß das Blut unserer Vorfahren auch in unseren Adern rinnt, und daß uns unvergessen ist, was sie in mancher heißen Schlacht auch für uns, ihre Nachkommen, erkämpft haben! Unser Land wäre heute nicht ein Glied des Deutschen Reiches, wenn unsere Ahnen nicht so mannhaft um ihre Unabhängigkeit gekämpft hätten.

Der Schatzmeister des unterzeichneten Zentralkomites nimmt bis zum 1. April 1899 jede, auch die kleinste Gabe für das Denkmal entgegen. Möchten von überall her, wo Dithmarscher von echtem Schrot und Korn in diesem weiten Lande wohnen, die Gaben uns reichlich zufließen!

Chicago, den 27. Dezember 1898.

Das Zentralkomite:

K. Bünz, Präsident; Aug. Lüders, Sekretär, 500 Ashland Boulevard; Chas. H. Menzel, 468 W. North Ave., Schatzmeister; Vize-Präsidenten — Henry Sierots; John M. Kammeron, 12. und Walnut Str., Cincinnati, O.; Emil Geisler, 2311 Third Str., Davenport, Ja.; Peter N. Kohlsaat, 176 W. Belmont Ave.; Christ. Siemsen, 247 Armitage Ave.; Adolph Off, 1847 N. Leavitt Str.; Wm. Schacht, 17 Mohawk Str.; Heinrich Frert, 484 W. Belmont Ave.; Jacob Schmook, 48 Higgins Ave.; Ferdinand Blunck, Ecke Higgins und Wilmot Ave.; Fritz Heinrich, 282 W. Chicago Ave.; Jacob Meier, 601 W. Fullerton Ave.; John Clausen, 102 W. 18. Straße.

„Schinderhannes“ in Kensington.

Den vielen deutschen Theaterfreunden in den Vororten Pullman, Kensington, Riverdale, Gano und Blue Island dürfte die Nachricht willkommen sein, daß Direktor Jean Wormser mit seiner Truppe am nächsten Sonntage in der Eiche-Turnhalle zu Kensington gastirt und daselbst das von ihm selbst verfaßte und bisher überall vor überfüllten Häusern gegebene Räuberdrama „Schinderhannes, der Räuber des Rheins“, nebst dem aufregenden Nachspiele „Verurtheilt und auf dem Schaffott“, zur Aufführung bringt. Das Stück wird ohne Streichung, mit 28 offenen Verwandlungen gegeben werden. Jede Partie liegt in guten Händen, während Direktor Wormser selbst die Titelrolle spielt. Die vortheilhaft bekannte Hourevitch'sche Theater-Kapelle wird die Musik liefern und nach der Vorstellung zum Tanz aufspielen. Beginn der Vorstellung punkt 7:30 Uhr.

Apollo-Theater.

Daß auch deutsch-amerikanische Stücke, wenn mit Sorgfalt und von einer guten Gesellschaft zur Aufführung gebracht, einen großartigen Erfolg erzielen, bewies die Vorstellung des Sensationsstückes „Unter'm Gaslicht“ am letzten Sonntage. Die Damen v. Bergere und Lukas, sowie Herr Grobecker haben gezeigt, daß sie selbst hochgespannten Ansprüchen gewachsen sind, während die übrigen Darsteller gleichfalls vortreffliche Leistungen darboten. Am nächsten Sonntag kommt die deutsch-amerikanische Posse mit Gesang und Tanz „Der Corner-Grocer von Blue Island Ave.“, für die deutsch-amerikanische Bühne bearbeitet von Herrn Ludwig Grobecker, zur Aufführung. Die Handlung des Stückes ist eine zeitgemäße und durch Einlagen von neuen Kouplets und Liedern noch besonders gehoben. Die Titelrolle liegt in den Händen des Herrn Ludwig Grobecker, welcher zugleich die Regie führt, und die anderen Partien sind mit den Damen von Bergere, Lukas, Werner, Wally etc., sowie den Herren Rodenberg, Kroener, Uhlich, Pacully u. s. w. in vielversprechender Weise besetzt.

* Beim Versuch, ein durchgehendes Gespann an Dearborn und Monroe Straße aufzuhalten, gerieth gestern der Blaurock Wm. H. Byrne mit dem linken Fuß in die Speichen eines der Wagenräder und zog sich dabei schwere Verletzungen zu.

Ein kleiner Irrthum.

Von den Anwälten der weiland Aktionäre der Südseite Hochbahn-Gesellschaft ist angeblich in dem Pfändungsbefehl, welchen das Kreisgericht am 29. Juni 1896 zu Gunsten der Northern Trust Co. und der Illinois Trust and Savings Bank gegen die Bahn erlassen hat, ein kleiner Irrthum entdeckt worden. Auf Grund dieses vermeintlichen Irrthums wird jetzt vom Cook County Appellhof verlangt, daß er die Schuldforderung der beiden Finanz-Institute gegen die Bahn, welche seiner Zeit gerichtlich auf $11,400,707 festgesetzt worden ist, um $3,000,000 ermäßigen soll. Zur Begründung dieses Antrages wird geltend gemacht, daß das Kreisgericht irriger Weise in die Schuldforderung Hypotheken-Bonds eingeschlossen habe, welche nicht von der Bahnverwaltung, sondern — ohne gesetzliche Ermächtigung — von der Illinois Trust and Savings Bank verausgabt worden seien. Auch habe das Gericht die Pfändung auf nicht hypothekarisch belastetete Liegenschaften der Bahngesellschaft, im Werthe von $700,000, und auf den zur Zeit der Urtheilsfällung in der Kasse der Gesellschaft vorhanden gewesenen Baarbestand von $136,875.65 ausgedehnt.

Freibergs Opernhaus.

In diesem beliebten deutschen Volkstheater gelangt am nächsten Sonntage (Neujahrstage) der lustige Schwank: „Mit Vergnügen“, oder „Der alte Lehmann muß heirathen“, von Gustav Moser zur Aufführung. Es ist dies ein Stück, das wegen seiner drastischen Szenen und seines sprudelnden Humors zu den beliebtesten Werken dieses Dichters zählt. Es ist dem dramatischen Verein der Südseite gelungen, für diesen Abend den noch von früheren Gastspielen her bekannten und geschätzten Charakterkomiker Herrn Julius Nathanson für die Rolle des alten Schwarzkopf zu gewinnen. Derselbe wird im Verein mit den beiden Komikern Robert Zepernick und Hugo Henschel nichts unversucht lassen, um das Publikum in der heitersten Stimmung zu erhalten. Auch die übrigen Rollen sind, mit den Damen Helene, Christine und Kathie Rothweiler, Auguste Roland, Kathie Kromer, Wilhelmine Frank, sowie mit den Herren Fritz Pannier, Gustav Ihle, Johann Schwoebel, Emil Beidel und Alexander Vogel auf Vortrefflichste besetzt. Unmittelbar an die Vorstellung wird sich ein gemüthlicher Neujahrsball anschließen.

Verunglückt.

In dem Restaurant von A. B. Pearsall, Nr. 410 State Straße, explodirte gestern Abend ein Gasolinofen, wobei der 51 Jahre alte Kellner Fred. Knapp sehr erhebliche Brandwunden am ganzen Körper erlitt. Der Verletzte fand Aufnahme im County-Hospital.

An Stewart Ave. und 31. Straße wurde gestern der neun Jahre alte Albert Pfeiler durch einen Schlauchwagen der Feuerwehr über den Haufen gerannt. Der Knabe, welcher dabei schwere Verletzungen davongetragen hatte, wurde mittels Ambulanz nach der elterlichen Wohnung, Nr. 537 31. Str., gebracht.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage.........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich.........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Es geht schon los.

Warum die spanischen Besatzungen auf den Philippineninseln sich den Philippinern ergeben haben, statt auf die Ankunft der ihnen zu Hilfe gesandten amerikanischen Truppen zu warten, ist noch nicht aufgeklärt. Laut dem in Paris abgeschlossenen Friedensvertrage ist Spanien verpflichtet, sein Besitzrecht auf die Philippinen in aller Form an die Ver. Staaten abzutreten, wogegen letztere es übernommen haben, auf ihre eigenen Kosten die spanischen Soldaten in die Heimath zu befördern. Trotzdem das in Manila genau bekannt war, Aguinaldo also auch wußte, daß die Einschließung der ohnehin bald abziehenden spanischen Truppen gar keinen Zweck habe, ließ er doch Iloilo und die anderen „Festungen“ belagern. Und obwohl die Befehlshaber dieser Festungen benachrichtigt waren, daß sie in wenigen Tagen von den Amerikanern „abgelöst“ werden würden, streckten sie die Waffen vor den Philippinern, die sie nach dem Völkerrechte nicht einmal als Kriegführende ansehen durften. Die Sieger aber behandelten gegen ihre Gewohnheit die Besiegten sehr anständig, enthielten sich der Plünderung und setzten sofort eine „rechtmäßige“ bürgerliche Verwaltung ein.

Es ist deshalb keineswegs unwahrscheinlich, daß zwischen den Spaniern und ihren bisherigen Feinden ein gütliches Abkommen getroffen worden ist, oder mit anderen Worten, daß sie sich geeinigt haben, um den Ver. Staaten einen bösen Streich zu spielen. Was die Spanier nicht mehr haben, können sie nicht an die Ver. Staaten abtreten, und was die Philippiner selbst erobert haben, verdanken sie nicht ihren Befreiern. Den Spaniern ist es eine große Genugthuung, den Amerikanern eine Verlegenheit bereiten zu können, und Aguinaldo ist es darum zu thun, den Nachweis zu erbringen, daß er auch ohne die Dazwischenkunft der Ver. Staaten mit den Spaniern fertig geworden wäre. Nach seiner Auffassung war Spanien gar nicht mehr berechtigt, die Philippinen an die große Republik abzutreten, weil es sie zur Zeit des Friedensschlusses nicht mehr besaß. Deswegen hat er sich auch um die Pariser Verhandlungen nicht gekümmert und den Krieg fortgesetzt, als ob kein Friede geschlossen worden wäre. Außerhalb Manilas ist er jetzt Herr der Sachlage, und es sieht nicht so aus, als ob er den amerikanischen Truppen gutwillig weichen werde. Die demokratische Republik wird also ein fremdes Volk, das ihr nie ein Leid zugefügt hat, mit den Waffen unterwerfen und auf einer Inselgruppe, die 6000 Meilen von ihrer Westküste entfernt ist, eine militärische Gewaltherrschaft einsetzen müssen. Darauf läuft schließlich das Gerede von duty und destiny hinaus, das der Präsident so salbungsvoll zu führen versteht.

Auch in Cuba, dessen Befreiung die amerikanischen Steuerzahler $350,000,000 gekostet hat, zieht sich anscheinend ein Gewitter zusammen. General Brooke, der amerikanische „Statthalter“, will dem sogenannten cubanischen Heere nicht erlauben, sich an den Feierlichkeiten zu betheiligen, unter denen sich die Uebergabe Havanas vollziehen soll. Einestheils will er die Aufständischen nicht anerkennen und anderntheils fürchtet er, daß sie über die abreisenden Spanier herfallen und noch ein Blutbad anrichten würden, wenn er sie bewaffnet in die Stadt einziehen ließe. Die Cubaner aber mißtrauen seinen Absichten und glauben, daß nach dem Abzuge der Spanier die amerikanischen Truppen an ihre Stelle treten und die Insel als Eroberer behandlen wollen. Wenn nur die amerikanischen Soldaten der Räumung Havanas beiwohnen dürfen, sagen sie, so ist es ganz klar, daß die Ver. Staaten die Cubaner als Besiegte betrachten und zu knechten gedenken. Zwar ist ihnen versprochen worden, daß sie die Freiheit und Unabhängigkeit erhalten werden, sobald die Ordnung vollständig wiederhergestellt ist, aber sie wollen nicht glauben, daß ihnen Wort gehalten werden wird. Darum drohen sie bereits, ihre Befreier ebenso hartnäckig bekämpfen zu wollen, wie sie ihre früheren Unterdrücker bekämpft haben.

Selbstverständlich werden sich die Ver. Staaten von den Philippinern sowohl wie von den Cubanern Gehorsam erzwingen. Ihr Heer- und Flottenwesen ist nicht so verlottert, wie das spanische, und ihre Geldmittel sind allen Ansprüchen gewachsen. Die „Aufständischen“ werden also bald genug erfahren, daß der neue Herr ganz anders geartet ist, als der alte und durchaus nicht mit sich spaßen läßt. Was kann es aber dem amerikanischen Volke frommen, Cuba und die Philippinen mit eiserner Faust niederzuschlagen und über Völker zu herrschen, die sich nur zähneknirschend unter das Joch beugen? Die Kosten einer solchen Gewaltregierung werden riesig sein und durch die etwanigen Handelsgewinnste nicht entfernt aufgewogen werden. Ueberdies wird die Republik ihre eigenen Grundsätze mit Füßen treten und sich beständig auf Verwicklungen mit dem Auslande gefaßt machen müssen. Die Politik, die sie eingeschlagen hat, ist geradezu wahnwitzig.

Der Eisenbahnbau.

Das Fachblatt „Railway Age“ hat sich mit Hilfe des Telegraphen jetzt schon die Zahlen und Angaben über den Bahngeleisebau während des Jahres 1898 zu verschaffen gewußt. Danach wurden im abschließenden Jahre 3018 Meilen Geleise gelegt — um 1168 Meilen mehr als im Vorjahre und überhaupt mehr als in irgend einem Jahre seit 1892.

Nur in fünf Staaten der Union wurden im Jahre 1898 keine neuen Eisenbahngeleise gelegt. Diese sind New Hampshire, Massachusetts, Rhode Island, Kansas und Nevada. Vier andere Staaten (Delaware, New Jersey, Vermont und Nebraska) haben ihre Eisenbahnnetze nur um je ein paar Meilen vermehrt. Dreizehn Staaten legten je mehr als 100 Meilen neue Eisenbahngeleise, und Minnesota kann sich rühmen, seine Geleislänge um volle 250 Meilen vermehrt zu haben. Illinois ist in der Liste mit nur 13 Meilen vertreten, und auch die anderen Staaten des mittleren Westens (abgesehen von Minnesota) erhielten nur einen geringen Zuwachs (weniger als 100 Meilen) zu ihren Bahnnetzen. Pennsylvania legte 105, California 118½, Maine 124 und Missouri 120 Meilen Geleise, alle übrigen Staaten mit regerem Bahnbau liegen im Süden: Georgia (112 Meilen), Alabama (154), Arkansas (151½), Louisiana (158), North Carolina (121), Texas (183). Auch in den Territorien war der Bahnbau lebhaft. Im Indianer Territorium wurden 59 Meilen Geleise gelegt, in Arizona 99 Meilen, in Oklahoma 147, in New Mexiko 163 und in Alaska 20 Meilen.

Wenn auch das Jahr 1898 eine weit lebhaftere Bauthätigkeit aufweist, als irgend ein Jahr seit 1892, so bleibt es hinter den Schlußjahren des letzten und den Anfangsjahren des laufenden Jahrzehnts doch noch immer weit zurück. Im Jahre 1888 wurden nicht weniger als 7106 Meilen Bahn gebaut, im folgenden Jahre waren es 5230, im Jahre 1890 5670, 1891 4281 und 1892 4192 Meilen. Den niedrigsten Stand erreichte der Bahnbau in den Jahren 1895 bis 1897 einschließlich, in denen er zwischen 1803 und 1880 Meilen schwankte.

Diesen Zahlen fügt das Blatt „Railway Age“ die Bemerkung hinzu, daß das kommende Jahr verspreche in Bezug auf Bahnbau noch ganz bedeutend lebhafter zu werden, als das abschließende war. Eine Anzahl wichtiger Bahnlinien werden in verschiedenen Theilen des Landes geplant und man erwartet, daß die großen Ueberlandlinien viele kleine Zweig- und Zufuhrbahnen anlegen werden, um neue Gebiete zu entwickeln. Das gilt zumeist für den Nordwesten, wo in den letzten Jahren ein Stillstand im Bahnbau eingetreten war. Zum Schluß sagt das Fachblatt: „Die Aussichten sind seit zehn Jahren nicht besser gewesen.“

Das sind in der That erfreuliche Aussichten, auch wenn man nicht neue Bahnen unter allen Umständen für ein segenbringendes Himmelsgeschenk hält. Zweifellos erhöht jede neue Bahn den Werth des größten Theiles des Besitzes in den Gebieten, die sie durchschneidet, da sie dieselben der „Welt“ und ihren Märkten näher rückt, aber sie schafft auch oft eingebildete Werthe, erweckt allzu kühne Hoffnungen und verleitet zum Luftschlösserbau, der so oft zum Zusammenbruch des bescheidenen Heims führt. Gerade der Eisenbahnbau-Buhm Ende der achtziger Jahre hatte zumeist den nachfolgenden Stätegründungs-Buhm, den Land-Buhm u. s. w. mit ihren schweren unausbleiblichen Rückschlägen auf dem Gewissen. Eine langsame Entwickelung ist immer die kräftigste, und wenn so viele der jungen Weststaaten auch noch im abschließenden Jahre ihr Bahnnetz um nur wenige Meilen vermehrten, so wird das daran liegen, daß die Staaten noch kaum in das in den Buhmjahren geschaffene Bahnnetz hineinwachsen konnten.

In Bezug auf Kansas mag die eisenbahnfeindliche Haltung seiner Staatsmänner mit dazu gewirkt haben, den Eisenbahnbau völlig lahm zu legen, aber Kansas mag sich trösten, ja, es mag sein, daß dem Staate mit der legislativen Eisenbahnfeindschaft wirklich ein Gefallen gethan wurde, wenn dadurch der Bau neuer Bahnen hintertrieben wurde. Kansas ist einer der Staaten, der noch nicht in seinen „Bahnanzug“ hineingewachsen ist, und je ungestörter der sich jetzt vollziehende Ausfüllprozeß bleibt, desto besser für den Staat, desto besser auch für die Bahnen.

Rassenfragen.

Während die Regierung mit ihrer bewaffneten Macht, unsere Staatsmänner mit ihrer staatmännischen Weisheit und das Unternehmerthum mit seinen Geldsäcken daran geht, die selbstgestellte Aufgabe auf Cuba, den Hawaii- und Philippinen-Inseln fremde Rassen der Kultur zuzuführen und zu amerikanisiren, bleiben die „inneren“ Rassenfragen, welche jene ungelöst beiseite schoben, um sich den neuen zuzuwenden, doch nicht ganz unbeachtet. Man beschäftigt sich mit ihnen aber zumeist nur in „akademischen“ Abhandlungen und in Vorträgen vor Fachgenossenschaften von Kriminalbeamten, Aerzten, Wissenschaftlern u. s. w.; unsere „praktischen“ Politiker und Staatsmänner haben für diese Fragen keine Zeit, trotzdem es gar nicht lange her ist, daß das Land deutliche Beweise erhielt für das Bestehen einer „Indianer“- und einer „Negerfrage“. Die Zeit dazu könnte man finden, wenn man sich nicht scheute, mit diesen Fragen anzubinden, sie sind unerfreulich, und besonders in Behandlung der letzteren kann man sich gar leicht die Finger verbrennen. So überläßt man der Wunderthäterin Zeit die Lösung dieser Fragen, und wendet sich frohgemuth den neuen zu, die man sich schuf, da man doch etwas zu thun haben muß. Sie scheinen dem Einsichtigen freilich nicht leichter als die anderen, aber man macht es wie der mehr angriffslustige als erfahrene Schauspieler, der, auf der einen Seite des Feldes nach kühnem Vorgehen in die Enge getrieben, auf der anderen Seite einen noch forscheren Angriff macht in der unbestimmten Hoffnung, sich auf diese Weise auch dort Luft zu verschaffen und sich aus der Klemme ziehen zu können. In der Regel kommt es freilich ganz anders, und er hat zu dem einen wunden Punkt einen zweiten geschaffen, aber das kann man doch vorher nicht wissen.

Die jüngste „akademische“ Beleuchtung erhielten die Indianer- und die Negerfrage vor ein paar Tagen in einem Vortrag vor der anthropologischen Abtheilung der Amerikanischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften in New York. Mit der Indianerfrage war der Vortragende Dr. Ales Hrdlicka schnell fertig. Sie löst sich seiner Ansicht nach (und die ist wohl richtig) selbst durch das Aufgehen der Indianer in der weißen Bevölkerung, bezw. durch das Aussterben der Stämme. „Die Zukunft der nordamerikanischen Indianer ist ihr Erlöschen als besondere Rasse“. Die Zukunft der Farbigen dagegen ist eine wichtigere und schwierigere Frage. In gewissen Theilen des Landes hat der Neger den Weißen sittlich, wirthschaftlich und politisch behindert, und die Lage hat sich mit dem Laufe der Zeit nicht verbessert. Dazu kommt, daß die farbige Bevölkerung sehr zahlreich ist und sich stetig vermehrt.

Nach der Volkszählung von 1890 zählte die farbige Bevölkerung des Landes 7,470,040 Köpfe, gleich 11.93 Prozent der Gesammtbevölkerung; zehn Jahre früher hatte man 6,580,793 Farbige gezählt oder 13.12 Prozent vom Ganzen. Demnach scheint die farbige Bevölkerung verhältnißmäßig zurückzugehen, man darf aber nicht vergessen, daß daß in dem Jahrzehnt 1880—90 nicht weniger als 5,246,613 Weiße einwanderten und daß die Geburten dieser Weißen zur Anschwellung der weißen Bevölkerung beitrugen. Die Statistik zeigt, daß von jedem Tausend Frauen unter Farbigen etwa sechszehn Kinder mehr geboren werden, als unter weißen (die Zahlen sind 120.73 und 104.20), und wenn auch die Sterblichkeit unter farbigen Neugeborenen größer ist als unter weißen, so dürfte die natürliche Zunahme der farbigen Bevölkerung doch immerhin gleichen Schritt halten mit der der weißen, wenn sie diese auch nicht überflügelt. Das Zahlenverhältniß zwischen Weiß und Farbig dürfte also für die Zukunft so ziemlich dasselbe bleiben, das es heute ist.

Der Versuch, die Farbigen in größerer Anzahl in Afrika anzusiedeln und zur Rückkehr in ihre alte Rassen-Heimath zu bewegen, ist völlig mißlungen; dasselbe gilt für mehrere andere Pläne, die im Kongreß ausgetüftelt wurden, aber niemals viel Beachtung fanden. Eine Vermischung der Rassen durch Zwischenheirathen wird als unmöglich angesehen. Der von gewisser Seite gemachte Vorschlag, den Farbigen den Süden zu überlassen, ist undurchführbar, um nicht zu sagen unsinnig, und von der Erziehung der Farbigen verspricht man sich nach den bisher gemachten Erfahrungen nicht viel.

Nun kommt Dr. Hrdlicka mit seinem Plan. Der geht dahin, die Farbigen zu zerstreuen über das ganze Land und über die neuerworbenen Besitzungen (das erinnert an den Schachspieler, der von der Schaffung einer zweiten schwachen Stellung Erlösung aus der ersten hofft). Der Neger ist, so meint der Doktor, bereit, sich zerstreuen zu lassen, er geht überall dahin, wo man ihm gute Aussichten eröffnet. Und da solche Zerstreuung nothgedrungen ganz allmählig vor sich gehen würde, so wäre davon auch keine Schädigung der südlichen Industrien zu befürchten. Wäre der Farbige aber erst einmal zerstreut unter der weißen Bevölkerung unseres Landes, unter den Tagalen der Philippinen und Kanaken Hawaiis, so würde er „der Erziehung, dem Einfluß des Gesetzes und guter Sitten“ zugänglicher werden, und da er dann überall verhältnißmäßig dünn gesäet wäre, würde er keinen Theil des Landes am Fortschritt hindern.

Wenn sich eine ziemlich gleichmäßige Vertheilung der Farbigen über das ganze Land erreichen ließe, so möchte Dr. Hrdlicka in gewissem Grade vielleicht Recht behalten, nur hat leider die Erfahrung gelehrt, daß der natürliche Zug der Farbigen nach dem Süden geht, und diesem natürlichen Zug entgegenzuarbeiten, ihn nach Norden zu richten, dürfte sehr schwer sein. Die Negerrasse ist ein Produkt der Tropengegenden, und wenn der Farbige nach Dr. Hrdlicka auch dem Weißen körperlich nicht nachsteht, so ist er für das kalte Klima doch nicht geschaffen. Die südliche farbige Bevölkerung nach dem Norden zu leiten, dürfte so schwer sein, als den Lauf des Mississippi nordwärts zu lenken. Hawaii kommt als zu klein gar nicht in Betracht, und der Gedanke, unsre südlichen Farbigen zur Uebersiedlung nach den Philippinen, Cuba und Portoriko zu veranlassen, muthet an, wie der Versuch, den Teufel mit Beelzebub auszutreiben. Wer sollte da wohl zivilisiren und wer zivilsirt werden. Sollten die südlichen Neger den Tagalen, oder diese den Farbigen die Kultur bringen?

Auch Dr. Hrdlickas Vorschlag läßt auf eine Lösung der Negerfrage nicht hoffen, und wir müssen sie wohl oder übel der Zeit überlassen. Vielleicht aber bringt uns unser Kolonialabenteuer die Erleuchtung, wer kann's wissen? "Something will turn up", in dem drunter und drüber der zu erwartenden Balgerei. So dachte auch jener Schachspieler, und da wurde ihm seine Königin weggeschlagen. Wir können es dabei vielleicht zu einer Königin bringen und dann wäre die demokratische Republik matt gesetzt.

SIEGEL-COOPER & CO. STATE VAN BUREN & CONGRESS

Billige Waaren, soweit Preise in Betracht kommen, aber reell in jeder anderen Hinsicht.

SIEGEL-COOPER & CO. STATE VAN BUREN & CONGRESS

Es wird schwer halten, ein besseres Lager von Waaren in irgend einem anderen Laden zu finden. Neue Facons und niedrige Preise machen sich hier überall bemerkbar. Unsere Auswahl steht allen früheren Errungenschaften in Bezug auf Preise, Geschmack und Qualität ebenbürtig zur Seite. Geht, wohin Ihr wollt, und Ihr werdet kein zweites Lager finden, das mit dem des Großen Ladens einen Vergleich aushält. Kommt und seht, wie bedeutend wir die Preise in jedem Departement herabgesetzt haben. Ihr werdet es schwerlich glauben, daß solche Werthe zu haben sind, aber hier sind sie—Eure Augen und Finger werden die Bargain-Geschichte bestätigen. Wir zeigen die feinsten Waaren und fordern bedeutend weniger dafür, als wir je für Sachen derselben Qualität verlangt haben.

Die große Verschleuderung von Kinder-Mänteln

war eine Ueberraschung für Leute, die gewöhnlich horrende Preise für ihre Kinderkleider bezahlen. Viele Damen, die nur in Kredit-Geschäften kaufen, erklärten, sie hätten das Doppelte für genau dieselbe Waare bezahlt. Dieser Verkauf ist ein großer Erfolg. Wenn Ihr Eure Kinder für für wenig Geld elegant kleiden wollt dann macht Euch die riesigen Werthe die der Große Laden bietet zu Nutzen, da ähnliche nicht so bald wiederkehren dürften.

Zu 30c am S. — Modische ganzwollene Reefers für Mädchen, aus Stoffen und Trimmings, die während der letzten Saison für $3.50 verkauft wurden — für 85c

Zu 30c am S. — Ein Assortment von Reefers für Mädchen, neueste Moden und Stoffe, sehr hübsch besetzt — Qualität und Facon wird Euch überraschen — Alter 6 bis 14 — $1.85

Zu 30c am S. — Diese modische Coats f. Mädchen, alles nach welchem Ihr sucht, jeder beliebige Stoff d. diesjähr. Saison, import. Boucles, Kerseys fancy schot. Wollstoffe, Alter 6 bis 14— $3.85

Zu 30c am S. — Coats für junge Damen u. Mädchen, Alter 14, 16, 18, in Kersey, ganzwoll. Coveris, fancy zweifarb. Boucles, jeder Coat in d. neuesten Mode zugeschnitten— $3.85

Zu 30c am S. — Lange Cloaks für Mädchen —der richtige Artikel in Mode, Qualität u. Trimming. Ihr erwartet niemals solche wahre Bargains, alle Größen, 6—10, $3.85

Zu 30c am S — Eure Auswahl v. 125 modischen langen Mädchen-Coats, für Alter 6—10, wir können sie nicht beschreiben, seht diese Werthe — Ihr werdet kaufen, wenn Ihr einen solchen Artikel seht — $5.85

Zu 30c am S — Das ganze Lager von hochfeinen Kleidern für Mädchen, aus import. Wollstoffen gemacht, zugeschnitten nach der Pariser Mode, jeder Suit ein echter Bargain— $2.85

Großer Verschleuderungs-Verkauf von Damen-Jackets.

Eure Gelegenheit ist gekommen um einen echten $7.50 Coat für $2.90 zu kaufen.

$7.50 seidengefütterte Kersey Jackets, schwarz und farbig —
$7.50 seidengefütterte Covert Jackets, grau, braun, lohfarbig. —
$7.50 seidengefütt. Boucle Jackets, nur in schwarz —
$7.50 seiden gefütterte Cheviot Jackets, schwarz und blau $2.90

Großer Wrapper Verschleuderungs-Verkauf.

Der ganze Vorrath auf die Hälfte der Preise reduzirt.

$1.25 Flanelette Gowns, braidbesetzt, volle Röcke 55c
$2.00 Gowns — die feinsten in unserem Lager allerbeste Sorte Flanelette, gute Farben u. sehr hübsch besetzt 95c
$3.75 für $7.50 Thee Gowns — Eure Auswahl von 5 verschiedenen guten Facons — effektvoll garnirt — in ganzwoll. Cashmere und Flanell, schwarz und farbig $3.75

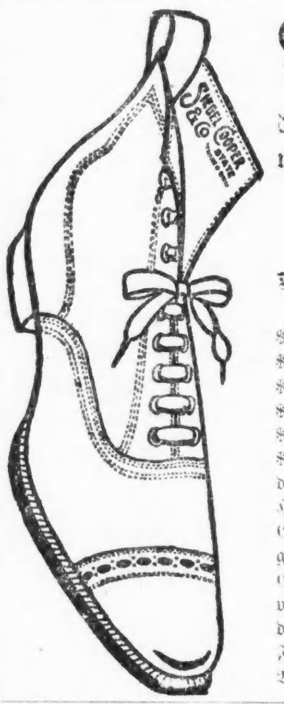
Großer Waist-Verschleuderung-Verkauf.

Wollen und Seide.

33c für $1.00 Flanell und wollene schott. Plaid Waists — durchweg gefüttert.
98c — für $2.00 Flanell Waists, braided, in allen Farben, einige in feinen Plaids.
$2.75 für $5.00 seidene Waists — einige davon sind werth $6.75 — es sind die Reste und Ueberbleibsel des Verkaufes einer erfolgreichen Saison—ganze Partie „bunched“ und verschleudert zu $2.75.

Alle bisherigen Offerten in Schuhen

durch unsere jetzigen Anstrengungen in den Schatten gestellt. Wir haben aus unserem Schuh-Lager diese wunderbaren und nie dagewesenen Werthe für morgen ausgesucht.



Feine Schuhe für Männer.

Unvergleichlich in Facon und Qualität, kleidsam und zeitgemäß, zu einem unerhörten Preise.

$5.00 Vici Kid, mit schwarzem Kid gefüttert, doppelte Sohlen—
$4.00 Box Calf, mit Calf gefüttert, doppelte Sohlen —
$4.00 Winter Tans, mit Calf gefüttert, doppelte Sohlen —
$4.00 Patent Calf, einfache Sohlen —
$4.00 Vici Kid, einfache Sohlen, mit Drill gefüttert —
$4.00 Box Calf, Drill gefüttert, Doppelsohlen, auf Coin, Bulldog und Londoner Zehen; messinge, silberne und schwarze Hacken und Oesen; alles Welt Schuhe, Baltimore Extension Edges, dieses sind alles an gebrochene Partien, alle Größen in etlichen Arten von diesen neuen und durchwegs „up-to-date“-Facons — ein spezieller Verkauf zu............ $2.50

Tausende Paare von Feinen Damen-Schuhen.

gehen am Samstag zu denselben bemerkenswerth billigen Preisen.

$4.00 Patent kalbslederne Schnür-Schuhe f. Damen, Kid Tops—
$5.00 Damen-Schuhe, enamel, schw. Sohlen, Mannish-Leisten—
$5.00 Damen-Schuhe, Winter Tans, doppelte Sohlen, Golf Muster.
$4.00 handgenähte Damen-Schuhe, Box Calf, Coin Toe—
$4.00 Vici Kid Damen-Schuhe, seid. Vesting Tops, handgewend.
Alle diese sind neue Facons und Muster, keine alten oder abgelagerten Waaren; die Größen in mehreren Partien sind gebrochen, aber jede Größen ist darin enthalten....... $2.37

Weine und Liköre zu Preisen, die es Allen möglich machen, das Neujahr mit einer Flasche Wein zu feiern.

California Tafel-Claret, sehr ausgesuchte Qualität, per Gall. 75c
California Port, Muskatell, Angelica und Tokay, alles 3 Jahre alte Weine, per Gall. $1.00
Kelley Island Sweet Catawba, per Gall. $1.00
James E. Pepper Whiskey, 8 Jahre alt, per Gall. $3.10
Guckenheimer Rye, 8 Jahre alt, per Gall. $2.95
Mount Vernon Rye, 8 J. alt, per Gall. $3.30
Yorktown Sour Mash, 5 Jahre alt, per Gall. $2.35
Champion Rye, per Gall. $1.90
Rock and Rye oder Peach and Honey, sehr gut für Erkältungen, die Flasche 87c
Hennessy Brandy, per Flasche $1.35
Martini, Manhattan, Whisky und Tom Gin Cocktails, Flasche . 65c
Kirschen in Maraschino, Geo. Talidet & Co., imp., Flasche ... 70c
Angostura Bitters, Pint-Flasche 73c
Orangen Bitters, Fields, per Flasche 90c
Burdette & Co.'s Old Tom Gin, per Flasche 73c
Old Crow Whisky, Frühjahr '91, per Flasche $1.00
Cream Pure Rye, per Flasche $1.25
Club House Rye oder Bourbon, 10 Jahre alt, per Flasche .. $1.10

Beginnt das neue Jahr mit einer Bank-Einlage. 4 Prozent Interessen an allen Depositen. Keine Notiz bei Zurücknahme des Geldes nöthig.

Für Euer Neujahrs-Dinner.

Feinstes preisgekröntes Rind-, Lamm-, Kalbfleisch, u.s.w. Am Samstag zugeschnitten und zu unseren gewöhnlichen niedrigen Preisen verkauft.

Schulter-Steak, Pfd.	9c	Halbes Pork Loin, Pfd.	7c
Round Steak, Pfd.	10c bis 12½c	Center Cut oder weniger als halbes Loin, Pfd.	8c
Sirloin Steak, Pfd.	16c bis 17c	Pork Tenderloin, Pfd.	12½c
Schulter-Roast, Pfd.	9c	Hazel Frühstücks-Wurst, Pfd.	8c
Rolled Roast, keine Knochen, Pfd.	70c	Spring Chickens, Pfd.	9½c
Rib Roast, Pfd.	12½c bis 15c	Junge Hennen, Pfd.	9½c
Vorderviertel Lamb, Pfd.	8c	Enten, Pfd.	10c
Hinteres Viertel Lamb, Pfd.	10c	Gänse, Pfd.	10c
Loin of Lamb, Pfd.	12½c	Turkey, Pfd.	12½c
Leg of Lamb, Pfd.	12c		
Stew Lamb, Pfd.	6c	Alle frisch gerupft am Tage des Verkaufes.	
Ganzes Pork Loin, Pfd.	6½c		

Alle Einkäufe, im Betrage von 50c und darüber, die bis 2 Uhr Nachmittags gemacht werden, werden am selben Tage in folgendem Distrikt abgeliefert: Südlich bis 47. Str., östl. von Armour Ave., westlich bis Western Ave., zwischen 16. Str. und Chicago Ave., nördlich bis Diversey Str., östlich von Racine Ave.

Extra Fancy Jersey Süßkartoffeln, per Peck 22c; per Pfd. .. 2c
Feinste und schmackhafteste Cape Cod Cranberries, Qt. 7c
Californische süße Navel Orangen, 176s, Dutzend 30c
Fancy Home Grown Sellerie, per Bunch 16c
Unsere besten neuen gemischten Nüsse, per Pfd. 15c
Große neue polirte Pecans, per Pfd. 10c
Feine Layer Feigen oder Tafelrosinen, per Pfd. 13c
Unser regul. 30c Java und Mokka Kaffee, 4 Pf. $1, Pfd. ... 26c

Siegel Cooper & Co.

Extra gute Werthe in Sport-Waaren.

Striking Bags, double End Bag, aus Golden Calf gemacht, vollständig in einer Schachtel, mit Floor Rubber Screw Eyes und Top Cord, das Stück 75c

Striking Bags, aus Russet Calf gemacht, verstärkte obere und untere Loops, hat garantirte Bladder, Auswahl von einfachem oder doppeltem End, das Stück $1.35

Boxing Handschuhe für Männer, volle Facon, mit gekraustem Haar gestopft, ventilirte Handflächen, Set von 4 in einer Schachtel, per Set. $1.25

Indian Club Keule, aus polirtem Maple gemacht, per Paar, ein Pfund 15c

Hanteln—eiserne Hanteln, gut lackirt, per Pfund, von 1 bis 100, per Pfund 2c

Nehmet Euren Lunch bei uns ein. French Cuisine........35c
Von 11:30 bis 2:30 Nachmittags.

Gefällt den Franzosen.

Aus Paris wird der „Köln. Ztg.“ vom 14. Dez. geschrieben: Es ist schon lange her, daß die Auslassung eines deutschen Staatsmannes hier einen so günstigen Eindruck hervorgerufen hat, wie die Reichstagsrede des Herrn von Bülow. Dabei handelt es sich weniger um den Inhalt dieser Rede — er wird hier und da bekrittelt—als um deren glückliche Form. Die Franzosen athmen darüber auf; es ist ihnen, als ob die deutsche Politik sich damit der Welt und ihnen gegenüber ein wohlwollend freundliches Gesicht aufsetzen wolle. Immer noch können sie in ihrem Geiste Deutschland nicht von der Figur des Fürsten Bismarck trennen, der mit einer Donnerstimme zu ihnen zu sprechen schien. Weder der beschwichtigende Ton des Grafen Caprivi noch die akademisch-glatte Art des Baron Marschalls haben dieses Gefühl zu verwischen vermocht. Nun aber tritt, anscheinend an einem Wendepunkt in den Geschicken Europas, ein deutscher Staatssekretär auf und zerstört mit humoristischen Wendungen das Grausen, das sich der Gemüther wegen der düstern Zukunft zu bemächtigen drohte; fegt das Spinnengewebe neuer und verzwickter Bündnisse von den Augen weg, wendet sich verbindlichst und in einer, wie der Gaulois sagt, für die Franzosen höflichen und liebenswürdigen Weise an die Welt und stellt das Vertrauen in die Gegenwart und die Freude am Dasein wieder her. Herr v. Bülow, der verschiedene Jahre hier als Botschaftsrath wirkte, kennt offenbar seine Franzosen; er weiß, daß von allen ihren Monarchen ihnen der liebste der Bearner Heinrich VI. war, und zwar wegen seines Humors und seiner guten Laune. Es herrscht hier, wie gesagt, über die entgegenkommende Form der Rede nur eine Stimme. Ihr Inhalt freilich wird verschiedenartig beurtheilt; die einen glauben, er stoße die Hand Chamberlains mitsammt dem englischen Bündniß zurück, während andere darin ein Ablehnung des neuerdings auf journalistischem Wege angebahnten französisch-deutschen Einvernehmens sehen wollen. Es verlohnt sich kaum, darüber zu grübeln, da Deutschland am Dreibund festhält. Dagegen muß hervorgehoben werden, daß in der Frage des orientalischen Schutzverhältnisses Frankreich sich der Ansicht Deutschlands anbequemt. So ziemlich alle großen Blätter finden es selbstverständlich, wenn Deutschland sich das Recht nicht nehmen läßt, seine eigenen Unterthanen zu beschützen, mögen sie katholisch oder protestantisch sein. Insofern also hätten die deutsch-französischen Beziehungen einen wesentlichen Fortschritt zu verzeichnen. Indessen, wie sich auch die Kritik des Inhaltes gestalten mag, vorläufig ist, was die unmittelbare und bleibende Wirkung betrifft, die Form die Hauptsache. Deutschland besitzt jetzt einen Staatssekretär des Aeußern, der den Franzosen gefällt; er ist, wie augenblicklich der Ausdruck heißt, der Mann, und das ist für die zukünftige Behandlung aufsteigender Fragen von der größten Wichtigkeit.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Karl W. Klopf,

am Mittwoch, Nachmittags um 5:15 Uhr, im Alter von 66 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag, um 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 392 N. Hermitage Ave., nach Forest Home. Um stille Theilnahme bitten:

fr.sa Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung von Johanna Seifert findet statt vom Trauerhause, 382 E. North Ave., am Samstag, den 31. Dezember, um 2 Uhr Nachm., nach Wunders Kirchhof.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, welche sich so zahlreich am Begräbniß meiner verstorbenen Gattin betheiligt haben, sage ich hiermit meinen innigsten Dank.

Jakob Weber.

J. GOLDBOHM, Leichenbestatter, 1686 West 12. Strasse, Tel. West 1069. Elegante Kutschen. Alle Aufträge pünktlich und zufriedenstellend besorgt. 26sp.mmfr,1j

Dr. Ehrlich, Augen- und Ohrenarzt aus Deutschland verhütet Blindheit und Taubheit. — Alle Krankheiten der Augen, Ohren, Nase und des Halses können schmerzlos und sicher geheilt werden durch die neue deutsche absorptive Methode. Kein Messer, keine Gifte noch ätzende Stoffe mehr nöthig. Brillen und künstliche Augen angepaßt. Consultation frei. Tägliche Klinik. 203 Lincoln Ave. 8 Uhr Morg. bis 6 Uhr Abends. Sonntags 8—12 Morgens.

KINSLEY'S, 105—107 Adams Str. Table d'Hote Dinner Ein Dollar — CAFE. 2. Floor. Jeden Abend 5:30 bis 8 Aeolian Piano und Orgel. Hand's Orchester Abends 6 bis 12 im Deutschen Restaurant. mmfrjabw

Deutsches Theater ....in.... POWERS' (früher Hooley's) Direktion..........Welb & Wachsner. Geschäftsführer.......Sigmund Selig. Sonntag, den 1. Januar 1899 16. Abonnements-Vorstellung. Auf Verlangen der beispiellose Erfolg Im weißen Roeß'l. Sitze jetzt zu haben. dfrsa

Deutsches Theater in der Aurora Halle, Milwaukee Ave. und Huron Str. Sonntag, 1. Jan. 1899, ½8 Uhr Abends. 85 Kinder! Aschenbrödel! 85 Kinder! (Cinderella the Crystall Slipper.) Zum Benefiz für Therese Treede. fsa

Große Sylvester-Feier, verbunden mit Concert und Ball, veranstaltet von den deutschen Branches der Sozial. Arbeiter-Partei, zum Besten der Agitation. Samstag Abend, den 31. Dezbr. '98, in der alten Vorwärts-Turnhalle, 251—255 W. 12. Str., nahe Halsted do fr

Abfälle-Kontrakt. Spezifikationen für die Abholung, Fortschaffung und schließliche Beseitigung allen Mülls, Asche und Abfällen in der Stadt Chicago für das Jahr endend am 31. Dezember 1899 sind jetzt zur Vertheilung fertig. Personen, welche Angebote für einen Kontrakt einzureichen wünschen, können dieselben erhalten auf Nachfrage beim Kommissär für öffentliche Arbeiten im Rathhause in Chicago. Angebote werden geöffnet um 11 Uhr Vormittags am 24. Januar 1899. L. E. McGann, Kommissär für öffentliche Arbeiten. 30dz,cod,10t

THE RIENZI, Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave. Chicago's populärster und feinster Sommer- und Familien-Pavillon. momifr EMIL GASCH.

Ein Glückwunsch!

Wir sprechen unsern Kunden hiermit unsern herzlichsten Dank aus für die Unterstützung während des abgelaufenen Jahres.

Wir wünschen ihnen Glück und Wohlergehen für's neue Jahr, daß ihr Tisch reich besetzt und ihre Börsen bis zum Platzen voll sein mögen.

Als eine sichtbare Erinnerung unserer Wünsche überweisen wir Jedem, der in unserem Store vorspricht, einen unserer prachtvollen

Kunst-Kalender.

North Ave. und Larrabee Str. — The Stern Clothing Co. — North Ave. und Larrabee Str.

Die Frucht zeigt den Baum

Ein Wort, welches uns durch Jahrhunderte überliefert wurde als Kern aller Weisheit, heißt: „Beurtheilt den Baum nach seinen Früchten." Was von der Weltgeschichte anerkannt und von gelehrten Männern aller Zeiten als weise bezeichnet wurde, verdient jedenfalls unsere volle Beachtung. Wendet diese Probe an in Bezug auf Bryant & Stratton's Business College, Chicago, und beachtet das Resultat. Von der großen „Ernte" dieses Instituts — die vormaligen Studenten — mögen nur angeführt werden:

Der gegenwärtige Sekretär des Bundes-Schatzamtes.
Der zweitbedeutendste Theilhaber von Marshall Field & Co.
Der Vizepräsident der Nelson Morris Packing Co.
Der Präsident der Pullman Palace Car Co.
Der Präsident der Illinois Nail Co.
Und nicht nur Hunderte sondern Tausende anderer angesehener Bürger.

Der Winter-Kursus beginnt am 3. Januar 1899. Studenten können jederzeit eintreten, Tags oder Abends.

Bryant & Stratton Business College,
Wabash Ave., Ecke Congress Str.,
gegenüber dem Auditorium.

Heiß und kalt.

Die höchste und die niedrigste Temperatur, die der Mensch auszuhalten vermag, schwankt gewiß zwischen sehr beträchtlichen Grenzen; nachfolgende Angaben möchten wir aber doch nur ohne Garantie für deren Richtigkeit hier veröffentlichen. Professor Chaubert, französische „Feuerkönig", soll sich wiederholt längere Zeit in einem Raume aufgehalten haben, der auf 260° C. erhitzt war. — Der Ofen, worin der Bildhauer Francis Legatt Chantrey seine Gußformen trocknet, wurde bis zu 176° C. erhitzt. Trotzdem betraten diesen Chantreys Arbeiter zuweilen bei der Temperatur von 174°, wobei sie nur Holzschuhe an den Füßen truaen. Einmal ging auch Chantrey selbst in Begleitung einiger Freunde in den etwa drei Meter langen und ebenso hohen breiten Trockenraum, und als die Gesellschaft diesen nach zwei Minuten wieder verließ, zeigte ein mitgebrachtes Thermometer 160° C. Einige von den Herren empfanden dabei stechende Schmerzen in den Ohrläppchen, andere in den Augen. — Der tiefste Kältegrad wurde von einem arktischen Forscher, dem Lieutenant Schwatka, gemessen, der eine Expedition zur Aufsuchung Franklins befehligte. Er beobachtete, daß das Thermometer am 3. Januar 1880 — 75° C. zeigte, doch trotz dieser enormen Kälte verlegten er und seine Leute ihr Lager täglich um 20 Kilometer weiter hinauf.

Lokalbericht.

Erhalten neues Pflaster.

Die Lokalbehörde für Straßenverbesserungen wird den Stadtrath demnächst ersuchen, die nöthigen Ordinanzen für Neupflasterung der nachbenannten Straßen zu erlassen: Carpenter Str., von Madison bis Kinzie Str.; Charles Place, von Franklin Str. bis Fifth Ave.; North 40. Ave., von Lake Str. bis 162 Fuß südlich von Kinzie Str.; Alley nördlich von 35. Str., zwischen Calumet und South Park Ave.; May Str., von 63. bis 67. Str.; Alley zwischen 35. Str., 37. St., Calumet Ave. und Grand Blvd.; Hermitage Ave., von Addison Str. bis Irving Park Blvd.; Paulina Str., von Lake Str. bis zur ersten Alley südlich von Kinzie Str.; Desplaines Str., von Harrison bis 12. Str.; Erie Str., von Noble Str. bis zum Viadukt; Chicago Ave., von Clark Str. bis zum Fluß; 12. Str., von Halsted Str. bis Ashland Ave.; May Str., von Lake Str. bis 168 Fuß nördlich von Carroll Av.; Park Ave., von Ashland Ave. bis Leavitt Str.; Division Str., von Clark Str. bis zum Fluß; Desplaines Str. von Milwaukee Ave. bis Ohio Str.; 41. Court, vom Irving Park Blvd. bis Montrose Ave.; La Salle Ave., von Kinzie bis Illinois Str.; Rhodes Av., von 35. bis 39. Str.; Illinois Str., von Clark Str. bis Dearborn Ave.

* Geo. Djorson, ein bei der St. Paul Bahn angestellter Bremser, fiel gestern an der 40. Straße von einem Güterwagen herab und brach dabei den linken Arm. Eine Ambulanz brachte den Verletzten nach seiner Wohnung, Nr. 418 Thomas Place.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.

Kann ihre Arbeit beginnen.

Die Einsetzung der neuen Steuer-Einschätzungs-Behörde für verfassungsmäßig erklärt.

Frau Hattie Green mit ihren Einwenden vom Staats-Obergericht abgewiesen.

Das Gesetz, durch welches die neue Steuer-Einschätzungsbehörde für Cook County geschaffen wurde, ist nominell bekanntlich schon am 1. Juli dieses Jahres in Kraft getreten, obgleich die Mitglieder der Behörde erst im November erwählt wurden und ihre Amtspflichten erst im Januar übernehmen werden. Weil aber das einschlägige Gesetz, wie gesagt, schon im Sommer Geltung hatte, hat der Countyrath es damals abgelehnt, sich mit irgend welchen Protesten gegen die im letzten Frühjahr vorgenommene Steuereinschätzung zu befassen. Das sei Sache der neuen Revisions-Behörde, erklärten die Herren vom Rath, und County-Anwalt Iles gab ihnen Recht. Frau Hattie Green nun, welche mit einem Protest gegen die angeblich zu hohe Einschätzung ihrer Liegenschaften vom Countyrath nicht vorgelassen wurde, wandte sich mit einer Beschwerde an das Staats-Obergericht. In ihrer Eingabe bezeichnete sie das neue Steuergesetz als verfassungswidrig.

Das Staats-Obergericht hat sich, auf Ersuchen der Verwaltungsbehörden von Cook County, mit der Entscheidung dieses Falles beeilt. Dieselbe ist gestern abgegeben worden. Sie ist zu Ungunsten der Frau Green ausgefallen. Das Verhalten des Countyrathes wird darin für richtig erklärt, und die neuen Bestimmungen für die Steuereinschätzung in Cook County, bezw. Chicago, werden in allen Punkten als durchaus verfassungsmäßig bezeichnet.

Der Countyrath wird sich nun beeilen müssen, der Einschätzungsbehörde durch eine entsprechende Bewilligung die Erfüllung ihrer Obliegenheiten zu ermöglichen.

* In der Wohnung von Fred Haaf, Nr. 366 Hudson Ave., gerieth gestern Abend der Weihnachtsbaum in Brand. Die Flammen konnten erst gelöscht werden, nachdem ein Schaden von ungefähr $50 angerichtet war.

* Zu Evanston ist gestern, in der Wohnung ihrer Tochter: Frau Ellen Newcomb, Nr. 1005 Davis Straße, die 96jährige Frau Ellen Dimond gestorben. Frau Dimond war aus der Pfarrei Culton in der Grafschaft Mayo, Irland, gebürtig.

* Einbrecher drangen gestern Nachmittag in die Wohnung des Schankwirths Thomas Pollack, Nr. 496 W. Madison Straße, und stahlen dort Schmucksachen und Kleidungsstücke im Werthe von $500.

* Vor dem Hause Nr. 115 State Straße kollidirte gestern ein von dem Nr. 615 81. Str. wohnhaften Isidor Fischer gelenktes Fuhrwerk mit einem Kabelbahnzug. Fischer wurde von seinem Sitz auf das Straßenpflaster geschleudert und dabei so schwer verletzt, daß er mittels Ambulanz nach seiner Wohnung gebracht werden mußte.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Aus dem Rathhause.

Der Jahresbericht des Detektive-Bureaus.

Aus dem soeben veröffentlichten Jahresbericht des städtischen Detektive-Bureaus ist ersichtlich, daß in den verflossenen zwölf Monaten insgesammt 7748 Verhaftungen von der Geheimpolizei vorgenommen wurden. Dazu wurde gestohlenes Eigenthum im Werthe von $179,576 wiedererlangt — in beiden Fällen ein Resultat, wie es bisher noch nicht zu verzeichnen gewesen ist. Von den Inhaftirten wurden 426 Personen den Großgeschworenen überwiesen, während 2418 Gefangene in den verschiedenen Polizeigerichten bestraft worden sind. 186 Personen wurden zu Zuchthausstrafen verurtheilt, während 106 Justizflüchtlinge an andere Behörden ausgeliefert und 58 aus anderen Städten zurückgeholt wurden.

Die städtische Zivildienstbehörde hat für den Monat Januar folgende Prüfungen angesetzt: Meßapparat-Prüfer, am 11. Januar (50 Bewerber zulässig); Gehilfen für Meßapparat-Prüfer, am 13. Januar (25 Bewerber zulässig); beaufsichtigende Maschinisten, am 13. Januar (25 Bewerber zulässig); Aufseher, am 16. Januar (50 Bewerber zulässig).

Ward-Inspektor Peter Burns ist gestern wegen Pflichtversäumniß seines Amtes enthoben worden.

Laut einem Gutachten des Korporationsanwaltes Thornton sind auch die Angestellten des Stadtschatzmeisters den Bestimmungen des Zivildienstgesetzes unterworfen, doch wird es für absolut unmöglich gehalten, den Stadtschatzmeister zu zwingen, sich dieser Auslegung des Gesetzes zu fügen, weil derselbe eben die Gehälter seiner Angestellten selbst aus seinen eigenen Einkünften bezahlt und so die Zivildienstkommissäre die Gehaltslisten dieses Departements garnicht in ihre Hände bekommen. Von einem etwaigen Zurückhalten der Saläre kann somit nicht die Rede sein.

Ein Geschäfts-Jubiläum.

Die 50,000. Untersuchung in der wissenschaftlichen Braustation von Wahl & Henius.

Im Laboratorium der Brau-Akademie von Wahl & Henius ist gestern die 50,000. Untersuchung vorgenommen worden, mit welcher die Firma von den Brauerei-Firmen, mit denen sie in Geschäftsverbindung steht, betraut worden ist. Das Unternehmen der Herren Dr. Robert Wahl und Dr. Max Henius besteht erst wenig länger als 12 Jahre. Für diesen Zeitraum ist der Aufschwung, welchen dasselbe genommen hat, ein ganz ungeheurer, und die große Zahl der auf Bestellung vorgenommenen chemischen Untersuchungen liefert hierfür den sprechendsten Beweis. — Die Firma hat sich denn auch veranlaßt gesehen, die Erreichung der angegebenen Jubiläumsziffer in angemessener Weise zu feiern. Zu diesem Zwecke gab sie ihren Angestellten im Hotel Bismarck ein Festessen, bei dem es nicht nur sehr hoch, sondern auch sehr lustig zugegangen ist, wie es bei der Zusammensetzung der Tafelrunde nicht anders zu erwarten war. Als hübsches Andenken an den Ehrentag der Firma überreichten deren Inhaber allen ihren Angestellten eine geschmackvoll ausgeführte goldene Denkmünze, während die Angestellten durch Stiftung einer hübschen Stutzuhr für das neu eingerichtete Empfangszimmer der Akademie sich revanchirten.

Krieg zwischen Spanien und Frankreich.

Der Pariser Korrespondent einer Sensationszeitung hat das Gerücht in Umlauf gesetzt, daß ein Krieg zwischen Spanien und Frankreich nicht ausgeschlossen sei, und zwar wegen einer Streitfrage bezüglich der Zölle, welche von der erstgenannten Macht auf Fabrikate der letzteren gelegt worden. Solch' eine Entwicklung erscheint kaum glaublich, da ja beide Länder jahrelang ungewöhnlich intime Beziehungen unterhalten haben. Freilich kann man nicht sagen, was sich zwischen Nationen ereignen mag, wohl aber kann man sagen, was passiren wird, wenn ein an Dyspepsie Leidender Hostetter's Magenbitters anwendet. Seine Gesundheit wird sich bessern. Sein Appetit wird zurückkehren. Morgens wird er keinen schlechten Geschmack im Munde haben. Schwindelanfällen wird er nicht unterworfen, und sein Kopf wird klar sein. Sein Gemüthszustand wird sich versöhnlicher gestalten, und sein galliges Aussehen verschwinden. Sein Blut wird gereinigt, und seine Nieren werden zu ordentlicher Erledigung ihrer Funktionen angeregt werden. Alle diese Dinge werden durch das Bitters zuwege gebracht, und Tausende legen dafür Zeugniß ab.

Vom Büchertisch.

Zu den unentbehrlichen Nachschlagebüchern gehört der „Daily News Almanac", der schon seit fünfzehn Jahren im Verlage der hiesigen „Daily News" erscheint und mit jedem Jahre reichhaltiger und vortrefflicher wird. Der Almanach für das Jahr 1899 ist soeben erschienen und enthält, außer dem üblichen statistischen Material, eine gedrängte Geschichte der Ereignisse, die das abgelaufene Jahr namentlich für die Ver. Staaten zu einem denkwürdigen machen, die Vorgeschichte des Krieges mit Spanien, sowie eine genaue Beschreibung Cubas, Portoricos und der Philippinen, ihrer Hilfsquellen und ihrer Handelsbeziehungen zu den Ver. Staaten, die Botschaften des Präsidenten, die Platformen der Parteien in den verschiedenen Staaten und vieles andere Wissenswerthe. Auch über die „Kriegssteuern" gibt das Buch genaue Auskunft. Es bringt in ausführlichen Zahlentabellen nicht nur die Bevölkerungs-, Handels-, Industrie-, Ackerbau-, Münz-, Einwanderungs-, Einfuhr- und Ausfuhrstatistik der Ver. Staaten, sondern auch Aufschlüsse über alle anderen Länder. Die Zahlen sind weder gefärbt, noch von Kommentaren begleitet, sodaß Jeder selbst aus ihnen seine Schlüsse ziehen kann. Ferner erfährt man alles über die Wahlen, die Zusammensetzung des Kongresses, der Staatslegislaturen, Bundesgerichte u. s. w., den inneren und auswärtigen Dienst der Ver. Staaten, die öffentlichen Ausgaben, die Flotte und das Heer. Das gesammte Inhaltsverzeichniß des schätzenswerthen Buches würde allein schon Spalten füllen. Da es überdies nur 25 Cents kostet, so kann seine Anschaffung nicht warm genug empfohlen werden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Beau Coughlin.

Der Stadtvater von der Ersten Ward stellt sich eine hohe Aufgabe.

Der achtbare John Coughlin, welcher nun schon seit Jahren zu seiner eigenen und seiner bunt zusammengewürfelten Wählerschaft vollständigsten Zufriedenheit die erste Ward im Stadtrath vertritt, findet — obgleich er als Inhaber des „Silver-Dollar-Saloon" ohnehin eine ständige Neben-Beschäftigung hat — im Drange der öffentlichen Geschäfte noch immer Muße, auf Pläne zur Förderung des allgemeinen Wohles der Menschheit zu sinnen. Im letzten Sommer hatte der wackere John eigentlich beabsichtigt, als Schlachtenbummler den Feldzug gegen Spanien mitzumachen. Umstände, die er nicht zu ändern vermochte — es fand sich für ihn auf den Kriegsschiffen Uncle Sams kein passender Platz — ließen ihn jedoch nicht weiter kommen, als bis in die Seebäder an der atlantischen Küste.

Dort nun hat unser geschätzter Mitbürger das Leben und Treiben der eleganten Welt kennen gelernt, und er hat daran Gefallen gefunden. Was aber seinen Beifall nicht gefunden hat, das ist die steife nüchterne Tracht, in welcher er die Vertreter des stärkeren Geschlechtes sich bei den Gesellschaften in den Kurhäusern unter dem farbenprächtigen Damenflor hat bewegen sehen.

Das, so erklärt Herr Coughlin, muß anders werden. Und weil Einer zu der nothwendigen Aenderung den Anstoß geben muß, so hat er sich heldenmüthig entschlossen, das selber zu thun. Wie vor hundert Jahren Beau Brummel in den fashionablen Kreisen von „Merrie Old England" in Bezug auf die Kleiderordnung der Herren den Ton angegeben hat, so wird Beau Coughlin im kommenden Jahre als wandelndes Modekupfer in den amerikanischen Badeorten einherstolziren.

Die einschlägigen Pläne des guten Coughlin sind fix und fertig, und sorglich in mehreren Koffern verpackt liegen angeblich schon die Kostüme bereit, welche er sich für seinen Zweck von kundigen Kleiderkünstlern hat bauen lassen. Die Tracht, in welcher unser Stadtvater sich der erstaunten Welt präsentiren wird, ist ebenso kleidsam wie praktisch. Sie besteht aus Sammetgewändern, Kniestrümpfen und Schnallenschuhen. Zu den Kniestrümpfen gehören natürlich entsprechende Beinkleider, und Beau Coughlin hat sich, in Anbetracht der behäbigen Rundung seiner Schenkel für solche von eng anliegender Form entschieden. Besondere Sorgfalt ist auf den Bau der Westen verwendet worden, die, weit ausgeschnitten, den mit Spitzenrüschen verzierten weißen Hemdbusen zur Geltung bringen. Den Leibrock will Herr Coughlin auch für die Zukunft fortbestehen lassen, aber nur in der Form, und diese hat er durch einige geschickte Striche idealisirt und abgerundet. Die Rockknöpfe hat er aus Silber anfertigen lassen, wo die Farbe des Gewandes das gestattet hat, in anderen Fällen hat er das matt und farbig schimmernde Perlmutter gewählt.

Daß Beau Coughlin in seinen neuen Kostümen Eindruck machen wird, steht außer Frage, ob aber auch Schule, das bleibt abzuwarten.

Kaiser Franz Josephs Amnestie-Erlaß.

Der amtirende österreichisch-ungarische General-Konsul Nuber theilt über die Tragweite der vom Kaiser Franz Joseph anläßlich seines Regierungs-Jubiläums gewährten Amnestie für Militär-Vergehen Folgendes mit:

Einbegriffen in die Amnestie sind alle diejenigen Angehörigen des österreichisch-ungarischen Heeres, der Landwehr und der Kriegs-Marine, welche sich durch Nichtbefolgung eines Einberufungsbefehls zu einer Uebung im Waffendienst der Desertion schuldig gemacht haben. Personen, welche sich wegen eines solchen Vergehens bereits in Untersuchungshaft befanden, wurden außer Verfolgung gesetzt. Wer eine strafgerichtliche Verfolgung dieser Art zu gewärtigen hat, kann derselben entgehen, indem er bis spätestens am 2. Dezember 1899 um Einbeziehung in die Amnestie nachsucht und dabei gleichzeitig auf einen etwa von ihm innegehabten Rang Verzicht leistet. — Ferner erstreckt sich die Amnestie auf Personen, welche sich ihrer Stellungspflicht entzogen haben, doch müssen dieselben, um der Amnestie theilhaftig zu werden, bis spätestens am 2. Dezember 1899 entweder in Oesterreich-Ungarn oder auf einem Konsulate dieser vereinigten Monarchien sich zur Stellung melden.

Hoher Besuch.

Der russische Großfürst Cyril Wladimirowitch, ein Enkel des verstorbenen Zaren Alexander II., wird, auf der Durchreise von China nach St. Petersburg begriffen, am Sonntag Morgen mit der Northwestern-Bahn hier eintreffen und sich einige Stunden in Chicago aufhalten. Der hiesige russische Konsul, Graf Schlippenbach, wird den prinzlichen Gast in Empfang nehmen. In Begleitung des Großfürsten befinden sich seine beiden Adjutanten, die Marine-Lieutenants Puzanoff und Kube. Während seines kurzen Aufenthaltes wird Großfürst Wladimirowitch die russische Kirche, Nr. 13 Center Ave., besuchen und eine Spazierfahrt durch die Stadt unternehmen. Die Weiterreise erfolgt bereits Sonntag Nachmittag 3 Uhr mit der Michigan Central-Bahn nach New York. Der Großfürst begibt sich nach St. Petersburg, um der Hochzeit seiner Schwester, der Großfürstin Helena Wladimirowna, beizuwohnen.

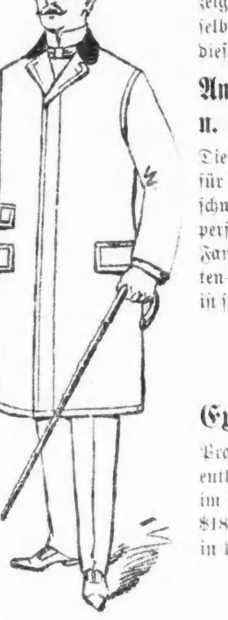
* Die New Yorker Firmen Emil Weingreen und Henry L. Opper & Bros. und ein Vertreter von Opper & Levinson in St. Louis haben beim Bundesgericht um Einleitung des Bankerottverfahrens gegen Frank Bros. nachgesucht. Die Forderungen dieser Firmen betragen zusammen nur wenig mehr als $1000.

THE FAIR

ESTABLISHED 1875 STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS.

KLEIDER.

Ein gründlicher Vor-Inventur-Räumungs-Verkauf ohne Rücksicht auf Kostenpreis oder Werth.



Wir sind gezwungen dieses Lager vor der Inventur am 1. Januar um mehrere tausend Dollars zu reduziren, und offeriren deshalb die erstaunlichsten Bargains um dies zu thun. Schrift kann der Güte dieser angezeigten Waaren nicht Gerechtigkeit wiederfahren lassen. Wer dieselben gesehen hat, wird, falls er einen Anzug oder Ueberzieher braucht, dieses Departement nicht verlassen, ohne einen zu kaufen.

Angebrochene Partien von feinen reinwoll. Ueberziehern u. Anzügen f. Männer—unter dem Kostenpreise markirt.

Dieselben sind in Schnitt und Façon von dieser Saison—wurden immer für $10 und $12 verkauft—Kersey, Melton und Chinchilla Ueberzieher—schweres, dauerhaftes Futter—feine Sammet-Kragen—rauhe Kanten—perfekt passend — nette mittlere und dunkle Muster in Cassimere und Fancy Cheviot Anzügen—in Sack oder Cutaway Frock Façons geschnitten—jedes Kleidungsstück in dieser Partie ist sorgfältig geschneidert u. ausgestattet—

Eure Auswahl von irgend einem Ueberzieher oder Anzug in dieser Partie **$6.95**

Extrafeine Ueberzieher für Männer.

Prachtvolle Kerseys, Meltons und nobby rough Scotches—diese Partie enthält einige von unsern feinsten und theuersten Kleidungsstücken im Laden — dieses sind angebrochene Partien von unsern regulären $18.00 und $20.00 Waaren—feinstes seidenes und echt wollenes Futter—in der neuesten Façon geschnitten und gemacht—

Eure Auswahl von diesen extrafeinen Ueberziehern am Samstag für nur... **$11.75**

35 bis 50 Prozent Herabsetzungen an Knaben-Anzügen.

Nie haben wir solche Bargains im Knaben-Departement geboten. Wenn es je einen Verkauf gab, der die sparsamen Eltern in Masse herbeilocken sollte, so ist dieser Verkauf jetzt hier im Gange. Hier sind die Thatsachen:

Anzüge für Knaben—Alter 3 bis 8 Jahre, 86 Kniehosen-Anzüge für Knaben, in Brownie- und Vestee-Moden zugeschnitten, niedliche mittlere und dunkle Muster, in durchaus ganzwollenen Cassimeres, positive $2.75 und $3.00 Werthe, herabgesetzt auf **$1.48**

78 Kniehosen-Anzüge für Knaben—Größen 3 bis 8 Jahre, in Reefer-, Brownie- und Vestee-Moden zugeschnitten, sämmtlich sehr hübsch gemacht, feine, ganzwollene Stoffe, immer für $5.00 verkauft — trefft Eure Auswahl aus dieser Partie, herabgesetzt auf **$2.98**

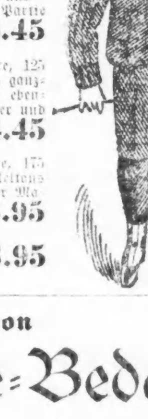
Anzüge für Knaben— Alter 8 bis 16 Jahre, 140 2-Stück-Anzüge für Knaben, feine durchaus ganzwollene Stoffe, in niedlichen Mustern, mit Seide und Leinen-Faden genäht, sämmtl. Theile verstärkt, Hosen haben doppelte Sitz und Knie, gute Werthe zu $5.75, zum Verkauf jetzt für den speziellen niedrigen Preis von **$3.95**

Anzüge für Knaben — Alter 13 bis 19 Jahre, 165 lange Hosen-Anzüge für große Knaben, in einfachen und doppelknöpfigen Sack-Façons, feine durchaus ganzwollene Cassimeres, in niedlichen und hübschen Mustern, ebenfalls reinwollene blaue und schwarze Cheviots, werth bis $10, um diese Partie zu räumen, haben wir sie unter dem Kostenpreis markirt, herabgesetzt auf **$6.45**

Anzüge für Knaben—Alter 10 bis 16 Jahre, 125 3-Stück-kurze Hosen-Anzüge für Knaben, feine, ganzwollene Cassimeres und schottische Tweeds, ebenfalls blaue und schwarze Cheviots, in einfacher und doppelknöpfiger Façon zugeschnitten, $6.00 u. $6.50 Werthe, herabgesetzt auf **$4.45**

Reefers für Knaben—Alter 3 bis 15 Jahre, 175 Reefers für Knaben, Chinchillas, Friezes, Meltons und fancy schwere Scotches, mit Sturm- oder Matrosen-Kragen versehen, reguläre $5.50 Reefers, herabgesetzt auf **$3.95**

75 Schul-Sturm-Ulsters für Knaben — Meltons, Chinchillas und Friezes, extra lang zugeschnitten, mit hohem Sturm-Kragen, $6.50 Ulsters, großer Bargain, herabgesetzt auf **$3.95**

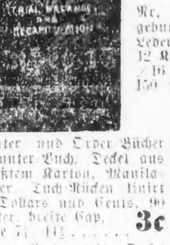


Unser großer jährlicher Geld ersparender Verkauf von

Schreibmaterialien und Office-Bedarf.

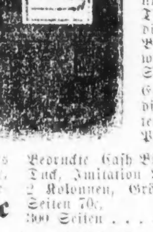
Die beste Gelegenheit dieses Jahres, Euren Bedarf zu decken und Eure Office-Unkosten zu verringern.

Trial Balance Bücher.



Nr. 1428—Crown, halbgebunden, Russia Roan Leder-Rücken und Ecken, Tuch-Seiten, 12 Kolonnen, Größe 8½×14 Zoll, 150 Seiten **75c**

Nr. 1430—Demy, halbgebunden, Russia Roan Leder-Rücken und Ecken, 12 Kolonnen, Größe 10½×16 Zoll, 150 Seiten **$1.35**



Counter und Order Bücher—Counter Buch, Deckel aus gepreßtem Karton, Manila-Papier, Tuch-Rücken, linirt für Dollars und Cents, 90 Blätter, breite Cap, Größe 7½×11½ **3c**

Counter Buch, mit Deckel aus gepreßtem Karton, Manila-Papier, Tuch-Rücken, linirt für Dollars u. Cents, 90 Blätter, lange Cap, Größe 5½×11½ **6c**

Buchhalters Blanks—extra feines Papier in Journals, Ledger, Trial Balance Records und Tagebüchern, regulärer Preis 10c, das Stück **4c**

Kalender Stand und Pad, mit Memorandum — regul. Preis 25c ... **15c**

Kalender-Pads für 1899 ... **8c**

Box Letter File — Holz-Frame, Strawboard-Seiten, durchweg „indexed" — Größe der File 10×12×2½ Zoll —regulärer Preis 20c..... **14c**

Ink Writing Tablets—Eure Auswahl von allen unseren feinen Bond-Tablets, solche wie Indian Flax, Brazilian Bond, Vellum Bond — werth 8c, das Stück **5c**

Eagle Kork Federhalter, die bestgemachten, glatter Finish, reg. Preis 10c **5c**

Bedruckte Cash Bücher — Cap, Slate-Tuch, Imitation Russia Ecken, linirt in 2 Kolonnen, Größe 8½×12½ Zoll, 200 Seiten 70c, 300 Seiten **$1.05**

Fall Duck, amerikan. russische Ecken mit Gold-Füllung — Titel auf der Seite

Marble Edges auf Bond genäht, loser Rücken, in Journal, D. E. Ledger, S. E. Ledger, Records, Cash, Long Day und Long Ledger; feines schweres weißes Schreibpapier; Preis per 100 Bogen 15c; 200 Bogen 30c; 300 Bogen 45c; 400 Bogen 60c; 500 Bogen 75c; 600 Bogen zu **90c**

Office Scratch Blocks, irgend eine Größe, gute Qualität weißes Papier, das Pfd. ... **2c**

Carter's combinirte blauschwarze Tinte, Quart-Größe, regul. Preis 65c, unser Preis **65c**

Carter's rabenschwarze Tinte, Quart-Größe, regul. Preis 50c — unser Preis ... **30c**

Sanford's 8-Unz. Flasche Mucilage beste Qualität, regulärer Preis 20c unser Preis **10**

Stählerne Radirmesser — mit Beingriff und Etui — regul. Preis 50c, unser Preis **30c**

Faber's Typewriter Radirer — aus reinem Gummi — werth 10c **3c**

Bleistifte, hochfein polirtes Holz, mit Nickel Tips, und eingesetztem Radirer — reg. Preis per Dutzd. 25c, unser Preis .. **10c**

Statement-Blanks, gedruckt auf guter Qualität weißem Papier, blocked — regulärer Preis 15c, das Stück **7c**

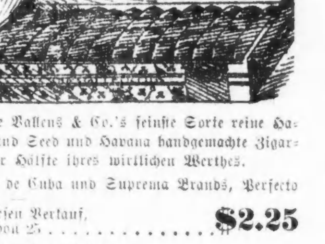
Gillott und Esterbrooks feine Stahlfedern, irgend eine Größe, das Dutzend für **5c**

Vollständige Auswahl von American und Standard Diaries für 1899.

Zigarren für Neujahr!

Kauft sie hier und spart Geld — größere Auswahl als anderswo — alle Sorten von den billigsten bis zu den feinsten importirten Waaren — die Thatsache, daß dieser Laden das größte Detail-Zigarren-Geschäft in Chicago macht, ist Beweis dafür, daß die Waaren recht und die Preise die niedrigsten sind.

Spezial-Herabsetzungen in Pfeifen, Raucher-Sets, Pfeifen-Ständer &c.



Eugene Vallens & Co.'s feinste Sorte reine Havana und Seed und Havana handgemachte Zigarren zur Hälfte ihres wirklichen Werthes.

Creme de Cuba und Suprema Brands, Perfecto Facon, — für diesen Verkauf, Kiste von 25 .... **$2.25**

Epicures, selbe Fabrik, Panetela Facon, um zu räumen, Kiste von 50 .... **$3.38**

Monte Cristo, Key West Fabrikat, 1897 Havana, billig zu $7.00 per 100, solange sie vorhalten, Kiste von 50 .... **$2.63**

Envoy, Modesta, De Sota, Jean Nicot, hochfeine Sorte Seed und Havana, Kiste von 25 .... **$1.38**

Auditorium und vier andere Sorten um davon zu wählen, Kiste von 25 .... **$1.00**

Sterling, Zilda, Bonaparte und andere, feiner Key West und Seed Havana, Kiste von 50 .... **$2.00**

Highest Award, Imperial Club und Brownies, lange Einlage, Sumatra und Havana Deckblatt, Kiste von 50 .... **$1.75**

Feine Partie mit geflecktem Deckblatt, Zigarren mit langer Einlage, gekauft zur Hälfte ihres Werthes, 5 Sorten, Kiste von 50 .... **97c**

Ein Räumungsverkauf von Odds and Ends und Fabrikantenmuster, verpackt zu 25 Stück in einer Kiste, — von 39c bis **85c**

Prize Medal und andere, lange Einlage, Connecticut Deckblatt, Kiste von 50 .... **69c**

Marquette, Imperial, Delicados, reiner Havana und Seed und Havana lange Einlage, handgemacht, regul. 3 für 25c, Kiste von 50 .... **$2.25**

Lorraine, „The 101 Brand", Havana Einlage u. Sumatra Deckblatt, regul. Preis $2.00, Kiste von 50 .... **$1.45**

Royal Standard, lange reine Havana Einlage und Sumatra Deckblatt, alle handgemacht, 4½zöll. Perfecto, regul. 10c Zigarre, das Stück 5c; Kiste von 25 ...... **$1.25**

Kautabak.

Jolly Tar	35c
Star	39c
O. & O.	27c
Clipper	33c

Rauchtabak.

Hunting, 1 Pfd. (½)	27c
Durham, 2 Unzen	53c
Mail Pouch, 1½ Unz. Packete, 9 aufs Pfd.	36c
White Navy, 1 Pfd.	53c

Männer- und Knaben-Schuhe.

Mehrere große Spezial-Vor-Inventur-Bargains — alle garantirt richtig — so frische und neumodische Schuhe wie nur irgend welche im Markt — wir denken, wir haben zu viele — deshalb sind die Preise so niedrig.

Feine schwarze Satin Calf Schuhe für Männer — 4 verschiedene Facons in Zehen — schwere, leichte u. mittelmäßige Sohlen, Schnür und Congreß, gute dauerhafte Schuhe, jedes Paar werth $2.50, zu...... **$1.95**

Schwarze und lohfarbige, Kid, Box Calf, Storm Calf und Russia Calf Schuhe für Männer, schwere, mittelmäßige und leichte, einfache und doppelte Sohlen, Goodyear Welts genäht, mit Leder und Drill gefüttert, gemacht auf den neuesten Leisten u. Facons, Schuhe werth $3.50 und $3, zu.......... **$2.50**

Slippers für Männer — Odds u. Ends von verschiedenen Partien, werth bis zu $1.25 — speziell morgen. **69c**

Unsere neuen unvergleichlichen $3.00 Schuhe — 20 verschiedene Muster — patent Kalbleder, emaillirt, Vici Kid, Box Calf, Storm Calf und Russia Calf—mittlere, schmale und breite englische Leisten—mit Leder und Tuch gefüttert, schwere Schuhe für Straßen-Gebrauch und leichte Schuhe für Gesellschafts-Gebrauch................ **$3.00**

Knaben-Schuhe — schwere Doppelsohlen, Coin und breite Zehen, Satin Calf Uppers und Dongola Tops, gute dauerhafte Schuhe, Größen von 12 bis 5½, reguläre $1.50-Schuhe **$1.19**

Iron Clad Knaben-Schuhe — oder unsere alles übertreffende Auswahl, alle Größen, morgen zu........... **$1.45**

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of THE WASHINGTON INSURANCE COMPANY of Cincinnati, in the State of Ohio, on the 31st day of December, 1897; made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law:

CAPITAL.		
Amount of capital stock paid up in full		$150,000.00
LEDGER ASSETS.		
Book value of real estate owned by the company		61,798.02
Loans on mortgages		100.00
Book value of bonds and stocks		159,941.23
Cash on hand and in bank		17,044.94
Bills receivable		103.31
Total ledger assets		$238,987.50
NON-LEDGER ASSETS.		
Interest and rents due and accrued		$1,728.38
Net premiums in course of collection and transmission		1,302.69
Agents debit balances		6,459.78
All other assets		700.00
Gross assets		$249,178.35
Depreciation from book values of bonds and stocks	$5,776.23	
Other unadmitted assets	1,042.20	
Total reductions		$6,818.43
Total admitted assets		$242,359.92
LIABILITIES.		
Gross claims for losses, adjusted and unpaid	$4,134.14	
Gross claims for losses, upon which no action has been taken	2,776.86	
Losses resisted by the company	1,700.00	
Total gross amount of claims for losses	$8,611.00	
Deduct re-insurance and salvage claims thereon	314.42	
Net amount of unpaid losses		8,296.58
Amount of unearned premiums on all outstanding risks		54,193.41
Total liabilities		$62,489.99
INCOME.		
Premiums received during the year		$66,549.48
Interest, rents and dividends during the year		9,079.20
Total income		$75,628.68
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$38,918.88
Dividends paid during the year		12,000.00
Commissions, salaries and rents paid during the year		20,190.31
Taxes paid during the year (including fees, etc., of Insurance Departments)		1,474.98
Amount of all other expenditures		4,846.94
Total expenditures		$77,431.11
MISCELLANEOUS.		
Total risks taken during the year in Illinois		$794,669.00
Total premiums received during the year in Illinois		8,671.22
Total losses incurred during the year in Illinois		8,685.59
Total amount of risks outstanding		8,592,916.00

HENRY EMERSON, President.
E. F. WEISS, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 11th day of June 1898. THOMAS HOLLISTER, Notary Public.
[SEAL] 3

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of the ATLAS MUTUAL INSURANCE COMPANY of Boston, in the State of Massachusetts, on the 31st day of December, 1897, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

No CAPITAL—Purely Mutual.

ASSETS.		
Market value of bonds and stocks		$89,343.75
Cash on hand and in bank		12,246.26
Interest and rents due and accrued		770.83
Premiums in course of collection and transmission		18,658.87
Amount of premium or deposit notes liable to assessment	$270,427.47	
Total cash assets		$121,019.71
LIABILITIES.		
Gross claims for losses, adjusted and unpaid	$6,618.25	
Gross claims for losses, upon which no action has been taken	16,962.81	
Net amount to unpaid losses		23,581.06
Amount of unearned premiums on all outstanding risks		45,127.43
Due for unpaid dividends		3,286.00
Due for commissions and brokerage, salaries, rents, interest, bills etc.		3,602.04
All other liabilities		648.66
Total liabilities		$76,245.19
INCOME.		
Premiums received during the year in cash		$92,215.11
Interest, rents and dividends during the year		9,964.87
Total income		$102,179.98
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$70,762.53
Dividends paid during the year		7,821.99
Commissions, salaries and rents paid during the year		24,071.41
Taxes paid during the year (including fees, etc., of Insurance Departments)		2,831.97
Total expenditures		$105,493.90
MISCELLANEOUS.		
Total risks taken during the year in Illinois		$381,523.00
Total premiums received during the year in Illinois		$5,938.16
Total losses incurred during the year in Illinois		$13,432.53
Total amount of risks outstanding		$6,702,591.00

JOHN A. PRAY, President.
ARTHUR F. JONES, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 25th day of January 1898. SAMUEL JENNISON, Commissioner for Illinois.
[SEAL] 5

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of the INDIANA MILLERS MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Indianapolis, in the State of Indiana, on the 31st day of December, 1897, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law:

No CAPITAL—Purely Mutual.

ASSETS.		
Loans on mortgages		$28,150.00
Loans on collateral security		6,175.00
Market value of bonds and stocks		26,992.39
Cash on hand and in bank		10,410.43
Interest and rents due and accrued		1,184.04
Premiums in course of collection and transmission		104.14
All other assets		177.18
Amount of premium or deposit notes liable to assessment	$324,660.75	
Total cash assets		$73,193.18
LIABILITIES.		
Amount of unearned premiums on all outstanding risks		$25,218.05
Total liabilities		$25,218.05
INCOME.		
Premiums received during the year in cash		$77,146.50
Interest, rents and dividends during the year		2,548.03
Total income		$79,694.53
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$30,372.42
Paid during the year to members		12,921.10
Commissions, salaries and rents paid during the year		5,480.00
Taxes paid during the year (including fees, etc., of Insurance Departments)		509.33
Amount of all other expenditures		8,627.35
Total expenditures		$57,910.20
MISCELLANEOUS.		
Total risks taken during the year in Illinois		$59,125.00
Total premiums received during the year in Illinois		6,667.92
Total losses incurred during the year in Illinois		8,696.96
Total amount of risks outstanding		2,495,150.00

M. S. BLISH, President.
E. E. PERRY, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 18th day of January, 1898. JACOB W. SMITH, Notary Public.
[SEAL.]

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of the COTTON AND WOOLEN MANUFACTURERS' INSURANCE COMPANY of Boston, in the State of Massachusetts on the 31st day of December, 1897; made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law:

No CAPITAL—Purely Mutual.

ASSETS.		
Market value of bonds and stocks		$294,550.00
Cash on hand and in bank		32,334.76
Interest and rents due and accrued		5,057.45
Premiums in course of collection and transmission		2,471.83
Amount of premium or deposit notes liable to assesment	$1,629,833.45	
Total cash assets		$334,414.04
LIABILITIES.		
Gross claims for losses, upon which no action has been taken		$17,550.17
Amount of unearned premiums on all outstanding risks		162,983.35
All other liabilities		642.17
Total liabilities		$181,175.69
INCOME.		
Premiums received during the year in cash		$334,609.20
Interest, rents and dividends during the year		10,999.45
Total income		$345,608.65
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$22,656.29
Paid during the year to members		236,680.39
Commission, salaries and rents paid during the year		17,558.64
Taxes paid during the year (including fees, etc., of Insurance Departments)		3,943.36
Amount of all other expenditures		9,564.92
Total expenditures		$290,403.60
MISCELLANEOUS.		
Total risks taken during the year in Illinois		$1,558,096.00
Total premium received during the year in Illinois		14,216.49
Total loss incurred during the year in Illinois		425.72
Total amount of risks outstanding		$35,142,523.00

M. V. B. JEFFERSON, President.
BENJAMIN TAFT, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 26th day of January, 1898. S. K. HAMILTON, Notary Public.
[SEAL]

Gute Nachrichten für Neujahr.

Maas Baer & Co
Men's, Boys' and Children's ...OUTFITTERS...
Clothing, Shoes, Hats and Furnishing Goods. Cor. Milwaukee & Chicago Aves.

Der Andrang dauert bei uns noch fort.
Schließt Euch an und holt Euch
einen Turkey oder eine Gans frei
mit jedem Einkauf von $5 oder mehr.
Diese Offerte gilt für jeden Tag bis nach dem 1. Januar 1899.

Wir verkaufen: Männer-, Knaben- u. Kinder-Kleider, Schuhe, Hüte, Kappen, Sweaters, Handschuhe, Unterzeug 2c.

☞ Falls Ihr die Straßenbahn benutzen müßt, bezahlen wir Euch das Fahrgeld.

MAAS, BAER & CO.,
Ecke Milwaukee u. Chicago Ave. —fr

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of the FARMERS' FIRE INSURANCE COMPANY of York, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1897: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law;

No CAPITAL—Purely Mutual.

ASSETS.		
Value of real estate owned by the company		$46,300.00
Loans on mortgages		206,310.00
Loans on collateral security		20,300.00
Market value of bonds and stocks		348,540.00
Cash on hand and in bank		54,338.46
Interest and rents due and accrued		5,391.18
Premiums in course of collection and transmission		52,829.78
Total cash assets		$734,009.42
LIABILITIES.		
Gross claims for losses, adjusted and unpaid	$7,965.87	
Gross claims for losses, upon which no action has been taken	27,520.00	
Losses resisted by the company	3,850.00	
Net amount of unpaid losses		$39,345.87
Amount of unearned premiums on all outstanding risks		340,992.68
Amount reclaimable under perpetual policies		4,077.92
Due for commissions and brokerage, salaries, rents, interest, bills, etc.		14,752.61
Total liabilities		$399,169.08
INCOME.		
Premiums received during the year in cash		$373,276.89
Interest, rents and dividends during the year		29,733.80
Total income		$403,010.69
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$214,417.62
Commissions, salaries and rents paid during the year		109,067.28
Taxes paid during the year (including fees, etc. of Insurance Department)		9,307.07
Amount of all other expenditures		29,089.10
Total expenditures		$361,881.07
MISCELLANEOUS.		
Total risks taken during the year in Illinois		$2,009,169.00
Total premiums received during the year in Illinois		$27,960.21
Total losses incurred during the year in Illinois		$26,449.42
Total amount of risks outstanding		$55,704,125.00

W. H. MILLER, President.
D. STRICKLER, Secretary.
Subscribed and affirmed to before me this 14th day of January 1898. GEORGE B. KRABER, Notary Public.
[SEAL]

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of the CENTRAL MANUFACTURERS' MUTUAL INSURANCE COMPANY of Van West, in the State of Ohio, on the 31st day of December, 1897; made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law

No CAPITAL—Purely Mutual.

ASSETS.		
Loans on mortgages		$8,829.26
Market value of bonds on stocks		55,500.00
Cash on hand and in bank		28,100.34
Interest and rents due and accrued		201.87
Net premiums in course of collection and transmission		4,673.58
Amount of premium or deposit notes liable to assessment	$317,053.20	
Total cash assets		$97,305.05
LIABILITIES.		
Gross claims for losses, upon which no action has been taken	$10,061.16	
Losses resisted by the company	4,151.97	
Net amount of unpaid losses		14,213.13
Amount of unearned premiums on all outstanding risks		31,436.71
Total liabilities		$45,649.84
INCOME.		
Premiums received during the year in cash		$64,588.67
Insterest, rents and dividends during the year		3,139.11
Total income		$67,727.78
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$42,596.42
Dividends paid during the year		7,294.54
Commissions, salaries and rents paid during the year		12,225.24
Taxes paid during the year (including fees, etc., of Insurance Departments)		1,733.68
Amount of all other expenditures		4,271.27
Total expenditures		$68,121.15
MISCELLANEOUS.		
Total risks taken during the year in Illinois		$612,683.00
Total premiums received during the year in Illinois		10,365.25
Total losses incurred during the year in Illinois		13,022.20
Total amount of risks outstanding		$3,141,767.00

H. V. OLNEY, Vice-President.
F. W. PURMORT, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 20th day of January, 1898. O. A. BALYEAT, Notary Public.
[SEAL]

Vergnügungs-Wegweiser.

Theater:
Powers. — Sothern in „The King's Musketeer".
McVickers. — In Old Kentucky.
Grand Opera House. — Mansfield in Cyrano de Bergerac.
Great Northern. — Lee in Cyrano de Bergerac.
Columbia. — Jack and the Beanstalk.
Alhambra. — A High-Born Lady.
Clifford. — The Air Ship.
Court. — Dewey, The Hero of Manila.
Dearborn. — Little Lord Fauntleroy.
Hopkins. — Northern Lights.
Chicago Opera House. — Vaudeville.

Konzerte:
Nordseite-Turnhalle.—Jeden Sonntag Nachmittag Konzert vom Bunge-Orchester.
Südseite-Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert.

Noch wie vor 400 Jahren.

Daß es in der mexicanischen Nachbar-Republik viele Indianer gibt, in deren Leben ihr oder ihrer Vorfahren schon vor Generationen erfolgter Uebertritt zum Christenthum sehr wenig geändert hat, wurde schon bei verschiedenen Anläßen erwähnt. Weniger bekannt ist, daß es in gewissen abgelegenen Theilen Mexicos noch heute wilde Indianerstämme, oder Theile solcher gibt, welche in ihrem thatsächlichen Leben und ihren religiösen Bräuchen noch ganz dieselben Heiden sind, wie ihre Altvordern vor vier Jahrhunderten, sich überhaupt so gut wie gar nicht seit jener Zeit geändert und sich noch niemals spanischen oder sonstigen Eindringlingen unterworfen haben. Mehrere neuere Forscher, wie Lumholtz und Starr, machen uns interessante Mittheilungen über diese lebenden Ueberreste einer längst vergangenen Zeit.

U. A. spielt Zauberei eigener Art bei ihnen noch eine ebenso große Rolle, wie dazumal, und sie halten sich ihr „Orakel", auf das sie sich mindestens ebenso fest verlassen, wie die Griechen des classischen Alterthums auf die ihrigen in Delphi u. s. w.

Am nördlichen Abhang des Popocatepetl, fast ganz unten am Fuß dieses berühmten Berges, befindet sich eine große Höhle, welche der Außenwelt fast gänzlich unbekannt ist. In dieser Höhle haust ein alter, weißhaariger Indianer, und er ist das Orakel für den umwohnenden kleinen Indianerstamm, der sich auch in der Sprache von allen anderen Urbewohnern in benachbarten Indianer-Orten bedeutend unterscheidet. Weder eine weltliche, noch eine geistliche Macht konnte jemals eine Eroberung bei diesem Stamm machen.

Besagter Orakelmann oder Seher ist, wie auch seine Vorgänger im Amt es stets gewesen, der Aelteste und Weiseste des Stammes, mit abergläubischer Verehrung blickt Alles zu ihm auf, und seine Sprüche gelten für unfehlbar. Ob dieselben manchmal auch so dunkel und unbestimmt gehalten sind, wie diejenigen altgriechischer Orakel es öfter waren, hat sich noch nicht in Erfahrung bringen lassen. Ganz allein wohnt er in der Höhle, mit welcher er förmlich verwachsen zu sein scheint; er geht nicht unter seinen Stammesgenossen herum, wie gewöhnliche indianische „Medicinmänner" und dergleichen es nicht verschmähen, sondern man muß ihn stets in seinem Reich aufsuchen, und selbst Bevorzugte können dabei nicht direkt zu ihm vordringen, zumal allezeit eine Wache vor der Höhle ist. Einmal jeden Monat besucht eine Commission der übrigen ältesten Männer des Stammes die Höhle und nimmt im Namen des ganzen Volkes Geschenke mit (bestehend aus Obst, sonstigen Eßsachen, Blumen, und Weihrauch für die Götter); diese „Commissäre" sind, soweit man weiß, die Einzigen, die überhaupt jemals das Innere der Höhle geschaut haben! Wie man sieht, besteht hier eine noch weit größere Unnahbarkeit, als bei den Orakeln der altclassischen Culturzeit.

Man weiß indeß, daß in der Höhle auch viele Kostbarkeiten verwahrt werden, besonders Edelsteine (die Smaragde sind seltsam künstlerisch modellirt), Perlen-Halsschnüre vom weit entfernten Golf von Californien, eigenthümliche Gewänder und Federn, wie solche heutzutage nur noch äußerst wenige in der Wirklichkeit vorhanden sind, und Götzenbilder von Gold, Silber, Kupfer und Stein. Der Alte ist gleichzeitig der Hohepriester dieser Götter. In allen irgendwie wichtigen Angelegenheiten wird sein Orakelspruch eingeholt, und seine Urtheile, auch in Streitigkeiten, sind unbedingt maßgebend. Mit Heilungen befaßt er sich indeß nicht.

So ziemlich die einzige Gelegenheit, bei welcher Mitglieder dieses merkwürdigen Stammes mit anderen Menschenkindern in Berührung kommen, ist die Zeit, da sie ihre einfachen Lebensbedürfnisse einkaufen, resp. für andere Artikel umtauschen. Jeden Sonnabend kommt zu diesem Behuf eine beschränkte Anzahl Stammesgenossen auf den Markt nach Atlixco, und bei solchen Anläßen kann man sofort den großen Unterschied zwischen diesen und anderen mexicanischen Indianern schon in der Kleidung wahrnehmen. — Solcher unverändert erhaltenen Stammesreste gibt es noch mehr, und man hat es für gut befunden, sie bis jetzt ganz ungestört zu lassen.

Sonntagsmusik in London.

Das neueste Produkt der strengen englischen Sonntagsruhe und zugleich in London die Sensation des Tages sind die Sonntags-Nachmittags-Concerte auf elektrophonischem Wege. Lange tobte der Kampf der Londoner Stadtväter gegen die feiertäglichen Musikaufführungen, bis sie es endlich durchgesetzt hatten, daß Alles am Sonntag Nachmittag schwieg, — eine Ausnahme wurde nur den Hotels und Restaurants gestattet. Aber die Stadtväter hatten doch nicht mit dem findigen Geist eines ihrer Unterthanen gerechnet. Mr. Booth, so heißt das Genie, kam auf die großartige Idee, dem musikliebenden Publikum die Concerte auf elektrophonischem Wege zu vermitteln. Bei doppelt verschlossenen Thüren und verhängten Fenstern wurde der Plan entworfen und ausgebrütet. Im Etablissement der elektrophonischen Gesellschaft werden nun die Concerte von einer auserlesenen Künstlerschaar ausgeführt; die Zuhörerschaft aber bildet die ganze englische Hauptstadt, oder wenigstens die Leute, die sich durch den elektrophonischen Draht das Concert übermitteln lassen. Hat der Londoner seinen Kirchgang am Morgen hinter sich, so meidet er zwar die Queens Hall, wo früher die Sonntags-Concerte stattfanden, eilt aber dafür nach Hause, um im bequemen Lehnsessel, die Hörröhrchen am Ohr, die verbotene Frucht zu kosten. Niemand kann ihn daran hindern, denn es ist ein Musikmachen im Privathaus. Oberhalb der Telephondrähte ziehen sich nun durch die Stadt die neuen Drähte, die sicherlich bald ein starkes Netz bilden werden, denn der Enthusiasmus für die neue Sache ist so groß und ihr Förderer ist noch obendrein der Prinz von Wales, der sich sogar bei der Gesellschaft schon ein Abonnement bestellt hat. — So wird der Himmel von den „frommen" Engländern geprellt, und sogar noch mit seinem eigensten Machtsymbol, dem Blitzfunken, der Elektricität.

— Gescheidtheit. — Backfisch (zu einem andern): „Siehst Du, das ist der Doktor Mystel, der schreibt so gescheidte Bücher, daß man sie gar nicht versteht!"

— Ihre Bezugsquelle. — Hotelier: „Was wollt Ihr, Jungens?" — Kinder: „Wir wollten fragen, ob wir nicht einige Flöhe für unser Mikroskop bekommen könnten?"

— Eine entschlossene Vermietherin. — 1. Student: Was fehlt Dir denn? — 2. Student: Ich habe noch nicht die Miethe für den Ersten übersandt. — 1. Student: Wie, Du zahlst Miethe? Und noch dazu so pünktlich?— 2. Student: Ich muß, — sonst kriege ich nicht den Hausschlüssel.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Versteigerung eines Kusses.

Zu wohlthätigen Zwecken fand in London eine Versteigerung eigener Art statt; zum Verkauf gelangte unter Anderem ein Kuß von den Lippen der Schauspielerin Miß Mabel Harlowe. Die Thatsache, daß ein Auctionator einen imponderabeln Gegenstand dieser Art an den Mann zu bringen suchte, war schon an sich interessant genug, aber die Persönlichkeit der Miß Mabel trug zur Erhöhung des Reizes bei. Miß Harlowe ist nicht nur eine der schönsten Schauspielerinnen des britischen Königreiches, sondern auch eine der geachtetsten. Der Sohn eines Lords, der ihr die Ehe versprochen hatte, wurde wegen Bruchs des Versprechens zu $60,000 Schadenersatz verurtheilt. Miß Harlowe ließ das Urtheil veröffentlichen und wies das Geld zurück. Man kennt kein gewagtes Abenteuer von ihr, deshalb ist ein Kuß von ihr doppelt werthvoll, da er unter gewöhnlichen Umständen überhaupt nicht zu haben ist. Kluge Bieter hatten vorausgesehen, daß die für den Kuß gebotene Geldsumme den bei Versteigerungen zu wohlthätigen Zwecken für die kostbarsten Bibelots erzielten Preis weit übersteigen würde. Deshalb bildeten sie einen Ring; jeder Antheilschein kostete $20. Die Inhaber der „Actien" wollten dann durch das Loos bestimmen, wer von ihnen der glückliche Gewinner des Kusses sein sollte. Die Versteigerung begann. „Wie viel für den Kuß?" rief der Auctionator im geschäftsmäßigen Tone. „Ein Gebot, meine Herren!" Die dünne Stimme eines kaum flügge gewordenen Jünglings schrie: „2 Lstrl." $10 für einen solchen Kuß! Den jungen Mann trafen hundert verächtliche Blicke. Der Ring bot sofort 100 Lstrl. Das ließ sich hören, das war ein anständiger Preis. Man klatschte Beifall. Wenige Minuten später stand man bereits bei $1500. Von diesem Augenblicke an wurden die Bieter jedoch seltener. Die beiden Hartnäckigsten schienen ein Vertreter des Ringes und ein alter Oberst, Sir Edward Fortescue, zu sein. Bald blieben sie allein. 650 Lstrl., 750 Lstrl.! Das war das letzte Gebot des Ringes. Bald darauf wurde der Kuß für 800 Lstrl. dem Sir Edward Fortescue zugeschlagen. Lauter Beifall begleitete den Zuschlag. Miß Mabel näherte sich, lieblich erröthend, dem Sieger. Aber wehmüthig lächelnd sagte dieser, ein Greis mit weißem Schnurrbart: „Entschuldigen Sie, gnädiges Fräulein. Ich war nicht Bieter für eigene Rechnung, sondern für meinen Enkelsohn hier, der heute seinen Geburtstag hat." Und er führte der hübschen Schauspielerin einen reizenden Knaben von sieben bis acht Jahren zu, dem das Schicksal dieses eigenartige Abenteuer vorbehalten hatte.

— In einem Theater in Yorkshire war folgendes Plakat zu lesen: „Damen, die ihr Haar an den Hüten befestigt haben, ist gestattet, die Hüte aufzubehalten." Damit war die leidige Hutfrage für das Theater zur Zufriedenheit gelöst.

☛ Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

20,000 dankbare Patienten bezeugen die wunderbare Heilwirkung des großen Hämorrhoidenheilmittels **ANAKESIS**, welches von Dr. S. Silsbee nach vielen Jahren des Studiums entdeckt wurde. Sofortige Linderung der Qualen garantirt, und völlige Heilung gewährleistet, wenn vorschriftsmäßig gebraucht. Zu haben in allen renommirten Apotheken. Hütet euch vor Nachahmungen. Die Zweifler und Ungläubigen mögen eine Probe, die von den Fabrikanten P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York, **kostenfrei** an irgend eine Adresse auf Verlangen versandt wird, beziehen. mmifr

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Leonhardt, Margaret, 49 J., 4815 Marshfield Ave.
Salisberg, Bertha, 22 J., 244 Huron Str.
Schaffer, Dora, 39 J., 73 Newton Str.
Jepsen, Nic, 52 J., 1504 Artesian Ave.
Gottmann, Eva, 71 J., 44 Osgood Str.
Tepp, Albert, 37 J., 663 Washtenaw Ave.
Guse, William, 54 J., 637 S. Union Ave.
Wegner, Albert, 8 J., 6445 Center Ave.
Reichel, Annie, 8 J., 145 Kramer Str.
Thayer, Henry, 71 J., 6848 Peoria Str.
Penes, Joseph, 25 J., 497 W. 18. Str.
Holsen, Emily, 73 J., 1230 N. Marshfield Ave.
Wester, N. M., 81 J., 50 Chicago Ave.
Loeb, Rosanna, 72 J., 198 39. Str.
Weisemann, Louisa, 72 J., 351 Hudson Ave.
Fischer, Edward, 19 J., 7919 Ada Str.
Popp, Louise, 39 J., 123 Grand Ave.
Ehlert, Mary W., 34 J., 1043 Madison Str.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Platz Brewing Co., 1st. Frame-Store, 8916 The Strand, $1000.
Richard Curran, drei 3st. Brick-Apartment-Gebäude, 5237—47 Cornell Ave., $60,000.
William Curran, 2st. Brick-Wohnhaus, 6824 St. Lawrence Ave., $5000.
Henry Bower, 3st. Brick-Wohnhaus, 682 Clifton Av., $3400.
Samuel Brown, jr., 1½stöckige Frame-Residenz, 3091 N. Oakley Ave., $1200.
Samuel Brown, jr., 1½stöckige Frame-Residenz, 1300 Tripp Ave., $1200.
Samuel Brown, jr., 1½stöckige Frame-Residenz, 2545 N. Oakley Ave., $1200.
Henry Lebwitz, zwei 2st. Brick-Wohnhäuser, 603—5 Douglas Boul., $7000.
James Donovan, vier 1st. und Basement Brick-Stores, 778—80—82—84 W. Lake Str., $10,000.

Marktbericht.

Chicago, den 29. Dez. 1898.

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 11—13c; Dairy 12½—19c; Creamery 14—20½c; beste Kunstbutter 15—16c. — Käse: Frischer Rahmkäse 8¾—10½c das Pfund; besondere Sorten 9—11½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 9—10c das Pfd.; Hühner 6—7c; Enten 6—7c; Gänse 6—7c das Pfund; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 10—11c das Pfd.; Hühner 7—7½c das Pfd.; Enten 6½—8c das Pfd.; Tauben, zahme, 50c—$1.50 das Dutzend. — Eier 24—25c das Dtz. — Kalbfleisch 4—8½c das Pfund, je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.65—$3.35 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 11—11½c; Hechte 6—6½c; Karpfen und Büffelfisch 1—2c; Grashechte 5—5½c das Pfund. — Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Kochäpfel $2.00—$3.25 per Faß; Duchesse u.s.w. $2.50—$4.00.—Cal. Früchte: Bartlett-Birnen $2.00—$2.25 das Faß; Zitronen $3.25—$4.50 per Kiste; Bananen 50c—$1.00 per Gehänge; Trauben 25—45c per 8-Pfd.-Korb; Apfelsinen $2.75—$3.75 per Kiste.

Kartoffeln. — Illinois, 28—32c per Bushel; Minnesota u. s. w., 30—36c.

Gemüse. — Kohl, hiesiger, $1.00—$1.50 p. Faß; Gurken 50—85c per Bushel; Zwiebeln, hiesige, 30—35c per Bushel; Bohnen 50c—$1.25 per Bushel; Radieschen, New Orleans, 30—35c per Dutzend Bündchen; Blumenkohl $2.50—$3.50 per Barrel; Sellerie 10—20c per Dutzend.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, rother, 69—71c; Nr. 3, rother, 67—68c; Nr. 2, harter, 64—65c; Nr. 3, harter, 63—64c. — Sommerweizen: Nr. 2, 67½—68½c; Nr. 2, harter, 64½—66c; Nr. 3, 63—65½c; Nr. 4, 58—62½c.—Mais, Nr. 2, 37½—38½c. — Hafer, Nr. 2, 27—28½c. — Roggen, Nr. 2, 52⅝—54½c. — Gerste 41—48c. — Heu $4.00—$9.50 per Tonne. — Roggenstroh $5.00—$6.00.

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.80—$6.00 per 100 Pfund; beste Kühe $3.70—$4.30. — Mastkälber $3.40—$3.65. — Schafe $3.20—$4.25.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Sulzer Str., 200 F. westl. von Hoyne Ave., 25×125, Irene M. Barrell an William W. Whitehead, $3000.
Kedzie Ave., 112 F. südl. von Pine Str., 25×124, State Bank of Chicago an E. G. Alfreigot, $1000.
St. Lawrence Ave., 119 F. nördl. von 44. Str., 19.85×125, Chicago Permanent Building & Loan Association an M. A. Richardson, $4000.
Butler Str., 26 F. nördl. von 91. Str., 25×125, A. Haley an Patrick F. Haley, $1200.
Muskegon Ave., 97 F. südl. von 78. Str., 50×159, Nachlaß von Martin Johnson an G. M. Johnson, $1100.
64. Str., 178 F. westl. von Lowe Ave., 28×150, J. C. Porter an May E. Beardsley, $5000.
64. Str., 325 F. westl. von St. Louis Ave., 25×124, E. H. Beardsley an John C. Porter, $2500.
Morgan Str., S.-O.-Ecke 56. Str., 24×124, L. Strachan an Ed. F. Thormahlen, $6000.
Grand Boul., S.-O.-Ecke 45. Pl., 24×150, John T. Conley an Maria S. Conley, $1.
35. Pl., 247½ F. östl. von Rhodes Ave., 16×156, Hannah M. Stevens an Margaret B. Anderson, $4500.
Princeton Ave., 406 F. nördl. von 33. Str., 25×125, B. MacDonald an Mary Merwick, $1175.
W. 12. Str., 216 F. westl. von Robey Str., 24×124, F. Kavanaugh an Mary Kavanaugh, $1.
Fairfield Ave., 30 F. nördl. von 14. Str., 26×113½, Elizabeth Krebs an John D. Brugman, $2700.
Hamlin Ave., 180 F. nördl. von 19. Str., 50×116, M. D. Miller an S. F. Norton, $1200.
Grenshaw Str., 308 F. westl. von Western Ave., 20×124½, Elisha C. Bose an Michael S. Clohesy, $3000.
Owasco Str., 276 F. westl. von S. 44. Ave., 25×125, W. F. Gorrell an John F. Hearnshaw, $1250.
Wells Str., S.-O.-Ecke Kinzie Str., 22×70, Amaso S. Newberry und Frau an Lydia Newberry, $1.
Harding Ave., 144 F. nördl. von Huron Str., 24×126½, H. Landsava an Ottie G. Fitch, $1000.
Lake Str., 129 F. östl. von S. 49. Ave., 24 F. bis zur Alley, W. M. Derby an Dunlap Smith, $1000.
Division Str., 73 F. westl. von Hermitage Ave., 50×125, Charles C. Wielding an Carl G. Anderson, $12,000.
Cleveland Ave., N.-O.-Ecke Grant Pl., 96×100, Mary A. Porter an Frostie Porter, $1.
Artesian Ave., 50 Fuß südl. von Wabansia Ave., 25×125, James Setecka an T. Chvatal, $3000.
N. 41. Court, 24 Fuß südl. von Bloomingdale Ave., Ave., 25×125, u. andere Grundstücke, E. H. Peers an H. H. Keeney, $1000.
Belmont Ave., 144 Fuß westl. von Paulina Str., 24×125, O. E. Wolff an E. Welterroth, $5000.
Warner Ave., 177 Fuß östl. von Perry Str., 50×125, J. M. Johnson an H. H. Matteson, $2500.
N. 42. Court, 250 Fuß nördl. von Byron Str., 50×163, J. R. Wickersham an Charles W. Farr, $1000.
Canalport Ave., 137 Fuß nordöstlich von Halsted Str., 24×114, J. Lorden an Morris Cohn, $3533.
Lincoln Str., 214 Fuß nördl. von 41. Str., 18×124, J. McMaster an die Free Home B., L. and H. Assn., $1,320.
Muskegon Ave., 230 Fuß südl. von 88. Str., 25×138½, J. P. Cunningham an die Traders' B. and L. Ass'n., $1,658.
Fulton Str., 112 Fuß östl. von Sheldon Str., 34×115, E. Sickenberger an die Northwestern Mutual Life Insurance Company, $4000.
Fulton Str., 50 Fuß westl. von Homan Ave., 25×150, Mary Arenz an Ellen C. Ward, $3,501.
Fulton Str., 58 Fuß westl. von Homan Ave., 25×150, dieselbe an dieselbe, $7,397.
Kenwood Ave., 50 Fuß nördl. von 49. Str., 25×174, Oskar Remmer an Frederick H. Bahlmann, $5000.
Western Ave., Nordwest-Ecke Ross Ave., 214×406, Elliott H. Pendleton an die Cole Manufacturing Company, $3000.
Kenwood Ave., 50 Fuß nördl. von 49. Str., 25×174, F. H. Bahlmann an Virginia H. Remmer, $5000.
Prairie Ave., 25 Fuß nördl. von 38. Str., 25×124½, Charles F. Davies an Benjamin M. Davies, $2000.
Loomis Str., 366 Fuß südl. von Archer Ave., 24×120, Catherine A. O'Connor an Bridget Leonard, $2,300.
114. Place, 176½ Fuß westl. von State Str., 50×124, G. A. Rapp an A. G. Gay, $1,200.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

William J. Morrison, Lilliam M. Henry, 28, 26.
Brown Caldwell, Blanche D. Follansbee, 29, 27.
Joseph E. Lawson, Rose F. Ewell, 28, 24.
Peter Johnson, Amia E. E. Klund, 35, 24.
George F. Gagne, Rosie Wallace, 30, 18.
Simon Thomas, Wilhelmine Port, 47, 36.
Robert Rinken, Wilhelmine Albrecht, 24, 32.
Henry Blank, Lillie Maß, 29, 23.
Walter W. Mattren, Augusta Kerting, 29, 23.
John W. Hooten, Josephine Priston, 39, 27.
Jozef Gurski, Helena Warski, 28, 18.
Carl A. Carlson, Augusta Swanson, 41, 43.
Leopold Anderson, Louise Flaeg, 21, 24.
Gustave B. Wretling, Olga W. Litziblad, 22, 18.
Herman Kenjawether, Annie Rogers, 25, 21.
Henry Spies, Annie Maring, 27, 36.
Morris Laserin, Rose Greenspan, 22, 21.
Harry A. Ormsby, Hattie E. Anderson, 23, 20.
William Smith, Louise Rame, 24, 19.
Otto Tewthorn, Augusta Jansen, 30, 27.
Charles Edwards, Esther Campbell, 26, 19.
Sotoe Rajunoe, Stanislawa Gusch, 25, 22.
John Steinert, Anna Danielsen, 30, 29.
Carlo Becker, Julia Junge, 30, 23.
Charles H. Coyle, Alice G. Wegner, 26, 20.
Thomas J. McKown, Gussie Miles, 39, 37.
Henry P. Daemicke, Martha Neuenfeldt, 24, 18.
William Wallace, Lizzie Peanum, 21, 19.
Charles Maerz, Mary Jenssen, 29, 28.
Edward L. England, Marie Paul, 28, 35.
Charles Krause, Minnie Gaterschenk, 24, 24.
Frank Donati, Rosina Mossest, 30, 20.
John Koskie, Agnes Mackawiak, 22, 20.
Brent Cowan, Ida B. Hancock, 27, 25.
Ernest Fricke, Mollie Wieczorek, 22, 19.
Pasquale Dagostino, Cornelia Twieda, 30, 19.
Towossil Radowick, Tessie Jawish, 22, 19.
Isaac Cohen, Sallie Brunhild, 32, 22.
Edward Beaudoin, Annie Smith, 35, 31.
Antonio Calatrese, Macolate Basile, 30, 21.
Annunziato Catarina, Salvina Gheruto, 23, 22.
Clarence B. Huggins, Emma B. Shrener, 29, 21.
Thomas Woodland, Doris Harper, 27, 25.
Bernard Aronson, Mary Polakoff, 30, 27.
James Gattorna, Louise Ventura, 23, 19.
Wm. F. Cameron, Maria Towney, 23, 20.
John McDonald, Sophia E. Berryman, 38, 27.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Thomas L. gegen Louise Seivey, wegen Ehebruchs; Delia gegen Maurice A. Eisermann, wegen grausamer Behandlung; Mary gegen Wm. Waisner, wegen grausamer Behandlung; Alice E. gegen William H. Pratt, wegen Verlassung.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein erfahrener Drucker für lithographische Presse. Muß Empfehlungen bringen. Beständige Arbeit für den rechten Mann. Adr. Z. 566 Abendpost. fja

Verlangt: Ein Lithograph, der einige Erfahrung hat. Junger Mann vorgezogen. Beständige Arbeit für [illegible]

[illegible]

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

[illegible]

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

[illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

[illegible]

Hausarbeit.

[illegible]

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

[illegible]

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Bicycles, Nähmaschinen 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

[illegible]

Südwestseite.

[illegible]

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Ueber Wollengarn.

Von Fleisher's Deutscher Strick-Wolle gehen mehr Yards auf ein Pfund, als von irgend einer andern. Man kann mehr mit ihr stricken.

Fleisher's Deutsche Strickwolle trägt sich länger als irgend eine andere. Sie ist dauerhafter.

Fleisher's Deutsche Strickwolle verliert die Farbe nicht, weder die schwarze, noch die farbige. Das einzige Wollengarn, bei welchem dies der Fall ist.

Fleisher's Deutsche Strickwolle wird von den allerbesten Strickerinnen irgend einer anderen vorgezogen.

Fleisher's Deutsche Strickwolle wird von allen Händlern verkauft. Schauen Sie beim Einkauf nach der Geschäftsmarke

„Fleisher."

1

TRADE MARK FLEISHER'S

Im Schatten des Doppelgängers.

Hans Freilings Lehr- und Wanderzeit diesseits und jenseits des Ozeans.

Roman von **Karl Gundlach.**

Copyrighted 1898. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Leise erhob ich mich und schlich hinter Bertha und legte die Hand auf das funkensprühende Haar; es war mir, als zucke der elektrische Strom bis in mein Herz. Ich bog mich an ihr Ohr und flüsterte:

„Wie war das vorhin? Der Bankier hatte die Blicke bemerkt, die Du mir zuwarfst, und — war — eifersüchtig? Ja, war es so, Schatz?

Sie nickte stumm, ohne die Hand von den Augen zu nehmen, und leise fuhr ich fort:

„Und mir träumte von einem glänzenden Doppelsterne, der mich in seine Kreise zog und mit seinem Feuerschweife meine Seele umflammte. War das blos ein Traum, oder weißt Du, Schatz, wer der Komet ist?"

Sie nickte wieder, und ich zog ihr die Hände von den Augen und sah in die lachenden blauen Sterne und fragte:

„Mein süßes Lieb, weißt Du, wer mein Komet ist?"

Sie schlang die Arme um meinen Hals und barg ihr Haupt an meiner Schulter und flüsterte:

„Ich bin ja Dein Komet."

Und mit raschem Griffe löste sie ihr Haar und schüttelte es, daß die goldrothe Fluth wie feurige Lohe uns Beide umwogte.

„Bist Du nun zufrieden, Du mürrischer Träumer?" rief sie ausgelassen und küßte mich.

„Da, Du dummer Hans! Das hast Du verdient. — Aber leid thust Du mir doch."

„Und weshalb, toller Komet?" fragte ich und sah ihr in die Augen, aus deren blauen Tiefen es mir wieder entgegenflimmerte wie Märchenzauber, wie der Abglanz ferner wunderbarer Welten.

„Du weißt doch, Hans," sagte sie komisch feierlich: „Rothe Haare und Erlenholz —"

Ich schloß ihr den Mund mit einem Kusse und klärte sie auf:

„Davor hat mich gestern schon Freund Egidius Schein gewarnt."

„So?" meinte sie lächelnd. „Also der hatte auch schon was gemerkt? Und Du, böser Mensch, hast mir heute das Herz so schwer gemacht!"

„Ich tappte im Dunkeln, mein herziger Schatz!" bedeutete ich Sie und streichelte ihre goldrothen Locken. „Jetzt leuchtet mir aber mein Komet."

22. Kapitel.

Schiller's „Jungfrau von Orleans" und „Die Weber" im Zweikampfe. — Wie der Streit ausging, und wie der Theaterdirektor dem feierlichen Ereignisse die Krone aufsetzte.

Abends war Probe zur „Jungfrau von Orleans."

Eine Rolle hatte mir der Theaterdiener nicht gebracht; ich würde sie Abends bekommen, hatte er bestellt.

Bertha meinte:

„Der Direktor hat sich wahrscheinlich eine Ueberraschung für Dich vorbehalten und denkt Dich mit einer Rolle zu tränken, die Du neu studiren mußt."

„Damit wird er wenig Glück haben, Schatz; ich kenne das ganze Stück so ziemlich auswendig, werde also durch die Rollenbesetzung nicht zu sehr in Verlegenheit gebracht."

Herr Egidius führte die Regie und überreichte mir grinsend die Rolle des Königs mit der Bemerkung:

„Auf besonderen Wunsch der Direktion."

Ich war angenehm überrascht und bemerkte:

„Ich dachte schon, ich müsse den „Talbot" spielen."

Das Grinsen ward noch diabolischer und Egidius sagte so laut, daß Alle es hören konnten:

„Den englischen Oberfeldherrn wird der Herr Direktor selbst verzapfen."

Allgemeines Gelächter, da der Direktor noch nicht da war.

„Das hat Freund Egidius auf dem Gewissen!" flüsterte mir Bertha zu. „Dem dauert die Saison ohnehin zu lange." — —

„Wie sieht die „Jungfrau von Orleans" eigentlich aus?" fragte mich Bertha nach der Probe.

„So viel ich weiß," entgegnete ich, „war die geschichtliche Jungfrau ein dralles Bauernmädchen von Mittelgröße, brünett, ausgesprochen fränkischer Typus."

„Also kein germanisches Hünenweib?" meinte sie.

„Aber Schatz!" bedeutete ich sie lachend. „Die Germanenfrauen waren wohl hoch und schlank, kräftig, ja sogar nicht selten rothhaarig, aber durchaus nicht die Hünenweiber, wozu die römische Phantasie sie gedichtet hat. Uebrigens ist Jeanne d'Arc keine Deutsche, sie ist immer Französin. Wer das festhält, wird stets an den wuchtigen Figuren, die gewöhnlich auf unsern deutschen Bühnen „in rauhes Erz die zarten Glieder schnüren," gewaltigen Anstoß nehmen. Mir wenigstens hat schon manche Heldenjungfrau mit der erdrückenden Wucht ihrer Glieder und der Donnergewalt ihres Organs die ganze Schiller'sche Poesie verdorben. — Aber da fällt mir ein: Wolltest Du mir denn nicht eine Rüstung besorgen?"

Sie schüttelte den Kopf und meinte:

„Nein, Schatz, ist nicht nöthig, wir kommen doch nicht zum Spielen."

Sonntags war die ganze Stadt in Aufregung.

Die New Yorker Dilettanten waren angekommen, und die Zeitungen waren voll von Artikeln für und wider Stadttheater und Liebhabertheater. Eine Zeitung verstieg sich sogar zu folgender, vermuthlich von dem Manager des Unternehmens selbst verfaßten Leistung:

„Diese Dilettanten werden den Beweis liefern, daß Kunstbegeisterung der Handwerker mehr vermag, als handwerksmäßige Kunst. Leute, die tagsüber ihre Schuhe flicken, die Nadel führen und ihre Körper stärken in harter Arbeit, erheben Abends ihre Seelen zur Verherrlichung der Poesie. Das ist wahre Begeisterung, und solche verdient Anerkennung; sie leistet mehr als professionelle Kunst. Und wenn diese Begeisterung aufgewandt wird zur Verherrlichung der Poesie eines Werkes, das den Stand, die Leiden der Unterdrückten zum Vorwurfe hat, da möchten wir doch wissen, wer es den einfachen Arbeitern gleichthun könnte. Sie geben das Kunstwerk natürlich wieder, sie sprechen wie ihnen der Schnabel gewachsen ist, und unterscheiden sich schon dadurch zu ihrem Vortheile von den Berufsschauspielern, die durch Aufwendung aller möglichen technischen Kunstgriffe das Theater und die dramatische Poesie zu einem Monopole ihrer Kaste gemacht haben. Lächerlich! Als ob sich die Kunst überhaupt an Regeln binden und erlernen ließe. Dieser Unfug muß ein Ende nehmen. Der einfache Arbeiter hat dasselbe Recht auf die Kunst, wie der faule Schauspieler, der sie als seine Milchkuh betrachtet. Gemeingut des Volkes soll die Kunst sein, nicht ein Ruheplatz für Drohnen. In der Woche arbeiten, arbeiten im Schweiße des Angesichtes, nicht brodlose wissenschaftliche und künstlerische Studien machen, so gehört es sich für einen anständigen Menschen. Wer das thut, der darf auch Sonntags der Kunst und Poesie huldigen. Das muß unterstützt werden. Auf! Kommt Alle wie ein Mann zur wahren Volksvorstellung."

Als ich Abends in die Garderobe kam, stand Egidius, vom Wirbel bis zur Sohle in silberglänzende Rüstung gehüllt, vor dem Spiegel und versuchte die unmöglichsten Posen.

„Was meinen Sie," rief er mir zu, „wenn mich mein theures tugendsames Weib so sehen könnte?"

„Malen Sie nicht den Teufel an die Wand!" warnte ich ihn. „Ihre idyllischen Liebesverhältnisse hier könnten leicht ein unangenehmes Ende finden."

Er grinste und meinte:

„Lieber Freund! Ich bin nicht so dumm, die Liebesverhältnisse mir über den Kopf wachsen zu lassen. Die Geschenke der hochedlen Damenwelt sind ja recht niedlich und werthvoll, die nehme ich auf, die pochenden Herzchen der Puppen lasse ich liegen. — Wie steht's denn oben?"

„Es herrscht im Zuschauerraume noch eine allgemeine Ruhe!" berichtete der Inspizient. „Meine Statisten fehlen auch noch."

„Die gehen heute zu den „Webern"!" tröstete ihn Egidius.

Der Inspizient erschrak.

„So unmöglich wäre das nicht!" meinte er. „Da muß etwas geschehen. Wo ist der Direktor?"

Der kam eben mit finsterer Miene, wozu die schwarze Rüstung ganz gut paßte.

„Aha!" bemerkte Egidius. „Schon ganz schwarzer Ritter!" Und mit tieftrauriger Miene deklamirte er:

„Hier unter diesen Bäumen laßt mich nieder!
„Und ihr begebt euch in die Schlacht zurück — — —"

Der Theatermeister steckte den Kopf zur Thüre herein und rief:

„Zwei Herren wünschen den Direktor zu sprechen!" Und leise setzte er hinzu: „Die Zetteldrucker!"

Der Direktor fuhr auf; mit den Worten: „Ich bin nicht hier!" verschwand er eilig durch ein Seitenthürchen aus dem Zimmer.

„Ich brauche keines Beistandes um zu sterben!" schloß Egidius zum allgemeinen Gelächter sein Zitat.

„Lachen Sie nicht, meine Herren!" ermahnte er uns: „Es scheint, „das ist das Ende," wie der Dichter sagt. — Zehn Minuten nach Acht."

Jetzt kam der Kassirer und fragte nach dem Direktor. Egidius bedeutete ihn, daß er als Regisseur ihm vielleicht auch helfen könne.

„Helfen?"

Der Kassirer sah ihn an und kratzte sich hinterm Ohre.

„Hier kann Niemand helfen: das Publikum fehlt — selbst die Freiberger sind ausgeblieben."

„Kann ich Armeen aus der Erde stampfen?
„Wächst mir das Publikum aus flacher Hand?"

rezitirte Egidius und bewunderte seine königliche Haltung im Spiegel. „O Camilla! Tugendſ . . . . Pst!" unterbrach er sich selbst und lächelte wie in angenehmer Erinnerung.

Der Kassirer hatte indeß an's Nebenzimmer geklopft, und der Direktor erschien. Er sah jetzt schon mehr wie eine Parodie auf den tapfern Talbot aus.

„So geht der Mensch zu Ende!" murmelte Egidius.

Nun kamen auch Dr. Ehrlich und der Bankier mit sehr niedergeschlagenen Mienen und verkündeten, das Theater sei hundeleer.

„Die Weber haben die Jungfrau von Orleans besiegt!" gestand Dr. Ehrlich ein.

„Unsinn, du siegst, und ich muß untergehn!" erklärte schmerzlich Egidius.

„Es sind, genau gezählt, fünfzehn Personen im Hause!" berichtete der Inspizient.

Dr. Ehrlich machte den Eindruck, als habe er keine Zeit und müsse schnell fort. Er trippelte von einem Fuße auf den andern und gab dem Direktor den Rath:

„Lassen Sie ankündigen, Direktorchen, daß die Vorstellung nicht stattfindet. Zahlen Sie die paar Kröten zurück und seien Sie fidel."

Der Direktor riß sich den Panzer ab und schleuderte die einzelnen Theile in die Ecken, wobei er lachend sagte:

„Gut, daß der ganze Schwindel ein Ende hat! Ich habe die Komödie herzlich satt. Verkünden Sie, bitte, Herr Schein, daß das Publikum sich zum Teufel scheeren möge."

„Das heißt: zu den Webern!" berichtigte Egidius. „Ich werde die Bude räumen lassen. Ich sage denen da draußen, die Vorstellung würde ein andermal stattfinden."

Stolz trat er noch einmal vor den Spiegel und betrachtete sich mit wehmüthigen Blicken.

„Schade!" murmelte er. „Ich sehe großartig aus."

Dann schlug er an den Harnisch, daß es dröhnte, und mit den Worten Talbots: „Dem Narrenkönig gehört die Welt!" schritt er würdevoll aus dem Zimmer, gefolgt von Dr. Ehrlich und dem Bankier.

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Die Weine des Hospitals von Beaune.

Die alljährliche Weinauktion des „Hotel Dieu" von Beaune hat dieser Tage stattgefunden. Das ist aber ein wichtiges Ereigniß, denn nach dieser Versteigerung wird die Preisliste der edlen Burgunderweine festgestellt. Seit undenklichen Zeiten werden diese Weine von Feinschmeckern und Kennern vergöttert. Erasmus bereits ruft aus: „O glückliches Burgund; du verdienst die Mutter der Menschen genannt zu werden, weil deine Brüste mit köstlicher Milch gefüllt sind!" Stendhall erzählt, daß ein Oberst, der an der Spitze seines Regiments an den Weinbergen von Pomard und von Beaune vorüberzog, seine Soldaten die Gewehre präsentiren ließ! Das Hospital von Beaune stammt aus der Zeit Ludwigs des Elften; es wurde von Nicolas Rollin und seiner Gattin gegründet und mit reichen Schenkungen ausgestattet. Das Hauptvermögen dieses Hospitals besteht in Weinbergen, die über mehrere Beaune benachbarten Gemeinden verstreut sind. Der Auktionstag wird sofort nach der Lese festgestellt und die verschiedenen „Cuvees" erhalten Nummern, die wie Loose gezogen werden. Alle Großhändler von Burgund und anderweitig, die großen Pariser Restaurateure und auch einfache Verehrer der Bachusgaben sind zur Kostprobe der neuen Weine zugelassen; da aber Gefahr vorhanden wäre, daß diese „Sammet"-Weine gar zu sehr gewürdigt würden, wenn man unterschiedslos alle Welt an den Kostproben theilnehmen ließe, so wird ein Eintrittspreis von zwei Francs pro Tag erhoben; es braucht kaum bemerkt zu werden, daß für diesen geringen Eintrittspreis viele es sich nicht entgehen lassen, sich einmal ordentlich am edlen Burgunder zu laben. Man muß aber nicht etwa glauben, daß dieser zu Kostproben ausgestellte Burgunder schon genau der ist, der bei Banketten und Festgelagen getrunken wird. Es handelt sich da eben für den Kenner darum, zu ahnen, was diese oder jene Nummer an Geschmack, Gehalt und Duft ergeben wird. Die Auktion findet stets am Sonntag statt. Der Zuschlag erfolgt bei „erloschener Kerze". Man zündet eine Kerze an, sobald ein Angebot für eine Weinnummer erfolgt ist; solange die Kerze brennt, haben die Anwesenden das Recht, weiter zu bieten; die „Cuvee" wird dem zugeschlagen, der die letzte Ziffer beim Verlöschen der Kerze genannt hat. Diese kleinen flimmernden und schwankenden Kerzenflammen bieten mitten in dem unbeschreiblichen Lärm der Angebote, Darlegungen, Werthschätzungen und Diskussionen ein überaus pittoreskes Schauspiel. Je tiefer die Kerze herabbrennt und je höher die Preise dem entsprechend steigen, um so ruhiger wird es und im Augenblick des Zuschlags herrscht ein geradezu feierliches Schweigen. Dann aber, besonders wenn ein ausnehmend hoher Preis erzielt worden ist, bricht die ganze Versammlung in stürmische Beifallsbezeugungen aus. Die Preise, die hier erzielt werden, schrecken die kleinen Concurrenten von vornherein ab. Die Weine werden nicht per Hektoliter und auch nicht per Stückfaß, sondern per „Queue" (456 Liter) verkauft. Die billigste Marke, der „Jobbard-Jobard" aus Mersault, wurde diesmal für 840 Francs losgeschlagen, während die „Cuvee" Mounot-Chicotet aus Beaune den höchsten Preis von 2020 Francs, also beinahe 5 Francs per Liter, erzielte. Der Durchschnittspreis stellte sich auf 1400 Francs per Queue. Gleich nach Beendigung der Auktion veranstalten die Kaufleute eine Weinausstellung in den Räumen der Handelskammer. Hier ist die Maßeinheit des Stückfasses von 228 Litern. Die Weine werden in sorgfältig gepfropften, verkapselten und mit Etiketten versehenen Flaschen ausgestellt.. Nach dieser Ausstellung werden dann die offiziellen Preislisten für die Weine des Jahres festgesetzt. So ist für das Jahr des Heils 1898 der Mercurey mit 280, der Volnay mit 540, der Musigny und Vougeot mit 900 und der Chambertin und die Romanee mit 1000 Francs per Stückfaß bewerthet worden.

HELPS WHERE OTHERS FAIL

A NON-INTOXICANT

Blatz MALT-VIVINE

TRADE MARK

ESSENTIALLY AN ANTI-THIN TONIC. A liquid malt food of extraordinary nourishing and building qualities. Grows solid flesh, fills out thin sunken cheeks and gives to bony, angular bodies the much desired beauty curves.

Should be taken daily with meals and at bed time.

ALL DRUGGISTS.

VAL. BLATZ BREWING CO.
MILWAUKEE, U.S.A.

Chicago Branch, cor. Union and Erie Streets.
Tel. 4357 Main.

Männer an der Arbeit

oder bei Vergnügungen setzen sich der Gefahr von

Verrenkungen und Quetschungen, Steifigkeit und Wunden aus. . . . .

Es gibt kein besseres Heilmittel im Hause zu haben als eine Flasche

St. Jakobs-Oel.

Das ist ein guter Freund in der Noth; es heilt sicher.

Der Zar von Neu-Fundland.

Es fehlt in den Vereinigten Staaten nicht an „Viehkönigen", deren Landbesitz manches deutsche Fürstenthum an Ausdehnung weit übertrifft, aber keiner derselben kann sich mit den Besitzungen des „Zaren" R. G. Reid von Neu-Fundland messen. Dieser Mann nennt ungefähr die Hälfte dieser Insel, d. h. ca. 7000 Quadratmeilen sein eigen und an 200,000 Menschen blicken auf ihn als ihren Herrn, wenn nicht de jure, so doch de facto. Dieses ungeheure Gebiet ist nicht etwa eine wüste, werthlose Wildniß, sondern enthält ausgedehnte Wald- und Minerralländereien von fabelhaftem Werthe. Jede Meile des Schienennetzes, welches dasselbe durchzieht, wird im Laufe der Jahre in seinen Besitz übergehen und erst in der jüngsten Zeit sind ihm von der Colonial-Regierung in der Form eines Eisenbahn-Contraktes Privilegien bewilligt worden, für welche ihm seitens Londoner Capitalisten nicht weniger als $5,000,000 offerirt worden sind. Die Bewilligung dieses Contraktes erregte im Lande einen so gewaltigen Entrüstungssturm, daß der Gouverneur mit seiner Unterschrift zurückhielt und die ganze Angelegenheit an die Regierung in London verwies. Aber der Minister Chamberlain erklärte, keinen Grund zum Einschreiten zu haben, da die Selbstverwaltung der Colonie das Recht zur Regelung ihrer finanziellen Affaire involvirt, was er persönlich über die Transaction denke, käme dabei nicht in Betracht.

„Zar" Reid, der ein Schotte von Geburt ist, war in seiner Jugend ein armer Schlucker und begann in Australien die Jagd nach dem Glück. Welche Erfolge er dort erzielte, ist nicht bekannt, doch dürften dieselbe seinen Erwartungen kaum entsprochen haben, da er bald in Amerika auftauchte. Wie viele Andere erwarb er beim Eisenbahn-Bau viel Geld und zwar vornehmlich beim Bau der canadischen Pacific-Bahn. Dadurch ermuthigt, knüpfte er mit der Colonial-Regierung von Neu-Fundland Unterhandlungen betreffs des Baues einer Eisenbahn quer durch die Insel an und dieselben gipfelten in dem Abschluß eines Vertrages, dem zufolge Reid diese Bahn für den Preis von $15,000 pro Meile baute. Nach Vollendung der Bahn befand sich die Regierung in solchen financiellen Nöthen, daß sie weder das Betriebsmaterial anschaffen noch den Betrieb eröffnen konnte. Wieder erschien Reid als Helfer in der Noth, freilich mußte die Regierung sich zu bedeutenden Opfern verstehen. Es berechnete seine Unkosten auf $100,000 pro Jahr und die Regierung bewilligte ihm eine jährliche Subsidie von $60,000 für Beförderung der Post und außerdem erhielt er als Eigenthum 5000 Acres Land, auf welcher er während einer Periode von 10 Jahren den Betrieb führen würde. Aber das genügte dem Nimmersatten noch nicht. Er machte der Regierung das Anerbieten, nach Verlauf dieser 10 Jahre den Betrieb unentgeltlich zu übernehmen, unter der Bedingung, daß die Bahn nach weiteren 40 Jahren in seinen Besitz übergehen sollte und ihm weitere Privilegien für die Anlage anderer Eisenbahn- sowie Telegraphenlinien zugestanden würden. Auch dieser Vorschlag war der Colonial-Regierung genehm, aber das Volk protestirte in energischer Weise dagegen. Diese Proteste nahmen einen so entschiedenen Charakter an, daß „Zar" Reid sich genöthigt sah, behufs Vermeidung von Gewaltmaßnahmen seitens der erbitterten Bevölkerung in verschiedenen Theilen der Insel öffentliche Erklärungen zu erlassen, dahin lautend, daß er nach keines Privatmannes Eigenthum trachte, sondern nur die noch nicht vergebenen Kronländereien zu erwerben wünsche.

„Zar" Reid ist aber nicht blos darauf bedacht, sich in den Besitz aller Eisenbahnen und Telegraphen der Insel zu setzen, auch den Seeverkehr beabsichtigt er zu monopolisiren und zu diesem Zwecke hat er sieben neue Dampfer in Bestellung gegeben, von denen einer den Verkehr zwischen Neu-Fundland und Labrador vermitteln soll, während die anderen für den Küstenverkehr bezw. den Eisenbahn-Terminus in St. John's bestimmt sind. Bei dem Reichthum von Neu-Fundland an Holz und Erzen ist dieser Schritt von der größten Bedeutung. Wie groß dieser Reichthum ist, erhellt daraus, daß nach der Berechnung von Sachverständigen die Minen von Bay de Verde allein an 40,000,000 Tonnen des besten Eisenerzes enthalten und bei Little Bay eine neue Kupferader von neun Fuß Mächtigkeit entdeckt ist. Reid's Prospectoren sind unaufhörlich auf der Suche nach den im Schooße der Insel verborgenen Schätzen. Die Söhne des „Zaren" sind ihres Vaters durchaus würdig. Zusammen mit ihnen hat er kürzlich die „Newfoundland Bleaching Pulp Company" mit $2,000,000 und die „Newfoundland Pyrites Company" mit $1,500,000 incorporiren lassen. Die betreffenden Etablissements beuten das überaus ergiebige Terrain am Grand Lake aus, wo die Urwälder das beste Material zur Bereitung von Holzbrei liefern. Gute Kohle findet sich dort in ungeheuren Mengen und an Wasserkraft fehlt es ebenfalls nicht. Die Humber-Marmorbrüche liefern Kalk in unerschöpflichen Quantitäten und die Eisenpyriten von Bay of Islands enthalten 50 Procent Schwefel, so daß die zur Herstellung von Holzbrei erforderliche Schwefelsäure billig hergestellt werden kann. So controlirt „Zar" Reid die wichtigsten Industrien der Colonie und in seine Hand ist damit das Wohl und Wehe der Bewohner gegeben.

Zutrauliche wilde Thiere.

Noch immer nicht in jeder Beziehung werden die Gesetze und Verfügungen zum Schutz unseres Yellowstone-Nationalparks und seiner Thierwelt durchgeführt. Doch sind zum Theil bedeutende Fortschritte gemacht worden, wie aus nachstehenden Mittheilungen eines Reise-Correspondenten zu ersehen ist:

Zu den angenehmsten Seiten meiner Fahrt durch den Yellowstone-Park gehörte das offenbar freundliche Verhältniß, welches zwischen dem Menschen und einem großen Theil der vierbeinigen und der geflügelten Thierwelt im Park besteht und Einen da und dort beinahe an paradiesische Zustände erinnern kann. Entzückend war es für mich z. B., wie Hunderte von kleinen Zaun-Eichhörnchen („Chipmunks"), mit ihren buntgestreiften Rücken, ganz unverschämt um uns herumsprangen oder vom Weg-Rand aus ruhig auf die vorüberfahrende Kutsche guckten. Und das Baum-Eichhörnchen flüchtete nicht den nächsten Baum hinauf, sondern nickte uns ein Willkommen zu.

In derselben Weise behandelte uns die Vogelwelt, Singvögel und andere. Sogar der stolze, grimme Adler hufte gemäßlich in unserer Nähe herum, und der Wildputer, der hier noch keinen „Danksagungstag" zu kennen scheint, stolzirte wie Hausgeflügel durch das Gras dahin.

Auch hatten wir das Glück, einen prächtigen Vertreter der Wolfsgattung uns ruhig ansehen zu können. Still stand er da und blickte uns an, so lange er uns sehen konnte, keine Spur von Furcht, sondern blos Neugierde bekundend. Ein ander Mal sehen wir eine Hindin nebst einem Rehkalb am Wege grasen; diese, allgemein als so sehr scheu bekannten Thiere wichen erst, als wir wenige Fuß an sie heran gekommen waren, etwas zur Seite in das Gehölz, ohne jedoch davonzulaufen. Hier wenigstens wurde der Mensch von der Thierwelt wie ein Freund behandelt, dem man trauen kann.

Das einzige Thier, das wir davonrennen sahen, war ein brauner Bär, welcher linksumkehrt machte, als er die kutschirende Gesellschaft ansichtig wurde; doch wurde uns erzählt, daß oft Bären gegen Abend unmittelbar an Hotels im Park herankommen und weggeworfene Speise-Abfälle auffressen, ohne sich von den, sie neugierig betrachtenden Gästen irgendwie stören zu lassen, dabei sich gerade so ungenirt um die besten „Happen" streitend, als ob sie ganz unter sich selbst, oder ob es Hausthiere wären. Ich erzähle da weiter nichts, als nüchterne Thatsachen, und ich bin kein Liebhaber von „Temperenz-Whisky!"

Erschreckend.

Husten, Erkältung, Auszehrung, Tod! Und alles dies innerhalb eines Monats.

Tausende von Menschen

sterben dahin jedes Jahr aus reiner Nachlässigkeit. Kommt dies nicht einem

Selbstmorde

gleich, wenn die Thatsache von Doktoren zugegeben, und von Millionen, welche

Hale's Honey of Horehound and Tar

als ein positives, unfehlbares und nie versagendes Präventiv-Mittel gegen die

Anfangsstadien der Auszehrung

gebraucht haben, bestätigt wird.

Wenn Sie Husten verspüren, sich erkältet haben oder den leisesten Anflug von Lungenbeschwerden haben, spielen Sie nicht mit Ihrem Leben, sondern nehmen Sie gleich

Hale's Honey of Horehound and Tar,

das Ihnen sofortige Erleichterung verschafft und Sie rasch kurirt.

Zu haben bei allen Apotheken.

Jeden Abend bis 9 Uhr offen.

STRAUS FURNITURE & CARPET CO.

Ecke Blue Island Ave., Harrison und Halsted Str.

Kredit.

$25 Einkauf—
$2.50 Anzahlung.
$2 per Monat.

$50 Einkauf—
$5 Anzahlung.
$4 per Monat.

Hübsche eiserne Bettstelle, die genau das ist, was sie sein soll in Bezug auf Bequemlichkeit, Facon und Dauerhaftigkeit. 200 Messing verzierte verschiedene Muster u. Entwürfe — die Sorte die $8.00, $7.00 u. $6.00 werth ist, in einer Partie 1.69

Kredit.

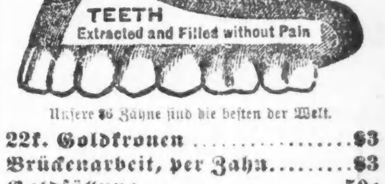
$100 Einkauf—
$10 Anzahlung,
$6 per Monat.

Größere Beträge—
spezielle, Euch passende Bedingungen.

ALBANY DENTISTS.

Wollt Ihr ein gutes Gebiß Zähne oder feine Goldfüllung gemacht oder Zähne absolut schmerzlos gezogen haben, so müßt Ihr nach einem zuverlässigen Platz gehen, wo es gemacht werden kann.

Bestes Gebiß Zähne $2.50



Unsere $6 Zähne sind die besten der Welt.

22k. Goldkronen $3
Brückenarbeit, per Zahn $3
Goldfüllung 50c
Silberfüllung 25c

Eine Garantie für 10 Jahre mit jeder Arbeit.

Keine Berechnung für Zahnziehen, falls Zähne bestellt werden. Unsere Arbeit und unsere Preise und unser Ruf haben uns 15 Jahre in diesem Platz gehalten.

78 State Str., über Kranz' Candy Store.

Offen Abends bis 9; Sonntags 10 bis 4 Uhr.
Damen-Bedienung mmfrbw

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich u. schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos und nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 265 Lincoln Ave., Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Vormittags.

WATRY
N. WATRY,
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3821 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.15 N
Omaha, Denver, Colo. Springs	*10.00 V	* 8.15 N
Fort Madison und Keokuk	*10.00 V	* 7.00 V
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Galesburg und Quincy	*11.30 V	† 6.10 N
Clinton, Moline, Rock Island	*11.30 V	† 2.15 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.30 N	* 9.35 V
Fort Worth, Dallas, Houston	* 5.30 N	* 9.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 8.47 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 7.00 V
Omaha, Keokuk, Quincy	*10.30 N	* 7.00 V
Denver, Cripple Creek, Colo.	*10.30 N	* 8.47 V
Salt Lake, Ogden, California	*10.30 N	* 8.47 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*10.30 N	* 8.47 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.15 N	†10.25 N

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich ausgenommen Samstags.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5.00 N	*11.50 V
Monticello und Decatur	* 5.00 N	*11.50 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.30 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.00 V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	*11.00 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.05 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	* 2.50 V	*12.45 V
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.00 N	‖11.50 V
Chicago, Cairo & New Orleans	* 8.40 N	* 8.00 V
Gilman & Kankakee	* 3.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.25 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque und Lyle	‖10.10 V	‖ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 6.30 N	....
Dubuque & Freeport	....	‖ 1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Straße und Auditorium.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 Vm.	*12.00 M.
Wash'ton, Balt., Phil., N. Y.	* 2:45 Vm.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 Vm.	* 5:55 Nch.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 Vm.	† 5:55 Nch.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 Vm.	† 8.40 Nch.
Indianapolis u. Cincinnati	....	‖ 5:30 Nch.
Lafayette Accomodation	* 3:20 Nch.	*10:45 Vm.
Lafayette und Louisville	* 8:30 Nch.	* 7:23 Vm.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 Nch.	* 7:23 Vm.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex. Sun. aTue. & Sat. bMon. & Fri.		Leave.	Arrive.
Pacific Coast Limited	a	2.00 PM	b 7.30 PM
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Local	*	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	*	11.08 AM	4.36 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	†	11.08 AM	4.36 PM
Peoria Fast Mail	†	6.00 PM	1.00 PM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	†10.20 AM

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE LINES

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.00 V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
Rochester Accomodation	*4.10 N	*1.00 V
New York & Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va.	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 6.45 V	†10.00 N
	* 6.30 N	* 9.30 V
	*10.30 N	* 2.30 N
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.05 V

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.25 V	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 8.30 N	*10.00 N
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 2.00 N

* Täglich.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str. & Pacific Ave.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York & Boston Expreß	2.55 N	4.45 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.55 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation spreche vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 [illegible]

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

FRESE'S Hamburger Thee

Nimm nur „FRESE'S" mit dem Namen AUGUSTUS BARTH auf dem Packet.

PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

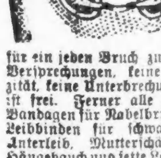
WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocel (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,

nur Drei Dollars

den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw



Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und erster Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrummungen des Rückgrates, der Beine und Füße 2c., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Wichtig für Männer u. Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Geschlechtskrankheiten jeder Art, Gonorrhoea, Samenfluß, verlorene Mannbarkeit, Monatsstörung; Unreinigkeit des Blutes, Hautausschlag jeder Art, Syphilis, Rheumatismus, Rothlauf u. s. w. — Bandwurm abgetrieben! — Wo Andere aufhören zu kuriren, garantiren wir zu kuriren! Freie Konsultation mündl. oder briefl. Stunden: 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. — Privat-Sprechzimmer. — Sprechen Sie in der Apotheke vor.

Conradi's Deutsche Apotheke,
441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams St., gegenüber der Post-Office.

Leset die Sonntags-Beilage der ABENDPOST

MOELLER BROS. & CO.

928--930--932 Milwaukee Ave., zwischen Ashland Ave. und Paulina Str.

Samstag, den 31. Dezember 1898.

Ende gut, alles gut! Mit richtigen guten Bargains wollen wir das alte Geschäftsjahr beschließen und allen unseren Kunden für ihr Interesse, welches sie das ganze Jahr hindurch für unser Geschäft zeigten, von Herzen danken!

Für 75c silberplattirte Rogers Zuckerlöffel und Buttermesser Service **19c**
Für 2c Seidenpapier in allen Farben, für Samstag zwei Bogen für **1c**
Für 10c Neujahrskarten **2c**
Für 25c ganzlederne Portemonnaies . . . **9c**
Für 10c Perlmutterknöpfe, Dutzd. **2½c**
Für 6c Silkoton, zum Häkeln, glänzt und hat die Natur von richtiger Häkelseide, nur **3c**
Für 5c Oriental Häkel Zwirn, große Rolle, alle Farben **2c**
Für $1.00 Damen Glacehandschuhe in schwarz und farbig, das Paar . . . **59c**
Für $3.00 Operngläser **$1.25**
Für $1.00 Parfüm, kommt in Imitation geschliffenen Glasflaschen, in den gewähltesten Odeurs 8 Unzen in einer Flasche zu **50c**
Für 20c gezeichnete Pillow Shams, das Paar **8c**
Für 35c Männer-Halstücher, groß und warm **10c**
Für $1.00 wollgefließtes Herren-Unterzeug **48c**
Für 25c Kravatten in Bows und Tecks . . **1c**
Für 75c Männer-Nachthemden (Flanelette und Cambric) **39c**
Für $3.00 Herrenhosen, gemacht aus starkem dunkelgrauem schott. Kersey . . **98c**
Für 75c Corsets in Grau und Schwarz . . **39c**
Für 39c Muslin-Unterhosen **15c**
Für 50c Muslin Unterhemden **29c**
Für 25c (Apotheker-Preis) White Pine Expectorant **9c**
Für 25c Gemsleder (Chamois Skin) . . . **9c**

Offen jeden Abend bis 9 Uhr.

THE BOSTON OUTFITTERS CO.

416 TO 424 MILWAUKEE AVE.

Viel Kredit. $25 werth für $2 per Monat. $50 werth für $4 per Monat.

Frei für jeden Kunden. Hübscher fancy **Schaukelstuhl** mit jedem $10 Einkauf oder mehr.—Kommt schnell.

Viel Kredit. $100 werth für $6 per Monat. Spezielle Bedingungen für größere Summen.

Halbe Preise.

Ausgezeichnete Direct Draft Heizer — Feuertheil ist gemacht von Eisenblech, Untertheil und Dome von ornamentalem Gußeisen, anerkannt als der beste von allen für schnelles, heißes Feuer, Fabrikantenpreis $3.50 — Retail-Preis $4.50 — bei diesem Verkauf morgen **$2.22**

Massive Oak Heaters, fancy nickelverziert, hübsch ornamentirt, gemacht für Hart- und Weichkohle, und durchweg vom bestem Eisen — kostete $5, verkauft für $7.50 — bei diesem Verkauf **$4.39**

Halbe Preise.

Hübsche große Kochöfen mit 4 Löchern, sachgemäß gebaut für Brennstoff-Ersparniß, und groß genug für irgend eine mittelgroße Familie, guter Kocher und Backer, kostete $8.50 — regulärer Preis $10.50 — bei diesem Verkauf **$5.25**

Extra große und massive Kochherde, kunstvoll verziert, mit Nickel beschlagen, hat einen großen Backofen — kostete $13.50 und wird verkauft für $16.50 — bei diesem Verkauf **$8.59**

Abenteuer eines Helden.

Ein geradezu zirkusmäßiger Anstrich haftet der Karriere eines jungen Soldaten an, über dessen Schicksale die in der Brooklyner Navy Yard stationirten Marine-Offiziere sehr interessant zu plaudern wissen. Der Name des Helden dieser seltsamen Geschichte wird mit Frank A. Kenne angegeben. Als der Krieg mit Spanien begann, gehörte der Genannte dem im Schiffsbauhof stationirten Marine-Bataillon an, und er wurde mit dem Rest der Mannschaft nach Cuba gesandt. Die paar Hundert Mann Marinesoldaten bildeten damals bekanntlich die Avantgarde unserer Armee, und die Kämpfe, welche die kleine, tapfere Schaar bei Guantanamo zu bestehen hatte, sind noch in Aller Erinnerung.

Kenne war nicht nur ein tapferer Soldat, er wußte sich auch dadurch nützlich zu machen, daß er des Spanischen vollkommen mächtig war, und für seine Verdienste wurde er zum Sergeanten befördert. Da er eine stattliche Erscheinung besitzt und eine gute Erziehung genossen hatte, wurde es ihm ermöglicht, weiter zu avanziren. Er bestand sämmtliche Examen, und wenige Wochen später erhielt er die Lieutenants-Epauletten. Er wurde an Bord des Kreuzers „New York" beordert, und später wurde er zum Hilfskreuzer „St. Paul" abkommandirt. An Bord dieses Fahrzeuges trat er zusammen mit dem gefangenen spanischen Admiral Cervera die Fahrt nach Norden an. In Portsmouth erregte der frischgebackene Lieutenant der Marinetruppen nicht geringes Aufsehen, und man erzählte sich wahre Wundergeschichten von den Thaten des jungen, schmucken Lieutenants. Bei keiner Gesellschaft fehlte er, und da er ein vorzüglicher Tänzer war, ist es kein Wunder, daß er zum Liebling der Damenwelt erklärt wurde.

Der Ruhm stieg dem „Helden" zu Kopf, und als ihm gar ein Theaterdirektor den Vorschlag machte, in einem patriotischen Heldendrama mit seinen Soldaten auf die Bühne zu erscheinen, war der Lieutenant so entzückt von dieser Idee, daß er sofort einwilligte. Augenscheinlich hoffte er, auf diese Weise noch berühmter als sein Kamerad Hobson zu werden.

Sobald wie möglich begab er sich zu seinem Vorgesetzten, Lieutenant-Commander Meade, welchem er sein Anliegen vortrug. Natürlich erklärte ihm dieser, daß sein Wunsch nicht erfüllt werden könnte, da die Offiziere der Bundes-Marine doch keine Mimen sind. Der Vorgesetzte untersagte dem Lieutenant auf's Strengste, die Offerte des Theater-Direktors anzunehmen. Aber Kenne hatte sich nun einmal vorgenommen, auf der Bühne zu erscheinen, da ihn der Beifall der Menge kitzelte, und er erschien mit einer Abtheilung seiner Soldaten in der vorher angekündigten Vorstellung. Zu seinem Ruhme muß es gesagt werden, daß er prächtig auf der Bühne aussah, und das Publikum sparte nicht mit dem Applaus. Leider dachten die Vorgesetzten und die Kameraden anders über den Vorfall, und dem eitlen Offizier wurde zu verstehen gegeben, daß er sich vor einem Kriegsgericht werde zu verantworten haben.

Kenne, welcher durch den neuerrungenen Ruhm noch mehr „hobsonirt" war, reichte kurz entschlossen sein Abschiedsgesuch ein, welches prompt angenommen wurde. Er glaubte, daß er nach wir vor den Löwen in der Gesellschaft spielen können. Doch hierin hatte er sich geirrt. Sobald er seine Lieutenants-Uniform ausziehen mußte, war es auch mit seinem Ruhm vorbei, er wurde von den Damen vernachlässigt, und das Helden-Drama wollte auch nicht mehr so wie früher ziehen, zumal den übrigen Marinesoldaten ebenfalls verboten worden war, in Uniform auf der Bühne zu erscheinen. Kenne, welcher nur noch der Lieutenant a. D. war, verschwand bald ganz von der Bildfläche, und Niemand wußte, wo er weilte. Vor einigen Tagen nun tauchte der Genannte in der Brooklyner Navy Yard auf. Er suchte dort seinen früheren Vorgesetzten, Kapitän Huntington, auf, und bat diesen, ihm zu gestatten, wieder als Gemeiner in das Marinebataillon einzutreten. Der Kapitän sandte des Gesuch nach Washington, doch wurde von dort aus geantwortet, daß man den Ex-Lieutenant nicht mehr im Dienst wünsche, und daß er selbst nicht als Gemeiner eintreten könne. Die so glänzend begonnene Karriere des jungen Mannes ist zu Ende, soweit die Bundes-Marine in Betracht kommt.

Arbeitstheilung im Kongreß.

Wie schon seit Jahren bei jedesmaligem Zusammentreten des Kongresses ist auch diesmal wieder die große Zahl der Mitglieder des Hauses der Repräsentanten zur Besprechung gekommen, die angeblich das Haus zu einer ungefügen Körperschaft macht. Zwar ist dieselbe im Verhältniß zur Bevölkerung nicht so außerordentlich und bildet von anderen Ländern in dieser Beziehung keine Ausnahme. Bei einer Bevölkerung von (schätzungsweise) 74 Millionen zählt das Haus unter der Eintheilung nach dem 11. Zensus 356 Mitglieder (nach der Rate von 173,901 zu 1), während das deutsche Reich z. B. mit 52 Millionen Einwohnern 397 Vertreter in den Reichstag schickt. Indessen man meint, eine geringere Vertretungszahl würde der Erledigung der Geschäfte mehr förderlich sein. Kongreßmitglied Griffin, von Wisconsin, hat neuerdings den Gedanken aufgenommen und ein Vorschlag gemacht, der gleichzeitig auch zu einer Entbürdung der Mitglieder von viel zeitraubender Arbeit führen würde.

Ein sehr großer Theil der Arbeitszeit der Kongreßvertreter wird bekanntlich nicht nur durch die Betreibung lokaler Maßnahmen für ihren betreffenden Bezirk in Anspruch genommen, sondern viel mehr noch durch die persönlichen Anliegen aus dem großen Kreise der Konstituenten, die sämmtlich Berücksichtigung erheischen, weil das Kongreßmitglied, das gegen die Ehre einer Wiedererwählung nicht gleichgiltig ist, sich keiner Vernachlässigung schuldig machen kann, die den Verlust einer Stimme nach sich ziehen würde. In unseren Berichten aus Washington ist häufig von dieser mühevollen Nebenarbeit der Kongreßvertreter, welche ihre Aufmerksamkeit von den wichtigen allgemeinen Maßnahmen abzieht, die Rede gewesen. Um dem abzuhelfen, ist Herr Griffin auf den Gedanken einer Theilung des Repräsentantenhauses gekommen. Er meint, man solle die Zahl der eigentlichen Gesetzgeber auf etwa 180 beschränken und neben diesen sogenannte Bundesagenten wählen. Die Letzteren, die im Gehalt den eigentlichen Mitgliedern gleichgestellt sein würden, sollten gewissermaßen die Eigenschaft von Geschäftsträgern des betreffenden Kongreßbezirks besitzen und so die jetzt den Mitgliedern zugemuthete Nebenarbeit zu ihrem ausschließlichen Geschäft machen, während der Vertreter sich der legislativen Thätigkeit des Kongresses ungestört mit voller Aufmerksamkeit und entsprechender Vorbereitung widmen könnte. Herr Griffin hat den Vorschlag nicht in Form einer Bill kleiden wollen, sondern denselben nur zur Sprache gebracht, ob er vielleicht auf fruchtbaren Boden fällt.

Zur Durchführung würde vermuthlich eine Aenderung im organischen Gesetz des Landes nothwendig sein, was bekanntlich eine umständliche Prozedur ist. Zunächst müßten Zweidrittel der Mitglieder beider Häuser des Kongresses damit einverstanden sein, ehe den Staaten ein Amendement zur Bundesverfassung unterbreitet werden kann. Ist dieses Stadium erreicht, dann bedarf das Amendement zur Ratifikation der Zustimmung der Legislaturen von Dreivierteln der Staaten der Union. So dringlich ist die Aenderung wohl nicht, daß man den umständlichen Apparat dafür in Bewegung setzte. Möglicherweise aber hören wir doch bald von einem Amendement, nämlich von dem, auf welches Senator Vest mit der Resolution über die Verfassungswidrigkeit der Gebietserwerbung abzielt. Daß die Kolonial-Politik ein Verfassungs-Amendement zur Grundlage haben müßte, ist die Ansicht vieler Kongreßmitglieder. Vielleicht steht auch noch mehr in Aussicht. Man hat letzther so oft von der Unzulänglichkeit der Konstitution gesprochen, deren enge Nähte das Land, sich auswachsend, sprengen müsse, daß möglicherweise Gelegenheit für die Einberufung einer nationalen Verfassungs-Konvention werden wird, die auf den Wunsch der Staaten stattzufinden hätte.

(Milw. Herold.)

Verschiedenes Wahlrecht.

Gewaltige Gegensätze bietet das Wahlrecht der verschiedenen Staaten. Während in manchen Staaten, namentlich im Süden, mit großer Energie auf eine Beschränkung des Wahlrechts hingearbeitet wird, sind die Gesetzgeber anderer Staaten bemüht, dasselbe einer möglichst großen Anzahl von Bewohnern zugänglich zu machen. Die Folgen davon sind bei den letzten Wahlen klar zu Tage getreten. Nehmen wir beispielsweise Mississippi und Utah, welche in dieser Hinsicht zwei Extreme repräsentiren. Nach Ausweis des letzten Zensus hatte Utah 207,000, Mississippi dagegen 1,290,000 Einwohner, d. h. mehr als sechsmal so viel. Seitdem hat die Bewohnerzahl von Utah zwar bedeutend zugenommen, aber sie beläuft sich immer noch nicht auf den vierten Theil von derjenigen Mississippis und trotzdem wurden bei der letzten Wahl im erstgenannten Staate über 100,000 Stimmen abgegeben und in letztgenanntem weniger als 30,000. Woher kommt dies in die Augen fallende Mißverhältniß? Diese Frage ist mit dem Hinweis auf das in beiden Staaten geltende Wahlrecht leicht zu beantworten. In Mississippi wird das Wahlrecht durch allerlei Beschränkungen nur einer kleinen Anzahl von Bürgern zugänglich gemacht. Wer dort stimmen will, muß zwei Jahre im Staat und ein Jahr im Wahlkreis ansässig sein, die Bundes-Konstitution lesen, verstehen und erklären können, auch darf er mit keinen Lokalsteuern im Rückstande sein, nur für Geistliche ist eine Aufenthaltsdauer im Wahlkreis von 6 Monaten erforderlich. Wie liberal sind diesen Beschränkungen gegenüber die Bestimmungen in Utah! Männer und Frauen dürfen in Utah das Wahlrecht ausüben, wenn sie das 21. Lebensjahr überschritten haben, ein Jahr im Staate und 60 Tage im Prezinkt ansässig sein. Irgendwelche Schulbildung wird nicht verlangt, ebensowenig besteht eine Verpflichtung zum Steuerzahlen und nur wer sich des Hochverraths schuldig gemacht oder das sehr laxe Wahlrecht übertreten hat, wird von der Ausübung desselben ausgeschlossen. Thatsächlich besteht also für majorenne Personen beider Geschlechter keinerlei Beschränkung und es läßt sich leicht erklären, wie in Utah etwa der dritte Theil aller Bewohner das Stimmrecht auszuüben berechtigt ist.

Auch in Wyoming sowie Colorado haben die Frauen das Stimmrecht, und in letzgenanntem Staat braucht man nur sechs Monate (zehn Tage im Prezinkt) zu wohnen, um dasselbe ausüben zu dürfen. Einige Staaten, wie Colorado, gestatten Ausländern die Ausübung des Stimmrechts, sobald dieselben die Erklärung, amerikanische Bürger werden zu wollen, abgegeben haben.

— Unverfroren. — „Marie, es ist mit Dir nicht mehr zum aushalten, gestern hast Du die Weingläser zerschlagen, heute die Tassen, nun die Kanne — —." „Ja, Madam', ick liebe die Abwechselung nu mal!"

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen

RHEUMATISMUS,

NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen **DEUTSCHEN GESETZEN** praeparirte, beruehmte, **DR. RICHTER'S „ANKER" PAIN EXPELLER** angewendet. Es giebt nichts Besseres! Nur echt mit Schutzmarke „Anker." F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.

31 GOLD Etc. MEDAILLEN.

13 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten. 25 & 50c. Indossirt u. recommandirt von Lord. Owen & Co., 72 Wabash Ave.; Peter Van Schaack & Sons, 138—140 Lake St.; Robert Stevenson & Co. 92 Lake St., Chicago, Ill. & anderen Druggists i. d. V. St.

DR. RICHTER'S „ANKER" STOMAKAL vorzüglich gegen Kolik und Magenbeschwerden.

Anzüge ein Jahr in Ordnung gehalten. **A. M. ROTHSCHILD & Co.** State und Van Buren Straße.

Mitt-Winter-Kleider zur Hälfte.

Preise an allen Winter-Anzügen, Ueberziehern und Ulsters halbirt, um unser riesiges Lager zu verringern. Deshalb findet morgen einer der größten Kleider-Verkäufe statt, die je in Chicago gesehen wurden. Diese Bargains sind zu haben, sobald der Laden geöffnet wird und während des ganzen Tages.

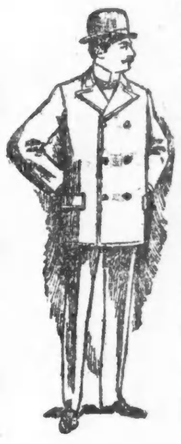
$4.45 für $9 Anzüge, Ueberzieher und Ulsters. **$6.65** für $13 Anzüge, Ueberzieher und Ulsters. **$9.95** für $18 Anzüge, Ueberzieher und Ulsters.

2. Floor—nördlich

Anzüge, Ueberzieher und Ulsters für Männer—alle unsere angebrochenen Partien, die bis zu $9. verkauft wurden—Anzüge sind aus Cheviots, Cassimeres und Tweeds gemacht—in all den beliebtesten Mustern und Farben—mit breitem franz. Vorstoß—Ueberzieher sind aus schwerem Beaver und extra schweren Cheviots gemacht—reguläre oder Box-Länge—Sammet-Kragen — Ulsters aus schwerem Melton gemacht — mit großem Sturm-Kragen und schwerem Plaid-Futter—extra lang — Samstags-Räumungs-Preis für die Auswahl **$4.45**

Gute schwere Anzüge, Ueberzieher und Ulsters für Männer—Anzüge sind von den dauerhaftesten, zuverlässigsten und modischsten Stoffen gemacht, die man kennt—solche wie importirte Clay Worsteds, fancy Cheviots und unfinished Worsteds — einfache und doppelknöpfige Facons — Ueberzieher sind aus Kerseys, Coverts und Frieze gemacht— reguläre oder Box-Länge—rauhe Kanten—Seiden-Sammet-Kragen—Ulsters sind aus ganzwoll. Frieze gemacht—mit großem Sturmkragen—Ueberbleibsel von unseren Partien, die bis zu $13. verkauft wurden — Samstag für **$6.65**

Feinere Anzüge, Ueberzieher und Ulsters für Männer—alle angebrochenen Partien, die bis zu $18. verkauft wurden—die Anzüge sind aus den feinsten ausländischen und einheimischen Stoffen gemacht—in den elegantesten, modischsten Mustern und all den beliebten Farben—durchweg wie von Kundenschneidern gemacht — die Ueberzieher sind aus den feinsten Kerseys, Meltons und Coverts gemacht—in jeder gewünschter Mode oder Farbe — von unseren eigenen Experten zugeschnitten—Samstag und nur am Samstag für **$9.95**



Feine Beinkleider für Männer — aus Worsteds, Cheviots und Cassimeres gemacht — in all den modischen Streifen, Karrirungen und Plaids—dauerhafte Trimming — richtig geschneidert und ausgezeichnet passend—werth bis $4.—Samstag nur **$1.75**

Schwere Reefers für Knaben—Größen 3 bis 15 Jahre—aus Chinchilla oder Astrachan gemacht—in schwarz und blau — Matrosen- oder Ulster-Kragen—schweres Futter—werth bis $2.75 — spezieller Samstags-Preis **$1.50**

Kniehosen-Anzüge für Knaben — angebrochene Größen — von 3 bis 15 Jahre —aus Clay Worsteds, Tricots, fancy Cheviots und hübschen Tweeds gemacht—in einer großartigen Auswahl von Farben und Mustern — Anzüge, die bis zu $5.00 verkauft wurden — alle zusammen in einer Partie aufgehäuft für den Samstags-Verkauf, für **$2.75**

3 Stück-Anzüge für Knaben (mit Westen)—Größen 10 bis 16 Jahre — in feinen blauen und schwarzen Cheviots — richtig gemacht und perfekt passend — durchweg genäht mit Seide — keinen Cent weniger wie $5 werth—am Samstag für nur **$3.**

Feinste Beinkleider für Männer — aus importirten Worsteds gemacht — mit franz. Waistbands — mittlere oder enge Beine — richtig geschneidert und im Passen so gut wie die auf Bestellung gemachten Kleidungsstücke—werth bis $5.—alle gehen am Samstag zu dem sehr niedrigen Preis von **$2.95**

Flanell-Waists und Blouses für Knaben — durchaus ganz Wolle — Größen 4 bis 14 Jahre — in allen beliebten Farben — werth 65c—Samstag nur **35c**

Kniehosen für Knaben — aus durchaus ganzwollenen Cheviots gemacht—in Plaids, Karrirungen und einfachem schwarz und blau—Extension Waist Bands—kleinere Nummer mit Schleife und Schnalle am Knie — werth 75c — nur **39c**

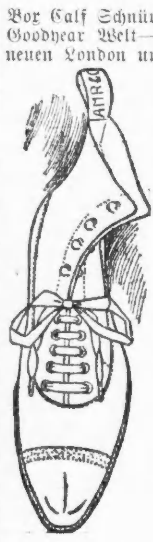
Lange Hosen-Anzüge und Ulsters für Knaben — Größen 14 bis 19 Jahre—die Anzüge sind aus den allermodischsten und dauerhaften Stoffen gemacht — in all den modischsten Mustern — einfache und doppelknöpfige Facons — die Ulsters sind aus schwerem Melton und Frieze gemacht—werth bis zu $8.— spezieller Samstags-Preis **$4.50**

Feine Männerschuhe zu Lager-Veringerungs-Preisen.

Main Floor—nördlich.

Diese Schuhe wurden zu einem Bargain gekauft und waren außerordentlich billig zu den Original-Verkaufspreisen. Es war eine große Partie von denselben, und um den Rest zu räumen, sind sie zu Preisen markirt worden, die wirklich weniger als die Kosten der Herstellung repräsentiren. Dieselben werden zum Verkauf ausgelegt, sobald der Laden geöffnet wird morgen und der Verkauf wird fortgesetzt während des ganzen Tages. Nie zuvor wurde eine bessere Gelegenheit geboten, gute Fußbekleidung zu solchen Preisen zu kaufen. Sparsame Männer und Frauen werden diese Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen lassen.

Box Calf Schnürschuhe für Männer—in schwarz und lohfarbig—Goodyear Welt—doppelte Sohlen—engl. Backstays—auf den neuen neuen London und Dewey Toe-Leisten gem. — anderswo für $4. verkauft, unser Preis Samstag **$2.45**



Rex Calf Schuhe für Männer—z. Schnüren oder Congreß— mit einfachen oder doppelten Sohlen — nahtloser Schnitt in Pug, Coin und einfachen Globe Zehen — werth $3.—spezieller Samstags-Preis **$1.95**

Eine Partie von franz. Calf Schnürschuhen für Männer, Größen nur 6, 6½, 7 und 7½—Breiten AA, A u. B —werth $3., $3.50 und $4.—Auswahl morgen für **95c**

Dongola Schuhe für Mädchen — zum Schnüren oder Knöpfen — Glanzleder-Tips—neue Coin-Zehen—Größen 11½ bis 2—werth $1.50 und $1.75— **98c**

Echte lohfarb. Goatskin Gamaschen für Knaben—mit drei Schnallen — mit Seide genäht und beste Fittings— werth $2.— **$1.25**

Eine Partie von Filz-Slippers für Damen — werth $1.50 und $1.75 — am Samstag geräumt für **98c**

Filz Slippers für Damen—mit Filz Sohlen—warm gefüttert—75c Werthe— **44c**

Croquet Gummischuhe für Damen—Größe nur 2½ bis 4—werth 50c— **14c**

Männer-Halstrachten, Mufflers, Neckties.

Großer Räumungs-Verkauf von Halstrachten für Männer. Jeder Artikel, der angezeigt ist, muß verkauft werden. Lager muß sofort reduzirt werden. Preise, die wir jetzt verlangen, sind weniger als die Hälfte der Feiertags-Verkaufspreise. Halsbinden und Mufflers sind aus der besten englischen Seide gemacht, und die Facon ist, wie sie von der neuesten Mode vorgeschrieben. Folgendes ist eine theilweise Liste von unseren außerordentlichen Bargains:

Main Floor — nördlich.

Neue London Mufflers für Männer (beinahe wie die Oxford)—mit reinem, seiden quilted Futter—wurden für 85c, 95c und $1.25 verkauft — ungefähr 20 Dutzend morgen zu räumen für **69c**

Halstrachten für Männer—einschließlich Four-in-Hands, Puffs, Tecks und Imperials—ganzseidene Waare, für den Feiertags-Verkauf gekauft und für 25c und 35c verkauft—morgiger Räumungs-Preis **17c**

Partie von feineren Halstrachten für Männer — passend für Männer mit gutem Geschmack—werth 60c und 75c—werden morgen geräumt für **33c**

Hohlgesäumte seidene Taschentücher für Männer — mit Initialen oder einfach—sämmtlich etwas beschmutzt und herabgesetzt von 25c und 35 auf **19c**

50 Dtz. schwer gefließte Parchent-Unterhosen für Männer—gut gemacht—der Stoff allein würde mehr als unser morgiger Preis kosten— **22c**

Schwarze wollene Tights für Damen—Knie- oder Ankle-Längen—ebenfalls eine Partie von schwarzen wollenen Vests für Damen—gute Qualitäten—wurden bis zu $1.25 und $1.50 verkauft— **75c**

Schwarze wollene Union-Suits für Damen—feine Qualität—ebenfalls feine Worsted Union Suits für Damen—alle heruntermarkirt von $2. auf — — **$1.48**

2-3 wollene Vests und Pants für Damen—Richelieu geripvt— in weiß oder natürlicher Farbe—ebenfalls naturfarbige Jersey gerippte Vests und Pants für Damen — in 2-3 Wolle und verschiedene andere einzelne Partien —sämmtl. das Doppelte des morgen verlangten Preises werth— **35c**

Schreibmaterialien, Geschäftsbücher und Office-Bedarf.

Ehe Ihr Euren Bedarf von Stationery für das Jahr einlegt, besucht dieses Departement und wir zeigen Euch, wie Ihr Geld sparen könnt.

Main Floor — in der Mitte.

Scratch Bücher — alle Größen — gute Qualität Papier — das Pfd. **2c**
Faber's Bleistifte — mit Nickel Tip und Radirer — das Dutzd. **8c**
Desk Blotting Pads—schwerer Karton — Leder-Ecken — Größe 19×24"— **19c**
Flasche echtschwarze Tinte— **1c**
Flasche guter Mucilage— **2c**
Quartflasche Carter's kombinirte blauschwarze Tinte — regul. Preis $1. — **48c**
Quartflasche Carter's rabenschwarze Tinte—regulärer Preis 50c — **29c**
Federnhalter — Dutzd. **5c**
Gute Stahl-Federn— Dutzd. **3c**
Kalender-Pads für 1899 **7c**
Gutes eisernes Office Tintenfaß, mit zwei Glasflaschen, Federnhalter- und Brief-Gestell — **59c**
Stenographer's Note Books — 160 Seiten stark — gutes Papier — volle Größe — **2c**
Paß-Bücher für Butchers und Grocers — das Dutzend **7c**
Nr. 6 Converts — Geschäfts-Größe — weiß gewoben — 7 Packete für **5c**
Blank Books — Full Cap Size — alle linirt — einfache und doppelte Ledgers, Journals Records, Cash und Long Day Books — in Full Duck gebunden — mit russischen Ecken — auf Band genäht — gutes schweres weißes Schreibpapier — 100 bis 600 Bogen — per 100 Bogen — **11c**
Typewriter Carbon Papier — Größe 8 bei 13 — erste Qualität — blau, rosa oder schwarz — per Schachtel von 100 Bogen — **$1.25**
Counter Books — 180 Seiten stark — Größe 1¼ bei 5 Zoll — gepreßte Pappdeckel — jedes **4c**
Order Books—150 Seiten—Größe 1¼ bei 5¼, mit Pappdeckel — Cloth Bads — das Stück zu **6c**
Ledgers—Crown Größe — in Schafleder gebunden, mit Leder-Ecken und Hubs — 600 Seiten gutes Papier — **$1.50**
Einfache oder doppelte Ledgers und Journale — Cap Format — ebenso lange Day Books — in Canvas gebunden — 500 Seiten gutes Papier — das Stück zu **35c**

Hüte und Kappen—dauerhaft und warm.

Hauptflur—nördlich.

Die unten angeführten Hüte und Kappen werden verkauft ohne Rücksicht auf die ursprünglichen Kosten — irgend ein Preis, der sie räumt, das ist der Befehl.

Winterkappen für Knaben — in braunem und schwarzem hairline gestreiften Velour Cloth, mit Sliding Bands — hübsch gefüttert — um sie zu räumen — Samstag zu **10c**

Kappen für Männer — gemacht von Velour, Kersey oder Beaver Cloth — in Golf, Yacht und Brighton Shapes, mit Sliding Bands — werth $1.— Samstag zu nur **39c**

Biber oder Kersey Cloth Kappen für Knaben — in Brighton und Golf Facons — seidengefüttert — werth 75c — um zu räumen — **48c**

Derbys und Fedoras für Männer — Pelzfilz — all die neuesten Facons — in braun, Cedars, Otters und schwarz — seidenbesetzt — speziell für Samstag nur **99c**

Photo Supplies—Herabgesetzte Preise.

3. Floor—nördlich.

5½×8½ Electro Rubber Trays— **18c**
25c Toning Solution— **15c**
3¼×4¼ Mantello Mounts per Dutzend— **7c**
5×7 Platten—per Dutzend— **49c**
$1.25 Tripods— **75c**
4¼ Self-Toning Papier —per Dutzend— **12c**
Druck-Rahmen — aufwärts bis zu 4×5— **8c**
3¼×4¼ Platten —per Dutzend— **21c**
16 Unzen Paste— **12c**
5×7 Mounts—per Dutzend— **8c**
Karma-Tablets — per Schachtel— **18c**
Vive Platten—per Dutzend— **33c**

Sportwaaren, Bicycles.

3. Floor—südlich.

Striking Bags — die berühmten Nr. 25 — gemacht von schwerem Leder — mit extra Leder-Top und Welt Nähten — mit Canvas gefüttert — in drei Farben — verpackt in einer Schachtel — niemals für weniger als $1.75 verkauft — spezieller Samstagspreis **$1.25**

Travelers' Exercisers — gemacht von der Whitely Mfg. Co. — vollständig mit Karte und Haken — Samstags-Preis — **35c**

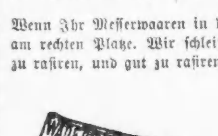
American Bulldog Double Action Revolver — Lauf hat 8 Kammern — Safety Hammer — Rubber Stock — schwer nickelplattirt — beinahe jedes Kaliber — spezieller Samstags-Preis — **$1.25**

Milwaukee Mfg. Co.'s Bicycles — 20, 22 oder 24zöll. Gestelle— gemacht von 1¼zöll. Stahl-Tubing — 2½zöll. Drop 2-Stück Hanger — Arch Crown — mit guten Tires und Auswahl von beinahe jeder Sorte Sattel und Handlebars — Partie schließt einige Argus Bicycles ein — regul. Preis $22.— spezieller Samstags-Preis **$15.**

Rasirmesser, Strops und Hones.

Wenn Ihr Messerwaaren in diesem Laden kauft, so kauft Ihr die rechte Sorte am rechten Platze. Wir schleifen sie selber, und jedes Rasirmesser ist garantirt zu rasiren, und gut zu rasiren. Kein anderes Haus thut das.

Main Floor, Mitte.



$1.50 W. J. Eyre Rasirmesser — alle fein finished — konkav geschliffen — krokus polirt — beste Hard Rubber Griffe — jedes Rasirmesser garantirt—Samstags-Preis **50c**

$2 Rasirmesser — voll hohlgeschliffen — bester englischer Stahl — solch wohlbekannte Sorten wie Bengall, Wostenholms und Wade & Butcher's Special — alle fertig zum Gebrauch — **95c**

$2.50 Rasirmesser — gemacht von feinster Qualität blauem Stahl — geschliffen in unserer eigenen Werkstatt — ein so feines Rasirmesser wie es überhaupt irgendwo auf der Welt gemacht werden kann — extra starker Griff — **$1.25**

75c schwarze Diamant Pferdeleder-Abziehriemen—verkauft von Supplyhäusern zu 75c — spezieller Samstagspreis — **25c**

$1 Franz Swatty Wasser Abziehsteine, — spezieller Samstags-Preis — **35c**

Rasirmesser, die am Samstag zum Abziehen bei uns gelassen werden, können Mittwoch geholt werden—Preis **5c**

Zigarren u. Tabak—Herabgesetzte Preise.

Basement—nördlich.

Cuban Protectos Zigarren — Samstags-Spezialpreis für die Kiste mit 50 Stück— **75c**
The Style Zigarre—lange Einlage—Sumatra-Deckblatt—Kiste mit 25 Stück— **59c**
Miß Caplice Zigarren—lange Einlage—feines Sumatra Deckblatt—Kiste mit 25— **89c**
Government Standard Zigarren—lange gemischte Einlage und feines Sumatra Deckblatt—Kiste mit 25 Stück— **98c**
Klondike Rauchtabak—Samstags-Spezial-Preis—das Pfund— **15c**
Plow Boy Rauchtabak—1⅔-Unzen-Packete—das Pfund— **34c**
Climax Kautabak—16 Unzen—das Pfund— **38c**
Battle Ax Kautabak—das Pfund— **31c**

Groceries, Weine, Liköre.

Feinste und frischeste Auswahl v. gesunden Groceries in Chicago, zu Wholesale-Preisen für den Verbraucher. Reguläre Kunden leben für die Hälfte dessen, was Andere zu zahlen haben.

5. Floor—südlich.

Fancy junge Turkeys—das Pfund **10½c**
Frische Spring Chickens—das Pfund **7½c**
Frische Baltimore Austern—das Quart **21c**
Frische „candled" Eier—das Dutzend **20c**
Nelson Morris Matchleß Speck das Pfund **8c**
Agar Bros. Frankfurter Wurst—das Pfund **9c**
Fancy Nr. 1 gekochter Schinken das Pfund **16c**
Braun & Fitt's Holstein Butterine—das Pfund **14c**
Assortirte Pickles—½-Gall.-Flasche **17c**
Evaporirte California Aprikosen—das Pfund **12c**
California lose Muskatell-Rosinen—das Pfund **6c**
Fancy italienische Zwetschen—das Pfund **10c**
Rex samenlose Rosinen—das Pfund-Packet **9c**
Gereinigte Korinthen—Pfd **7c**
Frühe Juni-Erbsen, Büchse **7c**
Solid Meat Tomatoes, B. **8c**
Fancy gem. Nüsse, Pfd. **12c**
Weichschal. Walnüsse, Pf. **14c**
Polirte Pecans, P. **7c**
Priscilla Mince Meat—Packet **5c**
Fancy Cape Cod Cranberries — Quart **6c**
Guckenheimer Pure Pennsylvania Rye Whisky—Frühjahr 1893—Gall. $2.50—½-Gall. $1.35 — volle Quartflasche **75c**
Old Crow—Kentucky Bourbon Whisky — Frühjahr 1893 — Gall. $2.50 —½-Gall. $1.35 — volle Quartflasche **75c**
Feiner alter Medford Rum — Quartflasche **60c**
Feiner alter California Trauben-Brandy, 5 Jahre alt, Quartfl. **75c**
Old superior Jamaica Rum — 5 Jahre alt — Quartflasche **75c**
Feiner alter California Zinfandel Claretwein — Herbst 1893 — Gall. 80c — Quartflasche **33c**